V. Jahrgang. Mittwoch, 9. Februar 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 33. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Deutschland in China.

Bereits in der Budgetcommission hatte, wie erinnerlich, der Staatssecretär des Aeußeren über „Deutschland in China" Erklärungen abgegeben, welche alle Parteien in hohem Maße befriedigten. Diese Ausführungen hat er jetzt im Plenum auf eine Interpellation Eugen Richter's bestätigt und nach verschiedenen Richtungen hin erweitert. Die Bedeutung dieser Auslassungen ist eine doppelte: Es geht zunächst daraus hervor, daß die Verfolgung unserer wirthschaftlichen Interessen mit großer Energie betrieben wird, wie sich denn z. B. schon eine „Deutsch-chinesische Eisenbahngesellschaft", die zugleich die Kohlenbergwerke erschließen wird, gebildet hat.

Die Bedeutung nach anderer Seite ist international-politischer Art. Herr v. Bülow betont, daß Deutschland den Staat China als solchen intact zu halten willens ist, daß wir in völligem Einvernehmen mit Rußland uns befinden, daß wir nichts gegen die südwestliche Politik Frankreichs, von Tonking aus, haben, und Englands berechtigten Interessen — unberührt vom Treiben der Londoner Presse — nicht entgegenzutreten gewillt sind. Das heißt mit anderen Worten: wir sind Niemandem im Wege und achten jedes fremde Recht.

Sowohl in Peking, wie in allen europäischen Staatscanzleien, wird diese, an öffentlicher Stelle vor der Welt abgegebene Erklärung aus berufenem Munde die Ehrlichkeit der deutschen Politik in das richtige Licht stellen. Wir Deutsche selbst aber dürfen aus den Mittheilungen des Herrn von Bülow ein hohes Sicherheitsgefühl entnehmen, daß, wie immer sich die Gegensätze anderer Mächte in Ostasien zuspitzen mögen, Deutschland nicht leicht und nicht wider Willen dadurch in kriegerische Verwickelungen gerathen wird. Dank einer vorsichtigen und festen Politik der Reichsregierung werden wir im Stande bleiben, ruhig unseren friedlichen Wirthschaftsbestrebungen nachzugehen, und daß unsere chinesische Erwerbung eine vortheilhafte ist, hat ja sogar der Abg. Richter zugestanden.

Herr v. Bülow im Parlament.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 8. Februar.

Herr v. Bülow hat es verstanden, gleich mit seinem ersten Auftreten sich die Hochachtung und Sympathien nicht nur Deutschlands, sondern auch der übrigen Länder, mit denen sein verantwortungsreiches Amt ihn in Berührung bringt, zu erwerben. Auch die Franzosen, die sonst nicht viel für ihn übrig haben, müssen, soweit sie aufgeklärt und vorurtheilsfrei sind, gestehen, daß er ein ehrlicher Politiker ist, der keine Hintergedanken hat und die Dinge eben beim rechten Namen nennt. Diese überaus günstige Meinung, die man von Herrn v. Bülow hat, ist durch sein heutiges Auftreten erneut und vertieft worden. Wer den Staatssecretär von seiner römischen Wirksamkeit her kennt, der weiß auch, daß er einer der fleißigsten und hingebendsten Arbeiter ist, der jede öffentliche Kundgebung zuvor sorgfältig vorbereitet. In der That war seine Rede des wohl Erwogenen, lange Ueberlegten, aber das verminderte nicht die Wirkung, sondern erhöht sie im Gegentheile. Sein ruhiges, klares Organ, das bis in die fernsten Ecken und Winkel dringt und gleichsam spielend die schlechte Akustik bewältigt, der feine Humor, der in drastischen geistreichen Bildern und Gleichnissen einen köstlichen, oft geradezu schlagenden Ausdruck findet, gestalten Herrn v. Bülow zu einem der besten und effectvollsten Parlamentsredner. Erinnerungen aus der Studentenzeit, Citate aus der Literatur, die Erfahrungen eines bewegten diplomatischen Lebens, das alles giebt ihm das äußere Rüstzeug für seine Reden, die Würze, die sie pikant und schmackhaft machen, so daß man seinen Worten gespannt folgt. Es steckt eben viel, wie Herr von Kardorff's später sehr zutreffend bemerkte, vom Geiste Bismarck's in diesem Manne, in seinem offenen Wesen, in seiner gutmüthigen und doch jeder Steigerung vom harmlosen Humor bis zur beißenden Satire fähigen Art.

Naturgemäß trat in der ganzen heutigen Debatte Bülow's beiden Reden gegenüber alles Andere in den Hintergrund. Nicht nur deshalb, weil der geistige Gehalt und Inhalt der übrigen Erörterungen in gar keinem Verhältniß stand zu den Ausführungen des Staatssecretärs, sondern weil man in der That durch die bedeutende angeborene Persönlichkeit Bülow's für nichts Anderes mehr Auge und Ohr hatte. Kaum hatte er geendet, erhob sich im Saale, nachdem sich der rauschende Beifall gelegt, solch Summen und Flüstern, daß man beim besten Willen kaum den nächsten Rednern folgen konnte. Das war nach der ersten Rede so, als er auf die Anfrage Richter's antwortete, und wiederholte sich in verstärktem Maße nach der zweiten, wo er Herrn Dr. Barth Rede stand.

Im Uebrigen war der äußere Verlauf der interessanten Sitzung gar nicht festtäglich. Den Reigen eröffnete Herr Richter vor mäßig besuchtem Hause mit einer kurzen Erklärung, die, wenn sie auch nicht gerade überraschend wirkte, doch den eminenten Beweis gab von der Volksthümlichkeit unseres Vorgehens in Ostasien. Auch der Freisinn steht jetzt, so sagte Richter, der Erwerbung der Kiaotschau-Bucht freundlich gegenüber und verspricht sich viel für die deutsche Industrie. Dann begann unter lautloser Stille Herr v. Bülow. Wir bringen seine Rede im Nachstehenden ausführlich und begnügen uns hier nur mit der Hervorhebung der markantesten Einzelheiten. Mit verständnißvoller Heiterkeit wurde die Bemerkung aufgenommen, daß er ebensowenig wie ein Arzt über einen Patienten oder ein Rechtsanwalt über einen Proceß unzeitige Auskunft geben könne; wenn er es thäte, würden seine Collegen, die übrigen Minister des Aeußern, nicht mehr mit ihm verhandeln. Die Geschwadersendung nach Ostasien war wohl vorbereitet, denn wir brauchen dort einen Stützpunkt, wie ihn andere Nationen schon lange haben. Unbeschadet unserer ostasiatischen Politik leben wir mit allen Mächten, nicht nur mit Rußland, auch mit Frankrich und Großbritannien, im besten Einvernehmen. Kiaotschau ist gerade derjenige Punkt, den wir brauchen; gäbe es einen Idealpunkt in China, der keine Schatten- und nur Lichtseiten hat, so hätten wir uns dorthin gewendet. Lebhafte Heiterkeit folgte diesem frommen Wunsche, an den sich sodann eine ausführliche Schilderung der Vorzüge Kiaotschaus schloß. „Nicht als Conquistadoren, aber auch nicht als Calculatoren sondern als kluge Kaufleute wollen wir einziehen, um der politischen Machtstellung und wirthschaftlichen Entwickelung des deutschen Volkes zu dienen." Damit schloß Herr v. Bülow seine erste Rede. Herr Bebel ging, wie gesagt, im Lärm fast unter, er hatte anscheinend auch einen schlechten Tag, und wenn nicht eine Unterbrechung durch Herrn von Buol kurze Zeit die Aufmerksamkeit gefesselt hätte, so wäre Herr Bebel überhaupt unbeachtet geblieben. Der greise Kardorff und Dr. Lieber drückten jeder in seiner bekannten Art ihr Vertrauen zur Regierung aus, dann wünschte Herr Barth Kiaotschau als Freihafen zu sehen und etwas über Kreta zu erfahren — wie und was, das überließ er zartsinnig Herrn v. Bülow. Der zauderte auch nicht lange und gab eine von schallender Heiterkeit häufig unterbrochene Antwort, die fast eine köstliche Persiflage auf das europäische Concert war. „Der Eine hat die Trompete, der Andre bläst die Flöte und der Dritte hat die Pauke in der Hand. Wir haben nicht ohne Erfolg die Flöte geblasen im Orient, aber wenn Dissonanzen entstehen — ja, dann, Meine Herren, legen wir die Flöte nieder und verlassen das Concertlacal!" Schallende anhaltende Heiterkeit begleitete dieses offenherzige Aperçu. Den Griechen möchte er zurufen: „Bezahle Deine Schulden — das weitere wird sich finden." Im übrigen hat sich unsere Stellung, versicherte der Staatssecretär, nicht im Geringsten geändert — es ist uns völlig gleichgiltig, wer in Kreta das Vergnügen hat, Gouverneur zu sein. Unter diesen heiteren Eindrücken schloß die Sitzung — denn was Hasse aus Leipzig in löblichster Absicht vortrug, das ging spurlos unter. Kein Mensch hörte ihm zu.

J. Berlin, 9. Febr. (Privattelegramm.)

Das politische Resultat der gestrigen Reichstagsverhandlung wird in der gesammten Presse lebhaft besprochen. Ganz besonders haben die klaren und lichtvollen Erklärungen des Herrn v. Bülow in der Oeffentlichkeit einen großen Eindruck gemacht und die Popularität des neuen Staatssecretärs bedeutend gesteigert. Das Vertrauensvotum, welches ihm Dr. Lieber namens des Centrums gestern ertheilte, findet in allen Blättern bis zur äußersten Linken einmüthigen Widerhall. Sowohl in deutschen politischen, wie in auswärtigen diplomatischen Kreisen herrscht nur eine Meinung, daß Herr v. Bülow die Sympathien, die man ihm seit seinem ersten Auftreten entgegenbrachte, durch seine gestrige Rede noch verstärkt habe. Herr v. Bülow habe sich, wie in sämmtlichen Morgenblättern ausgeführt wird, nicht nur als der geschickteste Parlamentarier, sondern auch als der bedeutendste Staatsmann im gegenwärtigen Cabinet erwiesen. Er übertreffe seine Amtsvorgänger bei Weitem und dürfe auf eine bedeutende diplomatische Carriere rechnen. Sein Tactgefühl; seine Liebenswürdigkeit und Offenheit, seine Sicherheit und Sachkenntniß in Verbindung mit seiner glänzenden Rednergabe lassen seine Berufung als eine ebenso glückliche wie geschickte erscheinen, welche in Zukunft für die auswärtige Politik die höchsten Erwartungen rechtfertigt.

Zola vor den Geschworenen.

Wie objectiv man sich auch zur Dreyfus-Affaire an sich stellen mag, darüber kann kein Zweifel mehr sein, daß die französische Regierung und Militärverwaltung ängstlich bemüht ist, etwas zu verbergen, daß also etwas nicht in Ordnung ist. Wie im Esterhazy-Proceß waren auch im Proceß Zola alle Vorkehrungen getroffen, das Verhandlungsgebiet möglichst einzuengen und die Dreyfus-Angelegenheit ganz aus dem Spiel zu lassen. Es muß jeden Freund der Gerechtigkeit mit Abscheu erfüllen, wenn man sieht, wie Zola in seiner Vertheidigung beschränkt werden soll, wie ihm alle Zeugen verweigert werden, und wie sich Präsident und Staatsanwalt fortgesetzt bestreben, ihm alle Waffen aus der Hand zu schlagen. Indessen scheinen alle diese Manöver mißlingen zu wollen. Die sympathische Persönlichkeit Zola's und die hervorragende Begabung seines Vertheidigers scheinen den Gerichtshof doch bereits etwas beeinflußt und jedenfalls eine neue Wendung herbeigeführt zu haben. Es war jedenfalls ungeschickt, daß die Proceßleiter nur einige unwesentliche Punkte aus der Zola'schen Anklageschrift herausgriffen. Die Geschworenen haben gemerkt, daß man auf Kosten des Rechts alles thue, um den eigentlichen Kern der Angelegenheit im Dunkeln zu lassen, und dadurch schon werden sie unwillkürlich dem Angeklagten günstiger gestimmt, wie schon aus dem Beschlusse hervorgeht, die militärischen Zeugen, gegen den Willen der Regierung, zu laden. Kommen nun noch, wie verlautet, neue wichtige Enthüllungen, mit denen der Angeklagte geschickt gewartet hat, so dürfte das ganze Vertuschungs- und Verschleierungssystem Schiffbruch leiden und die Erörterung der Dreyfus-Affäre nicht mehr aufzuhalten sein. Bis jetzt hat also der Staatsanwalt nicht günstig operirt, und bei der weiteren Entwicklung wird sehr viel von der Haltung des Vorsitzenden abhängen. Verliert er seine feste Haltung, zeigt er sich unentschlossen oder nachgiebig, so kann das Urtheil sich leicht zu einem Triumphe Zolas gestalten.

* * *

Ueber den ersten Verhandlungstag sendet uns unser Pariser Correspondent, dem es gelungen ist, eine Eintrittskarte zu erhalten, nachstehendes Stimmungsbild:

J. Paris, 7. Febr., Abends 7 Uhr.

Plötzlich stürzten die Advocaten und Journalisten, welche zwischen elf und zwölf Uhr ungeduldig und eifrig gesticulirend in der Wandelhalle des Justizpalastes auf- und abgingen, nach der Thüre, welche den Ausgang zur Seitenstraße über eine breite Wendeltreppe gewährt. Drunten auf der die Seine entlang führenden Straße erhebt sich nämlich ein tolles Getöse, Volksgebrüll, Schreien, und man unterscheidet endlich die Niederrufe auf den Held des Tages. Und richtig — diese Pariser haben feine Spürnasen — Zola langt an. Da ist er denn, der große Schriftsteller, der weltberühmte Mann, der mit ganz Frankreich den Kampf um das Recht, um die Gerechtigkeit aufgenommen hat ... eine unscheinbare Gestalt, kaum Mittelgröße, in ein schwarzes Jaquet gepreßt. Hellgraue Hosen, weiße Weste, bräunlicher, fast schäbiger Ueberzieher, röthlich braune Glacee-Handschuhe — die er während der ganzen Sitzung nicht ablegt — goldener Zwicker mit ebensolchem Kettchen, Cylinder zweiter Güte, Glanzschuhe. Also sehr bürgerliche, einfache Kleidung. In der Halle macht er, ehrerbietig von den Umstehenden begafft, Halt, um sich, auf den Stock mit silberner Krücke gestützt, die linke Hand in die Hüfte gestemmt, mit seinem Advocaten, Fernand Labori, mit Clemenceau, dem Leitartikler der „Aurore", mit Vaughan, dem Director der angeklagten Zeitung, und mit Perreux, dem verantwortlichen Leiter und, in dieser Eigenschaft, Mitangeklagten zu unterhalten. Zola spricht schnell, hastig; eifrig arbeiten die Lippen. Das Gesicht etwas gelblich, weist einige Erregung auf, die jedoch bald einer

---

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

15) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ihn, den Besitzer eines fabelhaften Vermögens, hielt kein Mensch für fähig, aus persönlicher Geldgier nach dem Majorat des Vetters zu trachten.

Er handelte einzig auf das Drängen und Bitten der Bürger von Angerwies, welche das Treiben des Geisteskranken nicht länger mehr mit ansehen konnten.

Nun war Rüdiger als Vater des Erben geradezu verpflichtet, für das schwer bedrohte Besitzthum einzutreten.

Dieser Plan war so fein und raffinirt ersonnen, daß er seinem Meister Ehre machte. Graf Willibald hob das vergrämte Antlitz, und sein Blick schweifte hinauf zu dem mondhellen Nachthimmel. Er preßte die Hände krampfhaft zusammen. Ja, der Plan ist schlau und klug erdacht, droben aber wacht Einer über die Schicksale der Menschen, der kann auch den meisterlichsten Schlag zu nichte machen und die Hände über ein gehetztes Wild breiten. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken!

Capitel 6.

Theuer ist mir der Freund, doch auch den Feind kann ich nützen,
Zeigt mir der Freund was ich kann, lehrt mich der Feind was ich soll!

Schiller.

Das Tagesgespräch im ganzen Herzogthum bildete der Fall Niedeck. Man hatte diese Wendung der Dinge eigentlich längst erwartet, denn das Gerücht bezeichnete Graf Willibald seit Jahren bereits als geisteskranken Mann.

Nun war die Geduld seiner Patronatszugehörigen gerissen.

Man erzählte sich, daß der Bürgermeister von Angerwies sich mit dringenden Vorstellungen an Graf Rüdiger gewandt habe. Dieser sei in Folge dessen in Begleitung seiner Gemahlin nach dem Städtchen abgereist, um sich unter der Hand von der Lage der Dinge zu überzeugen.

Die Ergebnisse dieser Revision seien geradezu entsetzliche gewesen.

Der Majoratsherr leiste die unerhörtesten Narrheiten. Allem Anschein nach sei eine Gehirnerweichung bereits in vollem Gange, was bei dem außerordentlich dicken Wasserkopf des Degenerirten kaum erstaunlich sein konnte. Daß unter solch einem unzurechnungsfähigen Herrn die ganzen Besitzungen ruinirt würden, sei klar, und darum könne man es dem Vetter nicht im Mindesten verdenken, wenn er rechtzeitig Schritte thue, das bedrohte Erbe für den Sohn zu retten.

Sehr überrascht war man daher, als die Kunde auftauchte, Graf Willibald sei in der Residenz angekommen, um sich eines der ersten Rechtsanwälte zu vergewissern und — wie man erzählte — sich gegen die bösartigen Verleumdungen, welche über ihn erfunden seien — unter den persönlichen Schutz des Herzogs zu stellen.

Man war auch erstaunt, den Grafen in offener Equipage zeitweilig durch die Stadt fahren zu sehen; er war elegant und modern gekleidet und machte durchaus nicht den verkommenen und geistesschwachen Eindruck, wie man sich erzählt hatte.

Sicherlich war auch dabei stark übertrieben, wenngleich gerade diese Art von Menschen besonders mißtrauisch und raffinirt jedes äußere Merkmal ihrer Krankheit zu verstecken suchen.

Man sah der Lösung der Dinge im großen Ganzen ziemlich gleichgültig entgegen, denn Graf Rüdiger war ein reicher Mann, dessen Verhältnisse durch den gewonnenen Proceß kaum eine sichtbare Aenderung erfahren durften, und der Erbherr von Niedeck war zu unbekannt, um die große Menge zu interessiren.

Die Angelegenheit nahm den gewöhnlichen Verlauf, die Zeugen wurden verhört, und die Sachverständigen walteten ihres Amtes. Sie hatten ihre Gutachten bereits abgegeben, nachdem sie auch in Niedeck die Rechnungsbücher und den Stand und die Lage der allgemeinen Gutsverhältnisse geprüft hatten.

Nun erwartete man die endgültige Entscheidung des Amtsgerichts.

* * *

In dem elegantesten Villenviertel der Residenz lag inmitten eines wundervollen Parks der Prachtbau der Villa Casabella, das Eigenthum des Kammerjunkers des Herzogs, Grafen Rüdiger von Niedeck, welcher mehr zum Vergnügen und um wenigstens eine Beschäftigung zu haben, diese Stellung am Hofe bekleidete. Villa Casabella strotzte von Prunk und Schönheitsfülle, wie ein Schmuckkästchen, in welches unersättliche Hände stets Kostbarkeiten häuften.

Man hatte in der Hofgesellschaft anfangs etwas glossirt über die beinahe unfeine und protzenhafte Weise, mit welcher das gräfliche Ehepaar seine Reichthümer zur Schau stellte, und spottete leise und laut über „la dame parvenue", welche mit ihrem Speculanten-Geschmack jedwedem Dinge des gräflichen Haushalts den Stempel aufdrückte. Aber Graf Rüdiger war stets tonangebend gewesen und allen Lästerzungen durch sein gefürchtetes Mundwerk so überlegen, daß Niemand wagte, auch nur im Mindesten an seiner gesellschaftlichen Position zu rühren!

Er verstand es, sich voll genialer Arroganz überall zu behaupten, und da seine „Schandschnauze" fabelhaft amüsant und sein opulentes, gastliches Haus sehr bequem und angenehm war, so beugte auch diesmal die Macht des Geldes die Rücken der Leute, und Derjenige, welcher zeitlebens am meisten und schärfsten über Mesalliancen gespottet, bewies den Leuten, daß man seine Ansicht ändern und doch des Beifalls der Menge sicher sein kann.

Leute, welche einen reichen Onkel oder viel Geld besitzen, genießen nun einmal in der Welt das Prestige, immer Recht zu haben, und wer den Mund am unverschämtesten voll nimmt, der wird zur Monstranz, vor welcher sich Alles demüthigt, neigt und auf die Kniee fällt, wann und wo sie sich nur blicken läßt!

Villa Casabella blähte sich immer hochmüthiger und dominirte als Königin unter ihren viel bescheideneren Nachbarinnen. Der Park lag im ersten Frühlingsgrün. Die auserlesensten Blumen dufteten und prangten auf den Teppichbeeten, kostbare Marmorstatuen waren der winterlichen Umhüllung entkleidet und leuchteten voll märchenhaften Zaubers durch den smaragdenen Schleier jungen Laubes.

Fernerhin, wo sich die herrlichsten Baumexemplare bilden, wo eine künstliche Ruine für Staffage sorgt und kühle Grotten und Lauben für den pikanten Zauber italienischer Nächte bereit stehen, huscht eine schlanke Knabengestalt über die bunt glitzernden Sandwege.

Hie und da bleibt Wulff-Dietrich stehen und späht vorsichtig den Weg zurück, welchen er gekommen. Ringsumher schweift sein Blick in ruhigem Forschen, dann athmet er tief auf. Er ist dem Haushofmeister unbemerkt entwischt, er ist allein und ungesehen.

Er huscht in die nächste, noch kahle Laube, in welcher jedoch schon elegante Bambusmöbel aufgestellt sind, — wirft sich in einen Rohrsessel nieder und zieht ein Buch aus der Sammetblouse.

Mit leuchtenden Augen schlägt er das Buch auf und vertieft sich in die Lectüre der „Aegyptischen Königstochter", welche ihm, als noch nicht passend für seine Jahre, von dem Erziehungstyrannen untersagt ist.

Wulff-Dietrich liebt aber nichts mehr auf der Welt, als gute, interessante Bücher.

Er versteht den Inhalt derselben auch besser als man ahnt, denn seine Seele gleicht einem stillen, tiefen Wässerlein, auf dessen Grunde es von heimlichen Schätzen gleißt. (Fortsetzung folgt.)

völligen Ruhe und Sicherheit Platz machen soll. — Eine geradezu eisige Kälte geht von dem starren Antlitze des einstigen Ministerstürzers aus. G. Clemenceau ist, im Gegensatze zu Zola, der einen kurzgeschorenen melirten Vollbart trägt und einen herabhängenden, ehemals schwarzen Schnurbart — glattrasirt. Ein abgestumpfter, fast weißer Schnurbart und ein paar Silberhärchen auf dem Haupte. Zola mit dem tiefschwarzen, reichlichen Kopfhaare könnte eher für einen Vierziger gelten, als Clemenceau für einen Fünfziger. — Der ehemalige Wortführer der Radikalen trägt einen eleganten schwarzen Gehrock und Cylinder mit Trauerband. Sehr sorgfältige Kleidung! — —

Doch, es ist 11¾ Uhr. Man tritt ein, die noch außen wartenden Advocaten, Zeugen, Journalisten im Gefolge der Angeklagten, die sich mühsam einen Weg durch die im Saale angestaute Menge bahnen. Da sitzen und stehen Parlamentarier und Diplomaten — hinter den Jury-Plätzen — Advocaten in der Toga zur Seite und hinter den Bänken, auf welchen rechts die Angeklagten und ihre Vertheidiger, links die Geschworenen sitzen. Dahinter, auf einer vielstufigen Tribüne, drängen sich Journalisten und Zuschauer; ein Theil steht in dem kleinen freien Raum, der als Gang dient. Sechs, acht Damen in großer Toilette fallen sehr auf; Esterhazy, der Freigesprochene, immer starren Blickes, wird nicht wenig beguckt; nicht weit von ihm sitzen ein General und ein Commandant in Uniform; drüben macht sich Rochefort, der Allgegenwärtige, bemerkbar, und unter den Advocaten des Presse-Clubs thront Frau Sévérine, die Collegin, mit ihrem unschön rothen Haaren und nicht hübscherem Gesichte. Neben mir steht Vaughan, groß, alt, graubärtig, plattgedrückte Nase; er wehrt sich gegen die Saalwächter eigenthümlich, die ihn an die Thür setzen möchten, und erhält dann einen Platz neben den Beisitzern der Angeklagten. Man plaudert, man discutirt, man lärmt. Alles schreit durcheinander, schimpft, krakehlt. Es herrscht ein Wirrwahr . . . beinahe wie in der Affäre Dreyfus selbst. Man schwitzt in dem kleinen Saale, und der Christus an der Wand scheint mitleidig traurig auf diesen pustenden Menschenklumpen herabzuschauen, der so sehr vergißt, daß ein Gerichtssaal kein Wirthshaus ist.

Um 12 Uhr 10 langen die Richter an. Der Präsident Delegorgue, 58 Jahre, wie Zola mittelgroß, kräftig, Magistrat-Favorits, die einstmals blond waren, Kahlkopf. Ernst, aber freundlich. Leise, doch wohlvernehmliche Stimme, ruhige Sicherheit; bemüht sich sichtlich, eine große Unparteilichkeit an den Tag zu legen. Neben ihm, rechts und links, zwei Beisitzer, die sich etwas zu gemächlich in ihre Sessel zurücklehnen, fast darin verschwinden.

Die Sitzung ist eröffnet. — —

Das Publicum ist inzwischen zur Ruhe gebracht worden, nicht ohne Mühe. Fortwährend fliegen noch die „Pst“ herum, und mehrfach sieht sich der Vorsitzende genöthigt, zur Stille zu mahnen. — Mit kalter, trockener Stimme, sich mit der rechten Hand fest auf die vor ihm stehende Schreibbank stützend, beantwortet Zola die Fragen nach Stand und Wohnung. Hastig erwidert Perreux, eine Nebenfigur ohne Bedeutung, von sehr gewöhnlichem Aussehen, gänzlich unbeachtet.

Und dann nimmt Labori das Wort, der Vertheidiger, der eigentliche Held des ersten Tages und wohl auch der folgenden Tage. Knapper Vierziger und schon einer der berühmtesten Pariser Advocaten. Mächtige Gestalt, energisches Aussehen, durchdringender Blick — ein Löwe — wenn er nachher mit Donnerstimme auf das leise Geflüster des Staatsanwalts antwortet, die Arme in die Luft geworfen, als wolle er Himmel und Hölle herunter holen. Zu Beginn seiner kurzen Reden streift er den Aemel der Toga zurück, er entblößt den weißen Hemdärmel und stemmt die geballte Faust auf, wie wenn er alle Feinde seines Clienten zermalmen möchte. Oh, welch’ prächtiger Mann, begeistert von seiner Aufgabe, von der Unschuld des Verräthers überzeugt. „Und wenn man alle Zeugen entzieht, und wenn man uns hinter verschlossenen Thüren aburtheilen will, und wenn man uns den Mund zubindet, dann werde ich allein, ganz allein, ich, ich, ich allein beweisen, meine Herren Geschworenen, hier, ich, ich mache die Sache zu meiner eigenen, und ich werde Sie überzeugen.“ — — Man merkte, wie nach jedem Ausfalle gegen die Regierung, gegen den mißliebigen Kriegsminister, die alle Zeugen fern halten, die im Dunkeln Ränke schmieden, die Zuschauer zustimmend nickten. Er riß sie mit. — —

Am ersten Tage gab es nur ein Geplänkel. Juristenkämpferei, Streit um die Zeugenschaften der Officiere, namentlich des Generals Mercier und des Commandanten du Paty de Clam und der Frau Boulancy. Zola sprach nur einmal, ein paar kurze Worte, die er mit rauher, schwerer Stimme herausstieß. Georges Clemenceau hat nicht den Mund geöffnet. Das Beste kommt also noch.

Es ist eine schwere Schlacht entbrannt, und es ist nicht anzunehmen, daß die folgenden zwei, drei Tage ebenso glatt verlaufen, wie die erste Sitzung, welche nach zwei längeren Pausen um 4 Uhr 55 Min. aufgehoben wurde.

Die Zeugen, welche in einem Knäuel staken, waren froh, hinauszukommen, die Andern auch. Den Geschworenen, die recht unbeachtet in einer Ecke stecken und ganz zur Seite liegen blieben, wenn Labori ihnen nicht von Zeit zu Zeit seine tönenden Worte und fuchtelnden Arme entgegenschleuderte, muß es recht drollig zu Muthe sein. Der Kopf mag ihnen schwirren vor lauter Räthseln, die sich da aufbauen vor ihnen. Werden sie dieselben zum Schlusse des Processes zu lösen vermögen?

Paris, 8. Febr.

Die Theilnahme des Publicums ist am heutigen Verhandlungstage noch größer als gestern. Erst 10 Minuten vor 12 Uhr werden die Thüren des Sitzungssaals geöffnet; sogleich stürzt sich eine dichtgedrängte Menge, welche sich seit etwa 2 Stunden in den Gängen des Gerichtsgebäudes gestaut hatte, in den Saal. Das Drängen und Stoßen ist nicht zu schildern; es ist ein buchstäbliches Hineinstürzen in den Sitzungssaal.

Zwangsweise Zeugenvorführung.

Der Beschluß, welchen der Gerichtshof wegen der gestern von der Vertheidigung gestellten Anträge bezüglich der Vernehmung der ausgebliebenen Zeugen gefaßt hat, lautet wie folgt:

Der Gerichtshof erläßt Befehl, daß die kranken Zeugen durch einen Arzt untersucht und, wenn sie zum Verlassen ihrer Wohnung im Stande sind, nochmals vorgeladen werden sollen. Die nicht mit Krankheit entschuldigten Zeugen sind auf morgen nochmals vorzuladen und haben vor dem Gerichtshofe zur Vernehmung zu erscheinen.

Der Gerichtshof beschließt, entsprechend den Anträgen der Vertheidigung, die Vorladung Boisdeffre’s, Mercier’s, Paty’s und Esterhazy’s.

Esterhazy weigert sich zu erscheinen.

Nach Eröffnung der Sitzung schreitet der Präsident zur Verlesung eines Schreibens des Majors Esterhazy. Dieser sagt darin, er sei, nachdem ihn Mathieu Dreyfus des Hochverraths angeklagt hatte, vom Kriegsgerichte einstimmig freigesprochen worden, heute nun erhalte er ein Schreiben eines Privatmannes, Emile Zola’s, der ihn als Zeuge lade. Er glaube, daß er der Vorladung nicht zu entsprechen habe und überlasse es dem Gerichtshofe und den Geschworenen, die Gründe zu würdigen, auf denen sein Verhalten beruhe. Hierzu bemerkt der Vertheidiger Labori:

Major Esterhazy ist gestern hier gewesen; heute hat er sich eines anderen besonnen. Ein starkes Gefühl von Rücksicht hat uns zu der Ansicht gebracht, daß wir Major Esterhazy hierher berufen müssen. Er wird hier nicht als Angeklagter stehen, da er freigesprochen ist; auch er kann sich auf den Rechtsvortheil der res judicata berufen; da aber Zola, um seinen Beweis zu führen, von ihm sprechen wird, so glaubten wir nicht, daß es uns möglich sein würde, von ihm zu sprechen, ohne ihn in diese Schranken gerufen zu haben.

Als erster Zeuge wird Frau Dreyfus vernommen. Die Gattin des früheren Hauptmanns ist schwarz gekleidet und scheint sehr niedergeschlagen zu sein. Der Vorsitzende richtete an den Vertheidiger Labori die Anfrage: Welche Frage wünschen Sie zu thun?

Labori, sich an Frau Dreyfus wendend: Was denken Sie, Madame, von der Aufrichtigkeit Emile Zola’s und können Sie uns sagen, unter welchen Umständen Sie im Jahre 1894 durch Du Paty de Clam Kenntniß von der Verhaftung Ihres Gemahls erhielten? Der Präsident erklärt: Ich kann diese letztere Frage nicht zulassen. Emile Zola erhebt sich und sagt: [illegible] Der Vorsitzende wendet sich an Zola: Aber kennen Sie das Gesetz, Herr Zola? Antwort: „Nein, ich kenne es nicht und will es für den Augenblick nicht kennen.“ (Großer Lärm im Auditorium.) Labori (eingreifend): „Ich werde nun die Anträge vorbringen bezüglich der Fragen, welche ich zu stellen habe.“ Präsident: „Stellen Sie Anträge, wenn Sie wollen, aber ich werde meinerseits keine Fragen zulassen, [illegible]

Die Vernehmung Scheurer-Kestner’s.

Nach Leblois wird Scheurer-Kestner vernommen. Der Präsident sagt: [illegible]

Am 7. September 1896 hat General Gonse geschrieben: [illegible]

Casimir-Perier als Zeuge.

Dramatisch wurde die Scene, als der frühere Präsident Casimir Perier als Zeuge erschien. Im Saale herrscht große Bewegung.

Der Präsident sagt zu dem Zeugen: „Sie sollen schwören, ohne Haß und ohne Furcht die Wahrheit zu sagen“, wird aber von Casimir Perier mit den Worten unterbrochen: „Verzeihung, ich kann nicht schwören, die Wahrheit zu sagen“ [illegible]

Casimir Perier erklärt zum Schluß seiner Aussage: [illegible]

Nachdem Labory noch seinen Antrag in Betreff der Vernehmung Periers eingebracht hat, wird die Sitzung suspendirt. Als sich Perier zurückzieht, ertönt von allen Seiten lebhafter Beifall, es wurde ihm eine wahre Ovation dargebracht. Das Publicum erhebt sich und klatscht begeistert Beifall. Der Gerichtshof tritt wieder ein. Die Anträge der Vertheidigung, daß **Perier die erwähnten Fragen gestellt werden können, werden abgelehnt.**

Es folgt die Vernehmung des Banquiers Castro. Er erklärt, er habe viele Briefe Esterhazy’s vor Augen gehabt. Als er das in den Zeitungen veröffentlichte Facsimile des Bordereaus sah, habe er in demselben sofort die Schriftzüge Esterhazy’s erkannt und dann habe er Mathieu Dreyfus davon Mittheilung gemacht. Labory fragt den Zeugen, ob er seit dieser Entdeckung nicht Drohbriefe erhalten habe. Der Zeuge erwidert, er habe anonyme Briefe mit verstellter Handschrift erhalten, worin man ihm sagte, er werde diese Infamie theuer bezahlen. Hierauf wird die Sitzung wieder unter lebhafter Bewegung aufgehoben. Verschiedene an Zola gerichtete Rufe werden laut.

Reichstag.

35. Sitzung vom 8. Februar, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Podbielski, v. Bülow, Frhr. v. Thielmann.

Das Haus erledigte den Rest des Etats der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung und verschob die Berathung der Petitionen bis zur dritten Lesung.

Der Etat der Reichsdruckerei wird ohne Debatte angenommen, ebenso in dritter Lesung der Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen dem Reich und dem Oranje-Freistaat.

Es folgt die zweite Berathung des Etats des Auswärtigen.

Abg. **Richter** (Freis. Volksp.) beurtheilt die Erwerbung der Kiaotschau-Bucht günstiger als die Flaggenhissungen in Afrika und bemerkt, Deutschland habe in Ostasien nur wirthschaftliche Interessen, daher sei die Bucht als Handels- und Kohlenstation vielleicht nützlich. Redner fragt, ob der Vertrag mit China veröffentlicht werden kann, ob bezüglich der Bergwerksausbeutung, der Interessenzone, sowie der Settlements bestimmte Abmachungen getroffen seien und wie es mit den Verhandlungen über die chinesische Anleihe stehe.

Staatssecretär **v. Bülow**: Die Regierung hat nie das Bestreben gehabt, über die Dinge in Ostasien einen Schleier zu breiten. Aber man muß einen Unterschied machen bei den Mittheilungen. Ueber schwebende Verhandlungen kann ein Minister ebensowenig Auskunft geben, wie ein Rechtsanwalt über einen Proceß. Als ich Anfangs December zum ersten Mal hier erschien, mußte ich mich darauf beschränken zu versichern, daß es uns durchaus fern liegt, uns in Abenteuer einzulassen. Die Expedition nach Ostasien war eben nicht das Werk des Augenblicks. Wir waren uns schon vorher nicht im Zweifel darüber, daß wir in Ostasien einen territorialen Stützpunkt brauchten; ohne einen solchen würden wir dort in wirthschaftlicher und in allgemein politischer Hinsicht in der Luft schweben. In wirthschaftlicher Beziehung brauchen wir eine Eingangsthür zu dem chinesischen Absatzgebiet, wie Frankreich solche in Tonking, England in Hongkong und Rußland im Norden besitzt. Das chinesische Reich mit seiner riesenhaften Bevölkerung von nahe an 400 Millionen Menschen bildet einen der zukunftsreichsten Märkte der Welt; von diesem Markte durften wir uns nicht ausschließen, wenn wir wirthschaftlich und damit politisch, materiell und damit moralisch voran wollen. Wir müssen vielmehr dafür sorgen, daß wir dort unter gleichen Chancen mit anderen Völkern zugelassen werden.

Dies ist uns gelungen. Um sie auszunutzen, brauchten wir aber einen Stützpunkt. Für unsere Flotte mußten wir ebenso einen Hafen haben. Andere Mächte, Frankreich, England, Rußland und Japan besitzen solche bereits. Folgten wir ihrem Beispiele nicht, so würden wir bald zu einer Macht zweiten oder gar dritten Ranges herabsinken. Außerdem mußten wir im Interesse der Missionen in China einen Stützpunkt haben, und der Bischof Anzer hat uns selbst auf Kiaotschau hingewiesen. Es kam also nur auf den richtigen Augenblick an. Den haben wir erfaßt. Wir haben uns festgesetzt ohne ernstliche Frictionen mit anderen Mächten. Unsere Beziehungen zu allen anderen Mächten sind in keiner Weise getrübt worden. Wir befinden uns im Einklang mit Rußland, Frankreich und England. Einzelne Aeußerungen der englischen Zeitungen standen in Widerspruch mit den Thatsachen. China gegenüber sind wir so gemäßigt aufgetreten, daß die dortige Regierung Schwierigkeiten nicht haben konnte. Den eigentlichen Vertrag mit China kann ich noch nicht vorlegen. Er ist noch nicht eingetroffen. Dagegen kann ich nach telegraphischen Uebermittelungen Ihnen mittheilen, daß die chinesische Regierung uns das in Frage kommende Gebiet für die Dauer von vorläufig 99 Jahren verpachtet und uns bezüglich desselben die weitestgehenden Rechte eingeräumt hat. Hinter dem gepachteten Gebiet ist noch eine neutrale Zone abgegrenzt worden, bezüglich deren uns ebenfalls weitgehende Rechte zustehen sollen. Das Gebiet, das wir gepachtet haben, dürfte eine Größe von 30 bis 50 Quadratkilometern haben, also erheblich größer sein als Hongkong und Tongking. Ueber den Pachtzins brauchen wir uns keine grauen Haare wachsen lassen, er wird nicht erheblich sein. An Concessionen sind uns ertheilt solche für eine Bahn von Kiaotschau nordwärts und dann westwärts bis zum Anschluß an das geplante große chinesische Eisenbahnnetz, ferner zur Ausbeutung von Kohlenlagern. Ueber weitere Concessionen schweben noch Verhandlungen, und dieselben nehmen einen durchaus günstigen Verlauf. Bestimmend für die Wahl von Kiaotschau war bei uns der Umstand, daß wir dort gleich weit entfernt von den Interessensphären der anderen Mächte sind, und daß es uns einen brauchbaren Hafen bietet. Schattenseiten giebt es auch dort, aber von allen Häfen weist Kiaotschau jedenfalls mit die günstigste Lage auf, es hat ein gutes Klima, Verbindungen nach dem Innern sind ohne erhebliche Schwierigkeiten zu schaffen. Für Eisenbahnen rechnen wir auf die Mithilfe des deutschen Privatcapitals. Wir werden ohne Ueberhastung, aber auch ohne Engherzigkeit vorgehen. Wir werden vorgehen, nicht als Conquistoren, sondern als Colonisatoren, wie die Makkabäer, in der einen Hand das Schwert, in der anderen die Kelle und den Spaten. (Lebhafter Beifall.)

Unterstaatssecretär Dr. Frhr. **v. Richthofen** erklärt, über die chinesische Anleihe hätten noch keine Verhandlungen stattgefunden. Ueber die Settlements werde der Budgetcommission eine Denkschrift zugehen.

Abg. **Bebel** (Soc.) sagt, unsere Besetzung Kiaotschaus habe eine große Aehnlichkeit mit dem Jameson’schen Einfalle in Transvaal. Ein gutes Recht hätten wir in China nicht gehabt. Daß das deutsche Capital schließlich von der Erwerbung in China Vortheil haben werde, leugne er nicht, fraglich aber sei es, ob die deutschen Arbeiter auch Nutzen davon ziehen würden. Wahrscheinlich werde sich in China eine neue deutsche Industrie entwickeln, und das werde schließlich ungünstig auf unsere einheimische Industrie einwirken. China werde in Folge seiner billigen Arbeitskräfte schließlich eine starke Concurrenz für Deutschlands Industrie sein.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.) hebt hervor, daß des Abg. Bebels Befürchtungen bezüglich der Industrie und der Arbeiter grundlos seien. Gerade die Erwerbung Kiaotschaus habe das Vertrauen des deutschen Volkes zur Leitung der auswärtigen Politik wieder gestärkt. Die entschlossene, ruhige Vertretung der deutschen Interessen möge sich auch in allen anderen auswärtigen Dingen zeigen, durch unsere Politik gehe gegenwärtig wieder etwas von dem alten Bismarckschen Zug.

Abg. Dr. **Lieber** (Centr.) spricht dem Staatssecretär nach seinen heutigen Erklärungen volles Vertrauen aus.

Abg. **Barth** (Freis. Ver.) legt dar, daß die Sache mit Kiaotschau wesentlich anders liege, als die afrikanische Colonialpolitik. China müsse dem Handel aufgeschlossen werden. Deutschland habe daran ein sehr lebhaftes Interesse. China habe aber für theoretische Grundsätze und für Bestimmungen des Völkerrechts wenig Aufmerksamkeit gezeigt; deshalb könne er es nur billigen, daß man die politischen und militärischen Machtmittel benutzt habe, um in China endlich festen Boden zu fassen.

Staatssecretär **Tirpitz** hebt aus Anlaß einer in der Debatte erfolgten Erwähnung des Trinkspruchs, den Se. Königliche Hoheit der Prinz Heinrich in Kiel vor der Abreise nach China gehalten, hervor, wer selbst jene Tage miterlebt habe, müsse einen anderen Maßstab an die Worte Sr. Königl. Hoheit anlegen, als man dies sonst bei anderen Reden thue.

Staatssecretär **v. Bülow**: Ich glaube, daß Kiaotschau auch weiterhin als Freihafen bestehen bleiben wird. Wir halten es aber für richtiger, uns nicht festzulegen, sondern für die Zukunft freie Hand zu lassen. (Beifall rechts.) In Bezug auf Kreta hat sich seit den Commissionsverhandlungen nichts geändert. Unsere Stellung zu der Frage ist nach wie vor dieselbe: Wir sind dafür besorgt, daß die Insel nicht zur Brandfackel werde für den europäischen Frieden. Wer das Vergnügen haben wird, die interessante Insel schließlich zu regieren, ist noch nicht entschieden. Wir werden aber auch in der Gouverneurfrage unsere Stellung im europäischen Concert bewahren, aber wir werden keine Pression auf die Pforte mitmachen. Wäre die Candidatur des Prinzen Georg acceptirt worden, so hätten wir auch nichts gegen sie einzuwenden gehabt. Wir werden aber nicht mitmachen, wenn es zu Zwistigkeiten kommen sollte. Geschieht dies, so legen wir unser Instrument hin und verlassen den Concertsaal. (Heiterkeit.) Das entspricht unserer ganzen Stellung zu den orientalischen Wirren. Diese ist von Anfang an eine unparteiische gewesen, sie wird es auch ferner sein. Wir werden es aber auch für unsere Pflicht halten, für die Interessen der deutschen Gläubiger Griechenlands einzutreten. Und wenn ich den Griechen, für deren Emancipation unsere Väter und Großväter geschwärmt hatten, einen aufrichtigen Freundesrath ertheilen dürfte, so würde dieser sein: Sich nach Wiederherstellung des Friedens vor allem der Ordnung ihrer inneren Angelegenheiten und ganz besonders der Sanirung ihrer Finanzen zu widmen. (Heiterkeit und Beifall.) Es ist ein altes Sprichwort: De bons comptes font de bons amis! auf Deutsch: „Zahle Deine Schulden und das Uebrige wird sich finden“. (Große Heiterkeit.)

Im Uebrigen bleibt es für uns in orientalischen Angelegenheiten bei dem Grundsatz, daß wir nur da zu haben sind, wo es sich um die Wahrung des Friedens handelt, denn wenn ich auch weit entfernt bin, wie der Bürgersmann, im Haus es hübsch zu finden, „wenn hinten weit in der Türkei die Völker aufeinanderschlagen“, so meine ich doch, daß es auf diesem Gebiete das erste Princip der Regierung ist, dafür zu sorgen, daß der Deutsche in seinem Lande sein Gläschen trinken kann und „segnen Frieden und Friedenszeiten“. (Lebhafter Beifall.)

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Hasse** (Natl.) und **Richter** (Freis. Volksp.) vertagt sich das Haus auf morgen 2 Uhr. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Schluß 5 Uhr 45 Minuten.

Politische Tagesübersicht.

In der Budget-Commission des Reichstags wurde gestern auf Anregung des Abg. Bassermann (Natl.) die Petroleummonopolfrage erörtert. Staatssecretär Graf Posadowsky stellte gegenüber den Zeitungspolemiken den Standpunkt der Regierungen klar. Die Petroleumgesellschaften seien thatsächlich bereit, Verträge nach Art der vielfach angefochtenen nicht mehr abzuschließen. Angesichts der jetzigen Preßcampagne habe er den Eindruck, als wolle man die Regierung, den Reichstag zu Zwecken benutzen, die nicht im Interesse der Consumenten liegen. Er lehne eine solche ihm zugedachte Rolle ab. Auf eine Anfrage wegen der Einfuhr amerikanischen Obstes erklärt Staatssecretär Posadowsky, die Schildlaus sei nach den Aussagen amerikanischer Entomologen ein sehr gefährliches Insect. Angesichts der großen Gefahr mußten die Regierungen schnell handeln, trotzdem wurde schonend verfahren. Es seien wissenschaftliche Untersuchungen im Gange, auf Grund deren die Regierungen definitive Entschlüsse fassen werden. Bezüglich der Behandlung des deutschen Zuckers in Amerika erklärt Graf Posadowsky, es seien Verhandlungen im Gange, deren Resultat man abwarten müsse. Abg. Paasche beschwert sich über ungerechte Zollbehandlung deutschen Zuckers in Amerika. Staatssecretär Thielmann erkennt die Beschwerden Paasches als berechtigt an, besonders gefährlich für den deutschen Export sei das Wiederaufleben der amerikanischen Rübenzuckerindustrie.

*

Der deutsche Landwirthschaftsrath faßte eine Resolution, die im Wesentlichen dahin geht, daß bei Frachttarifen auf Wasserstraßen ausländische landwirthschaftliche Producte nicht gegen inländische bevorzugt werden, ferner eine Resolution: Der Entwurf eines Gesetzes über die anderweitige Festsetzung des Gesammt-Contingents der Brennereien sei ein Mittel, das Brennereigewerbe als Nebengewerbe für die Landwirthschaft zu erhalten, vor weiterer Herabsetzung des Contingents bei Kleinbrennereien sei zu warnen. Endlich wurde eine Resolution beschlossen: Die zollfreie Einführung von Säcken zur Verpackung von Superphosphaten ist nicht zu empfehlen.

*

In der englischen Thronrede zur Eröffnung des Parlaments heißt es u. a.: „Ich hoffe, daß die Conferenz für die Frage der Zuckerprämien das Ergebniß hat, daß die Zuckerprämien von den continentalen Staaten abgeschafft werden; mittlerweile sollen dem Parlament Maßnahmen vorgeschlagen werden, um der unmittelbaren Nothlage der westindischen Colonien abzuhelfen und den Producenten über die gegenwärtige Krise hinwegzuhelfen.“ Und weiterhin: „Angesichts der enormen, von anderen Nationen unterhaltenen Rüstungen wird die Pflicht der Vertheidigung des Reiches Ausgaben mit sich bringen, die über frühere Aufwendungen hinausgehen. Es werden demgemäß Anträge zur Vermehrung der Stärke und Leistungsfähigkeit der Armee und zur Verbesserung der Verhältnisse des militärischen Dienstes eingebracht werden.“ Bezüglich Chinas enthält die Thronrede nichts.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Febr. Der Kaiser hatte heute Vormittag, wie in einem Theile der gestrigen Auflage bereits gemeldet, eine Besprechung mit dem Staats-Secretär des Reichsschatzamtes Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner und darauf anschließend mit dem Staats-Secretär des Auswärtigen v. Bülow.

— Wie die „Nordd. Allgem. Zeitung“ erfährt, ist die Erkältung, welche der Reichskanzler Fürst Hohenlohe sich vor kurzem zugezogen hat, noch nicht völlig beseitigt, so daß der Kanzler noch einige Tage genöthigt sein wird, das Zimmer zu hüten.

Ausland.

Spanien. Madrid, 7. Febr. Im Ministerrath wurde ein Telegramm des Gouverneus der Philippinen verlesen, in dem derselbe mittheilt, daß durch einen Brand in Manila 33 Häuser in Asche gelegt seien. Der Schaden werde auf mehr als 2 Millionen Dollars geschätzt.

Marine.

Durch Allerhöchste Cabinetsordre ist der Corvetten-Capitän mit Oberstlieutenants-Rang Truppel bis zum Eintreffen des Befehlshabers mit Wahrnehmung der Geschäfte des Befehlshabers in Kiaotschau beauftragt. — Der Corvetten-Capitän Meyer ist von dem Commando S. M. S. „Condor“ entbunden und zum Artillerie-Officier vom Platz und Vorstand des Artilleriedepots zu Wilhelmshaven und der Corvetten-Capitän von Dassel unter Entbindung von der Stellung als Commandeur der 1. Abtheilung der zweiten Matrosen-Division zum Commandanten S. M. S. „Condor“ ernannt.

Der Capitän z. S. Zeye, bisher Commandant S. M. S. „Kaiser“, erhielt den Rothen Adlerorden 3. Classe mit der Schleife und Capitän-Lieutenant v. Ammon, Flaggofficier des Kreuzer-Geschwaders, den Rothen Adlerorden 4. Classe.

Der an Bord S. M. S. „Condor“ befindliche Maschinist Hapke, aus Osnabrück gebürtig, ist in Dar-es-Salaam auf der Jagd ertrunken.

S. M. Torpedoboote „S 1“, „S 3“ und „S 32“ sind am 7. d. M. von Lübeck nach Kiel, S. M. S. „Blücher“ am 7. d. zur Vornahme von Heizerausbildungsfahrten von Kiel in See gegangen.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Nixe“, Commandant Corvetten-Capitän Goecke, am 6. Februar in Porto-Praja (Capverdische Insel, Santiago) angekommen und beabsichtigt am 9. Februar nach Fayal in See zu gehen.

Neues vom Tage.

Duell.

Kronstadt (in Ungarn), 9. Febr. (W. T.-B.) Gestern duellirten sich der Husaren-Oberlieutenant Fürst Friedrich zu Hohenlohe-Waldenburg mit dem Oberlieutenant August Scheitz. Der Fürst erlitt eine schwere Nasenwunde. Scheitz erhielt einen Brusthieb. Beide Officiere dienen beim Husaren-Regiment Nr. 1. Die Gründe zum Duell sind geheim gehalten.

Locales.

* **Witterung** für Donnerstag, 10. Februar. Nahe Null, Niederschläge, wolkig und Nebel. S.-A. 7.28, S.-U. 5.01, M.-A. 10.3, M.-U. 8.12.

* **Personalveränderungen** im Bereiche des 17. Armeecorps. Gercke, Sec.-Lt. vom Fußart.-Regt. Nr. 2 mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst der Abschied bewilligt.

* **Ordensverleihungen.** Dem Militär-Intendanturrath Biester bei der Intendantur des 17. Armeecorps ist der Rothe Adler-Orden vierter Classe, dem pensionirten Gewehrfabriksmeister Klebbe zu Danzig, dem pensionirten Eisenbahnschaffner Girod zu Dirschau, dem pensionirten Eisenbahn-Bahnwärter Labuhn zu Oliva, zuletzt in Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Dem Oberst-Lieutenant Klamroth, Commandeur des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 ist die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes erster Classe des Königlich bayrischen Militär-Verdienst-Ordens, dem Obersten Berlage, Commandeur des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 zur Anlegung des Oesterreichisch-Kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone zweiter Classe, dem Premierlieutenant Müller vom Fußartillerie-Regiment Nr. 2 zur Anlegung des Ritterkreuzes des Kaiserlich österreichischen Franz Joseph-Ordens ertheilt worden.

* **Divisionspfarrer.** Mit der commissarischen Verwaltung der zweiten evangelischen Divisionspfarrerstelle in Thorn ist der Pastor Becke beauftragt worden.

* **Ballfestlichkeit.** Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler gab gestern Abend in den Räumen seiner Dienstwohnung eine größere Ballfestlichkeit, zu der etwa 300 Einladungen an die Notabeln aus Stadt und Provinz ergangen waren. Am nächsten Dienstag giebt der Herr Oberpräsident noch einen Ball, zu dem die gleiche Anzahl von Gästen geladen sind.

* **Das Seeamt** beendete heute die Verhandlung über die Strandung des schwedischen, früher deutschen Schiffes „Najaden". Wie unsern Lesern erinnerlich sein wird, hatten in der ersten Verhandlung am vorigen Donnerstag, die einzigen Geretteten von der „Najaden", der Capitän und der Steuermann, unter Eid bekundet, daß das Schiff am Nachmittag des 23. Januar drei Seemeilen vor der Mündung des Neufahrwasser Hafens die Lootsenflagge gezeigt habe, ebenso habe die Besatzung am Abend des folgenden Tages nochmals Büchsenschüsse abgegeben und Flackerfeuer vor der Hafenmündung gezeigt, diese seien jedoch ebenso wenig wie Tags vorher die Lootsenflagge von der Lootsenstation aus beachtet worden. Der Reichscommissar hatte in der vorigen Sitzung die Vertagung der Verhandlung beantragt, um Erkundigungen über die Witterungsverhältnisse am 23. und 24. Januar einzuziehen und den Lootsencommandeur sowie die beiden Lootsen, die am 23. bezw. 24. Januar zur angegebenen Zeit die Wache in Neufahrwasser hatten, vorzuladen. Diesem Antrage war damals stattgegeben worden.

Der Vorsitzende Landgerichtsrath Wedekind eröffnete die heutige Verhandlung mit der Mittheilung, daß die Aussagen des Capitäns und des Steuermanns Momente ergeben hätten, die darauf hindeuteten, daß die betr. Lootsen nicht völlig ihre Schuldigkeit gethan hätten. Um den Lootsen die Möglichkeit zu geben, sich vor der Oeffentlichkeit von den gegen sie erhobenen Vorwürfen zu reinigen oder festzustellen, was an diesen Vorwürfen Thatsächliches ist, seien sie zu heute geladen.

Geladen waren dementsprechend der Lootsencommandeur Ferdinand Schmidt aus Neufahrwasser, die Seelootsen König und Giesebrecht ebendaher, der Strandvogt Gartmann aus Weichselmünde und der Capitän der „Najaden" Andersson.

Lootsencommandeur Schmidt bekundete unter Eid folgendes: Er hatte in der ganzen Zeit vom 19. bis 24. Januar von der „Najaden" nichts gesehen. Ein Lootse stehe beständig an der Thüre des Lootsenhauses, von wo man die Rhede in genügendem Maße übersehen könne. Das Lootsenrevier erstreckt sich vom Leuchtthurm 4 Seemeilen im Kreise. Zeuge muß annehmen, daß das Schiff dem Hafen nicht so nahe gewesen ist, als der Capitän angiebt, da es sonst sicher gesehen worden wäre. Zu der Behauptung des Capitäns, daß er das grüne Licht des westlichen Hafeneingangs am Montag habe sehen können, erklärt der Zeuge, die Windverhältnisse am Sonntag und Montag sowie das Zeugniß des Strandvogts Gartmann, der das Schiff am Sonntag und Montag bei Schiewenhorst gesehen habe, schlossen s. E. aus, daß der Capitän das Licht gesehen haben könne. Das Licht sei nur in einer Entfernung von drei Seemeilen zu sehen, aus der Richtung von Schiewenhorst her hätte man es überhaupt nicht sehen können, da es verdeckt sei. Der Capitän sei am 21. und 22., also zweimal, nicht blos einmal, von der Lootsenstation angerufen worden, da man ihm angesichts seines verdächtigen Kreuzens vor dem Hafen von der Lootsenstation die Befähigung zur Führung des Schiffes nicht zugetraut habe. Er hätte in der begrenzten Bucht bei dem Sturme und den Schneeböen nicht kreuzen dürfen. Bei solchem Schneegestöber hätte der Capitän auch das grüne Licht nicht sehen können. Aus dem Lootsenjournal geht hervor, daß Capitän Andersson die ihm von verschiedenen Lootsendampfern wiederholt angebotene Hilfe ausgeschlagen hat, indem er sagte, er habe gute Segel. Das Journal giebt auch an, daß die „Najaden" mehrere Tage vor dem Unglück ungefährdet hätte einlaufen können. Weiter geht daraus hervor, daß am Sonntag, den 23. Januar, die „Najaden" von Neufahrwasser aus nicht gesehen, dagegen von dem Strandvogt Gartmann bei Schiewenhorst bemerkt worden sei. Es herrschte seit Nachmittag dichtes Schneegestöber. Am Montag, den 24. Januar, wurde die „Najaden" am Vormittag von dem Strandvogt Gartmann eine Seemeile vom Strande bei Schiewenhorst, von Ost kommend, gesehen. Abends $9^1/_2$ Uhr erfolgte die Strandung. Seelootse König, der am Sonntag, den 23., die Thürwarte von 7 Uhr Morgens bis Abends 8 Uhr hatte, hat an diesem Tage trotz scharfen Ausgucks nichts von der „Najaden" gesehen. Um $9^1/_2$ Uhr und 11 Uhr war das Schiff jedenfalls nicht in Sicht. Wenn das Schiff 6—7 Seemeilen entfernt gewesen wäre, hätte man es sehen müssen. Mittags begann ein dichtes Schneetreiben, während der einzelnen Schneeböen habe er nicht einmal die Ostmole unterscheiden können. Ein Lootsendampfer, der um 4 Uhr 10 Minuten in die Bucht hinausfuhr — also gerade zu der Zeit, wo die „Najaden" nach Angabe des Capitäns dicht vor dem Hafen gewesen sein soll — hat von der „Najaden" nichts gesehen. Auch Fischerboote, die gegen 7 Uhr einkamen, haben von keinem Schiffe etwas gesehen.

Lootsencommandeur Schmidt hob hervor, daß die Brecher von Schiewenhorst — die auf Untiefen gebrochenen Seen — wahrscheinlich auf der Karte des Capitäns nicht verzeichnet seien, der Capitän sei, als er sie bemerkte und auf der Karte nicht fand, vielleicht der Meinung gewesen, es seien die auf der Karte verzeichneten Brecher von Neufahr und habe sich deshalb nahe dem Hafen geglaubt.

Seelootse August Giesebrecht-Westerplatte hatte die Wache am Montag, den 24. von früh 7 bis Abends 8 Uhr. Er habe sehr genau Ausguck gehalten, aber außer drei Fischerbooten im Osten nichts bemerkt. Nachmittag 1 Uhr kam der Dampfer „Helene" in etwa 6 Seemeilen Entfernung in Sicht. Das Wetter war so, daß kein Schiff andere Segel als höchstens Sturmsegel hätte aufsetzen dürfen. Es wird der Bericht der Seewarte über die Windrichtung verlesen.

Zeuge Strandvogt Gartmann bestätigt, daß er am Montag, den 24. die Najaden gesehen habe, am Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr habe das Schiff noch östlich des Durchstichs gelegen, es hatte westlichen Curs. Der Wind ging direct auf den Strand. Leute in Schiewenhorst hätten ihm gesagt, daß das Schiff bereits am Tage vorher vor Schiewenhorst gekreuzt habe. Der Capitän Andersson, den er am Tage nach der Strandung in Bohnsack aufgesucht habe, habe ihm gesagt, er hätte gehofft, noch das Fahrwasser zu erreichen. Der Zeuge hat darauf erwidert, daß dies bei dem Sturm kaum möglich gewesen wäre. Der Capitän Andersson bleibt bei seiner Behauptung, daß er das Hafenlicht gesehen habe, obwohl ihm der Vorsitzende vorhält, es sei doch angesichts der Bekundungen des Zeugen Gartmann und der Leute aus Schiewenhorst sehr unwahrscheinlich, daß die „Najaden" sich so dicht vor dem Hafen befunden habe. Er sei übrigens von Schiewenhorst mindestens 3 Seemeilen vom Land ab gewesen. Er habe am Montag gegen 3 bis 4 Uhr noch geglaubt, er würde vollständig vom Lande klar kommen und den Hafen erreichen. Andersson, dessen Vernehmung theilweise mit Hilfe des Herrn Consul Jürgensen erfolgen mußte, will am Sonntag Weichselmünde gesehen haben. Er habe jedenfalls eine Fabrik und elektrische Lichter gesehen, auch den Leuchtthurm von Neufahrwasser bemerkt. Er habe zwei Hügel wie Halbkugeln gesehen und habe deshalb geglaubt, sich bei Weichselmünde zu befinden.

Es wird festgestellt, daß diese Hügel nur die Dünen bei Neufähr gewesen sein können. Dagegen bleibt Andersson dabei, daß er Abends gegen 6 und $^1/_2$7 Uhr die Lichter des Leuchtthurmes gesehen habe; auch der Steuermann habe das gesehen. Ein Irrthum darüber, daß es wirklich die Leuchtthurmlichter gewesen seien, sei nicht möglich; er habe sie lange und scharf beobachtet.

Es wird festgestellt, daß die „Najaden" so nahe an Land, wie der Zeuge Gartmann meinte, vor Schiewenhorst nicht gewesen sein könne.

Die Väter der beiden ertrunkenen Matrosen erklären nach Schluß der Beweisaufnahme, daß die Behauptung des Capitäns, die deutschen Matrosen hätten durch die Verweigerung der Arbeit den Untergang des Schiffes herbeigeführt, sich nicht mit früheren Versicherungen des Capitäns ihnen gegenüber decke, wonach die Matrosen ihm wacker beigestanden hatten.

Der Reichscommissar beantragt, den Capitän Andersson diesmal nicht zu vereidigen, da er, der Commissar, nicht die Ueberzeugung habe, daß der Capitän eine wahrheitsgemäße Darstellung gegeben habe; er sei vielleicht selbst von der Wahrheit des Gesagten überzeugt, aber der wirkliche Sachverhalt sei jedenfalls anders.

Der Reichscommissar erklärte weiter: Den Aussagen des Capitän Andersson ständen die Aussagen von 4 Männern gegenüber, nämlich des Lootsencommandeurs Schmidt, der Lootsen König und Giesebrecht und des Strandvogts Gartmann. Nach menschlichem Ermessen sei es dem Capitän unmöglich gewesen, daß er das Hafenlicht habe sehen können. Er, der Reichs-Commissar, könne auch einen andern Zweifel nicht unterdrücken: Die Auffassung, die Andersson über das Verhalten unserer deutschen Matrosen kund gegeben habe, sei zweifellos nicht richtig. Der Trieb zum Leben sei so stark, daß die Leute wohl gearbeitet hätten, wenn es ihnen noch möglich gewesen wäre. Unsere deutschen Matrosen seien nicht schlechter als alle anderen, wir halten sie im Gegentheil noch für besser, und es ist nicht anzunehmen, daß sie arbeitsscheu gewesen sein sollten. Als Ursache des Unfalls sieht der Commissar an die schwierigen Wetterverhältnisse, in Folge deren das Schiff leckgesprungen und die Manövrirfähigkeit verloren habe. Er habe keine Anträge zu stellen. Capitän Anderson erklärt noch, daß die deutschen Matrosen zwar mürbe und erschöpft gewesen seien, aber doch nicht in dem Maaße, daß sie ganz und gar die Arbeit aufgaben. Lootsencommandeur Schmidt betont, unter besonders günstigen Umständen sei es möglich, das grüne Licht nicht blos in einer Entfernung von 3, sondern bis zu 8 Seemeilen zu bemerken. In der Zeit und Richtung, wo der Capitän das Licht gesehen haben wolle, sei es aber kaum zu sehen gewesen. Er halte das für ausgeschlossen.

Der Spruch des Seeamts lautet:

Die Strandung des schwedischen Schiffes „Najaden", Capitän Andersson, in der Nacht vom 24. zum 25. Januar ist darauf zurückzuführen, daß das Schiff bei schwerem Wetter leckgesprungen und der Schiffer bei den wechselnden Winden und dem schweren Wetter nicht im Stande war, das Schiff vor dem Auflaufen zu bewahren.

In der Begründung, die wir noch nachtragen, wird hervorgehoben, daß die Organe der deutschen Küstenbewachung und der Fürsorge für die Schiffahrt vollkommen ihre Pflicht gethan haben. Der Vorwurf gegen die deutschen Matrosen habe der Capitän heute selbst gemildert, indem er sagte, daß die Matrosen durch schwere Arbeit bei kaltem Wetter erschöpft waren.

* **Görlitzer Musikfesthallen-Lotterie.** Der zweite Hauptgewinn von 50 000 Mk. ist auf Nr. 113 295 gefallen. Gewinne von 1000 Mk. fielen auf die Nummern 118060, 39032 47940 45131 184197 177753, von 3000 Mk. auf Nr. 108305.

Provinz.

∞ **Neuenburg,** 8. Febr. Vor kurzem fand in Groß Nebrau die Generalversammlung des Raiffeisenvereins statt. Im Jahre 1896 hat der Umsatz 400000 Mk. betragen, im letzten 542 245,87 Mk. — Auch in diesem Jahre sind die Ernteunternehmer schon seit Weihnachten bemüht, auf ihren Reisen durch die Umgegend namentlich die jungen Leute durch die verlockendsten Versprechungen zu bewegen, auf Erntearbeit auszuwandern. Obwohl in den letzten Jahren die Löhne im Westen bedeutend geringer geworden sind, so gering, daß im vorigen Jahre mitten in der Ernte eine Anzahl Arbeiter heimkehrte, um in die Umgegend auf Arbeit zu gehen, ziehen doch viele Leute, Mädchen wie Burschen, es vor, nicht dienen zu gehen, sondern als Sachsengänger, hier allgemein „Pommeraner" genannt, ihren Lebensunterhalt zu erwerben.

l. **Konitz,** 7. Febr. Die Molkerei-Genossenschaft Frankenhagen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl ist jetzt auf 37 angewachsen, sie ist zusammen mit $72^1/_2$ Antheilen betheiligt. Der Reservefonds beträgt 11 911,14 Mk. Die Einnahme für die Mitglieder stellt sich auf 76 783 85 Mk. Producirt wurden 1044925 Centner Butter, deren geringster Preis (im Juni) 79 Pfg., deren höchster (im September und und November) 1,07 Mk. pro Pfd. betrug. Herr Rittergutsbesitzer Kutscher-Lottge, wurde wiedergewählt.

Letzte Handelsnachrichten.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
8. Februar 1898.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stolp	185—190	128-$34^1/_2$	128—135	136-$43^1/_2$
„ Kolberg	183	132	140	130—134
„ Stettin	176—183	132	143	132
„ Stralsund	180	130	128—138	140—143
Danzig	$182^1/_2$-92	$126^1/_2$-32	143—146	134
Thorn	174—180	134—137	140	136—144
Königsberg i. Pr.	$183^1/_2$	130	120-$34^1/_2$	120—136
Breslau	189	149	158	141
Bromberg	180—185	135—139	136—140	132
Krotoschin	184	142	145	132
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	180—184	136—138	148—152	135—140
Posen	164—187	125—144	125—158	125—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	182	$129^1/_2$	—	129
Berlin	$194^1/_2$	149	—	$151^1/_2$

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 8./2.	a. 7./2.
New-York	Berlin	Weizen	$101^3/_8$ Cts.	211,60	212,90
Chicago	Berlin	Weizen	98 Cts	212,85	212,85
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. $3^3/_4$ d.	209,50	210,35
Odessa	Berlin	Weizen	111 Kop.	202,75	202,75
Odessa	Berlin	Roggen	72 Kop.	150,95	150,95
Riga	Berlin	Weizen	118 Kop.	208,—	208,—
Riga	Berlin	Roggen	79 Kop.	156,25	156,25
Pest		Weizen	11,97 ö. fl.	203,45	204,30
Amsterdam	Köln	Weizen	222 hl. fl.	199,30	197,90
Amsterdam	Köln	Roggen	133 hl. fl.	150,—	150,—

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 9. Februar.

Rohzucker: Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,85 Geld. Nachproduct Basis 75° Mk. 6,80 bez. incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. $10,27^1/_2$ Termine: Februar Mk. 9,10 März Mk. $9,17^1/_2$, Mai Mk. 9,35, August Mk. 9,55, October-Decbr. Mk. $9,47^1/_2$. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Febr. Mk. 9,10, März $9,17^1/_2$, Mk., Mai Mk. 9,35, August Mk. 9,55, October-December Mk. $9,47^1/_2$.

Danziger Producten-Börse.
Bericht von H. v. Morstein. 9. Febr.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 2° R. Wind: W.

Weizen gefragter bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt etwas krank 726 Gr. Mk. 172, hellbunt 745 Gr. Mk. 182, weiß etwas krank 729 Gr. Mk. 176, weiß 758 Gr. Mk. 187, fein hochbunt 766 Gr. Mk. 190, roth leicht bezogen 713 Gr. Mk. 165, roth 758 Gr. Mk. 182, streng roth 740 Gr. Mk 183 per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 717 Gr. Mk. 132, 729 Gr. Mk. 131, krank 685 Gr. Mk. 128, sehr krank 691 Gr. Mk. 122. Alles per 714 per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 621 Gr. und 627 Gr. Mk. 93, 662 Gr. Mk. 97 per Tonne.

Mais russischer zum Transit Mk. 84 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten weiß Mk. 32, Mk. 34, roth Mk. 38 per 50 Ko. gehandelt.

Weizenkleie feine Mk. 3,85, Mk. $3,87^1/_2$, per 50 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 3,90, Mk. 3,95, Mk. 4,00, Mk. 4,05 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus höher. Contingentirter loco Mk. 60,75 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 41,00 bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	8.	9.		8.	9.
4% Reichsanl.	103.90	104.—	4% Ruff.inn.94.	100.05	100.10
$3^1/_2$% „	103.90	103.90	5% Mexikaner	97.40	97.60
3% „	97.50	97.60	6% „	99.90	99.90
4% Pr. Consl.	103.90	104.—	Ostpr. Südb.A.	92.40	92.90
$3^1/_2$% „	103.90	104.—	Franzosen ult.	145.50	145.50
3% „	98.10	98.10	Marienb.-Mlw.St.Act	86.25	86.—
$3^1/_2$% Wp. „	100.50	100.50			
$3^1/_2$% „ neul. „	100.50	100.50	Marienbrg.-Mlw.St.Pr.	121.25	121.25
3% Westp. „ „	93.—	93.10			
$3^1/_2$% Pommer. Pfandbr.	101.20	101.60	Danziger Oelm.St.-A.	96.—	96.—
Berl.Hand.Gef	172.80	173.40			
Darmst.-Bank	158.20	158.—	Danziger Oelm.St.-Pr.	104.30	103.80
Danz.Privatb.	139.10	139.30	Laurahütte	183.10	183.75
Deutsche Bank	209.80	210.—	Warz. Papierf.	186.50	186.10
Disc.-Com.	202.50	202.10	Oesterr. Noten	—.—	170.05
Dresd. Bank	163.40	163.90	Russ. Noten	—.—	216.60
Oest. Cred. ult.	227.90	228.60	London kurz	20.42	—.—
5% Itl. Rt.	93.90	94.—	London lang	20.295	—.—
4% Oest. Gldr.	103.75	103.90	Petersbg. kurz	—.—	216.10
4% Rumän. 94.			„ lang	—.—	214.10
Goldrente	94.—	94.—			
4% Ung. Gldr.	103.40	103.50	Nordd. Credit-Actien	124.25	124.50
1880er Russen	103.70	103.70	Privatdiscont.	$2^3/_4$	$2^3/_4$

Tendenz: Die Darlegungen des Staatssecretärs v. Bülow, die Erklärungen der englischen Minister, die Zurückziehung der Candidatur des Prinzen Georg und ferner die Festigkeit der Wiener Vorbörse beeinflußte die Stimmung der Börse günstig, gleichwohl nahm das Geschäft keinen größeren Umfang an, da weitere Kreise sich der Börse fernhielten und das Realisationsbedürfniß der Speculation nur zu nachgebenden Coursen Befriedigung findet. Die anfangs höheren Course der Hüttenactien konnten späterhin auch aufrecht erhalten werden. Von Fonds Türken und Griechen besser. Amerikanische Bahnen auf New-York schwächer. Schluß fest.

Berlin, 9. Febr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 43.00. Im Gegensatz zu gestern ist der Ton in den Depeschen aus Nord-Amerika heute recht fest, die günstige Rückwirkung hiervon auf diesseitigen Getreidehandel aber doch nur schwach. Bei aller Zurückhaltung im Angebot konnten Mehrforderungen für Weizen wie Roggen war in sehr bescheidenem Umfange von $^1/_4$ höchstens $^1/_2$ Mk. erzielt werden. Hafer ist fest. Rüböl still. Für 70 er loco ohne Faß wurde 43 Mk., für 50 er 62,60 Mk. bezahlt. Das Angebot war sehr mäßig. Die Steigerung ging vom Lieferungshandel aus, in welchem starke Deckungen einen beträchtlichen Aufschwung der Preise hervorriefen.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 9. Februar. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 726 Ochsen, 1837 Kälber, 535 Schafe, 8492 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt —; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere —; d. gering genährte jeden Alters 48—51. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths —; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —; c. gering genährte 47—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren —; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen —; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 47—50; e. gering genährte Kühe und Färsen 43—46.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66—70; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—65; c. geringe Saugkälber 55—58; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—46.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 52—55; b. ältere Masthammel 46—50; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42—46; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren —; b. Käser —; c. fleischige 58—59; d. gering entwickelte 55—57; e. Sauen 54—58.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Der Rinderauftrieb wurde ziemlich geräumt.
Kälber: Der Markt gestaltete sich ruhig.
Schafe: Bei ruhigem Geschäftsgang ausverkauft.
Schweine: Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt.

Standesamt vom 9. Februar 1898.

Geburten: Bäckermeister Johannes Kaufner, S. — Seefahrer Max Krause, T. — Seefahrer Albert Skibbe, T. — Zimmergeselle Anton Dolewski, T. — Arbeiter John Groth, 2 S. — Schlossergeselle Heinrich Janke, T. — Arbeiter August Suchowiat, T. — Chausseevorarbeiter Hermann Englinski, T. — Tischlergeselle August Manfraß, S. — Schuhmachergeselle August Knetter, T. — Unehelich 1 S.

Aufgebote: Cataster-Zeichner Carl Fuchs und Else Anna Jaster. — Schneider Otto Albert Molkentin und Reinholde Auguste Johanna Wilhelmine Winkler zu Zeziorken. — Tischlergeselle Bernhard Johann Edmund Ziemann und Helene Gurski.

Heirathen: Bäckermeister Max Grenda und Johanna Paprott. — Maurergeselle Paul Friese und Wilhelmine Glosch. — Kutscher David Gillmann und Auguste Domröse. — Arbeiter Bernhard Döring und Emilie Patok. — Arbeiter Wilhelm Tachlinski und Rosalie Murawski, sämmtlich hier.

Todesfälle: S. der Böttchergesellen Friedrich Werner, todtgeboren — Buchhalter Richard Schulz, 46 J. — T. des Königlichen Schutzmanns Wilhelm Paetsch, 6 M. — S. des Maschinisten Paul Finck, 5 M. — S. des Arbeiters Heinrich Weige, todtgeboren.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 9. Febr.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	760	SSW 1	wolkenlos	1
Kopenhagen	763	NO 4	bedeckt	2
Petersburg	763	ONO 1	Schnee	15
Moskau	764	S 1	Schnee	5
Cherburg	769	SSW 2	halbbedeckt	5
Sylt	764	NNO 4	bedeckt	0
Hamburg	762	NNO 2	bedeckt	1
Swinemünde	759	SSW 1	Schnee	1
Neufahrwasser	760	still	wolkig	1
Memel	768	still	bedeckt	0
Paris	767	WNW 2	halbbedeckt	2
Wiesbaden	762	NW 2	bedeckt	3
München	761	W 5	Schnee	1
Berlin	759	still	bedeckt	1
Wien	761	W 3	halbbedeckt	0
Breslau	760	S 1	bedeckt	1
Nizza	770	NNW 5	heiter	6
Triest	759	OSO 2	wolkenlos	2

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig und daher die Luftbewegung schwach. Eine breite Zone hohen Luftdrucks erstreckt sich von Südwesteuropa nordostwärts über das Nord- und Ostseegebiet hinaus nach Nordwestrußland. In Deutschland, wo überall Niederschlag gefallen ist, dauert die trübe und milde Witterung allenthalben fort; nur in den östlichen Gebietstheilen liegt die Morgentemperatur etwas unter dem Gefrierpunkt. In Frankreich herrscht heitere und trockene Witterung.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 8. Februar.

Angekommen: „Ardgovan," Capt. Breu, von Iquique mit Salpeter. „Friedrich Wilhelm Jebens," Capt. Bruhn, von Grimsby mit Kohlen. „Emily Rickert," SD., Capt. Gerowski, von Hangö, leer.

Gesegelt: „Brünette," SD., Capt. Nicolai, nach London mit Gütern. „Kjobenhavn," SD., Capt. Thomson, nach Marstrand, leer.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Der Zola-Proceß.

□ **Paris,** 9. Febr. Das Charakteristische des zweiten Verhandlungstages ist die Thatsache, daß die anfänglich gehegte Hoffnung, Zola und sein Vertheidiger würden es doch beim Gerichtshofe durchsetzen, daß die Dreyfußaffaire doch in die Verhandlung hineingezogen würde, sich bei Schluß der Sitzung nicht bestätigt hat. Der Gerichtshof ist fest entschlossen, alles was über die Anklage hinausgeht, auszuschließen, demnach dürfte der Zweck, den Zola bei seiner großen Action im Auge hatte, nicht erreicht werden. Hoch bedeutsam ist die Erklärung Casimir Périer's, daß er aus Gründen der Staatsraison nicht im Stande sei, **die ganze Wahrheit zu sagen.** Périer wurde beim Verlassen des Saales von stürmischen Ovationen begleitet. Voraussichtlich werden auch die militärischen Zeugen ihre Aussagen in allen delicaten Punkten verweigern. Beim Verlassen des Justizpalastes wurde Zola von wüthendem Pöbel hin- und hergezerrt und gestoßen, bis es ihm unter dem Schutze von Militär gelang, seinen Wagen zu besteigen. Falls sich die fortgesetzten Differenzen zwischen dem Präsidium und der Vertheidigung nicht durch ein Compromiß erledigen lassen, dürfte sich der Proceß die ganze Woche hinziehen.

Die Adreßdebatte im englischen Parlament.

London, 9. Febr. (W. T.-B.) Das Oberhaus nahm die Adresse an. Betreffend China erklärte Lord Salisbury, das von dem Schatzkanzler in Kimberley angewandte Wort „Krieg" sei zu weit ausgedehnt. England habe keine Vertragsrechte aufzugeben, und werde es auch nicht thun. Niemand habe aber die geringste Absicht Englands Rechte zu verletzen. Die Oeffnung Talienwans als Bedingung für den auf die Anleihe zu gewährenden Vorschuß sei auf Grund der Bitten Chinas nicht aufrecht erhalten, und verschoben, bis die Eisenbahn Talienwan erreicht haben werde. China habe die Bedingungen für die Anleihe angenommen. Rußland habe jüngst versichert, jeder von ihm als Ausgang für den Handel erschlossene Hafen soll ein Freihafen für Englands Handel sein. Aehnliche Versicherungen habe Deutschland gegeben.

London, 9. Februar. (W. T.-B.) Unterhaus. Im Laufe der Debatte über die Adresse vertheidigte der erste Lord des Schatzes Balfour die Politik der Regierung und theilte mit, die englische Regierung habe sich mit der russischen und französischen Regierung dahin geeint, die Griechenland zu gewährende Anleihe zu garantiren. In Betreff der Süd-Afrika-Compagnie erklärte Balfour, daß demnächst Schriftstücke vorgelegt werden würden.
Der Parlaments-Untersecretär des Aeußeren Curzon gab auf die Anfrage verschiedener Redner die nachfolgende Erklärung ab: Was die Vorgänge in Port Arthur betrifft, so hat Rußland nach Informationen, die im Besitz der Regierung sind, dort nichts gethan, wozu es nicht kraft seines Vertrages mit China berechtigt war.

London, 9. Febr. Das Fehlen sämmtlicher beruhigenden Versicherungen in der Thronrede über China wird in hiesigen politischen Kreisen lebhaft erörtert und erregt großes Unbehagen.

Der Aufstand in Nicaragua.

Washington, 9. Febr. (W. T.-B.) Der Capitän des Kriegsschiffes „Albert" meldet, daß die Regierungstruppen deie Rebellen vertrieben und San Juan de Sur besetzt haben.

Colombo, 9. Febr. (W. T.-B.) Die „Deutschland" ist gestern Abend 9 Uhr hier eingetroffen. Prinz Heinrich ging heute früh 9 Uhr 20 Min. an Land.

△ **London,** 9. Februar. Der erste Lord des Schatzamts erklärte im Unterhause, China verlange keine Anleihe, die Sache sei zu Ende. Auch aus Petersburg wird gemeldet, daß China den Plan, eine Anleihe zu machen, habe fallen lassen.

Paris, 9. Febr. (W. T.-B.) General de Monard ist zum Commandanten des 20. Armeecorps, welches in Nancy errichtet worden ist, ernannt.

Paris, 9. Febr. (W. T.-B.) Deputirtenkammer. Sämmtliche Capitel des Etats des Auswärtigen wurden einstimmig angenommen. Im Laufe der Sitzung erklärte Hanotaux, daß keine Verhandlungen bezüglich des Handelsvertrages mit Italien geführt werden, hierauf wird der Etat für die Colonien berathen. In den Wandelgängen der Kammer verlautet, Frankreich werde an der internationalen Zuckerconferenz in Brüssel sich nur dann betheiligen, wenn es sich nur um ein internationales Einverständniß handelt, um zur Aufhebung der direkten Ausführungsprämien zu gelangen.

Konstantinopel, 9. Febr. (W. T.-B.) Es verlautet, der russische Botschafter Sinowjew sei beauftragt, unter Zurückziehung der Candidatur des Prinzen Georg den Sultan zu ersuchen, er möge selbst einen fremden Unterthan als Candidaten vorschlagen.

Washington, 9. Febr. (W. T.-B.) Repräsentantenhaus. Smith bringt eine Resolution ein, durch welche der Staatssecretär des Auswärtigen Sherman ersucht wird, Bericht zu erstatten über die Correspondenz mit Deutschland in Bezug auf die versuchte Verfälschung von Weinen und deren Einfuhr in Amerika, ebenso über die Unterscheidung, welche Deutschland gegen den amerikanischen Export von Fleisch, Obst und Pferden in einer die Handelsverträge verletzenden Weise mache. Die Resolution wurde an das Comité für auswärtige Angelegenheiten verwiesen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Mittwoch, den 9. Februar cr.:
Abonnements-Vorstellung. P. P. A.

Concert der Opernmitglieder.

Clavierbegleitung: Heinrich Kiehaupt.
Hierauf:
Novität! Zum 7. Male: Novität!

Hans Huckebein.

Schwank in 3 Acten von Oscar Blumenthal u. G. Kadelburg.
Regie: Ernst Arndt.
(Personen wie bekannt.)
Größere Pause nach dem 2. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets à 50 Pfennige.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Spielplan:
Donnerstag. Außer Abonnement. P. P. B. 1. Ensemble-Gastspiel des Schlierseer Bauern-Theaters. **Jägerblut.**
Freitag. Außer Abonnement. P. P. C. 2. Ensemble-Gastspiel des Schlierseer Bauern-Theaters. **Der Schlagring.**

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Täglich großer Erfolg.

Charles Baron mit seinen

4 Prachtlöwen.

Krokodil und Katzen.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend, den 12. Februar: IV. Elite-Maskenball.

Apollo-Saal.

Donnerstag, den 10. Februar cr.:
Grosses Extra-Concert
der ganzen Capelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin.
Direction: Ad. Firchow.
U. A.: 1) Ouverture „Iphigenie", Gluck. 2) Intermezzo „Freund Fritz", Mascagni. 3) Schäferspiele, Balletscene mit Solis für Clarinette, Flöte und Violine. 4) Nachtgesang (Streichquartett), Jean Voigt. 5) Vorspiel „Meistersinger", Wagner u. s. w.
Familienbillets 3 Stück 1 M, einzelne à 40 ₰, sind täglich in der Musikalienhdlg. des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben.
Anfang 7½ Uhr. Cassenpreis 50 ₰.
Sonntag, den 13. Februar: Concert. (7182

Apollo-Saal.

Freitag den 11. Februar, Abends 7½ Uhr:

3. Abonnements-Künstler-Concert.

Frau Emilie Herzog,
Königliche Preuß. Kammer- und Hofopern-Sängerin
und
Herr Pianist Willy Helbing.

Programm.
1. Variationen C-moll von Beethoven. 2. Arie „Endlich naht sich die Stunde" von Mozart. 3. „Ich liebe Dich" von Beethoven. b. „Es weiß und räth es doch keiner" von Mendelssohn. c. „Haideröslein" von Schubert. 4. Nocturne op. 9 von Chopin. b. Petrarca Sonett. c. La Campanella von Liszt. 5. „Sie sagen es wäre die Liebe" von Kirchner. b. „O laß Dich halten" von Jensen. c. Aufträge von Schumann. 6. „Wiegenlied" von Wagner. b. „Ständchen" von Strauss. c. Mädchen a. d. Mond von Dorn.
Concertflügel von Rud. Ibach Sohn aus dem Pianoforte-Magazin von C. Ziemssen's Buch- und Musikalien-Handlung.
Eintrittskarten à 4,—, 3,— M, Stehplatz à 1,50 M in
C. Ziemssen's Buch- und Musikalien-Handlung und Pianoforte-Magazin
(G. Richter), Hundegasse Nr. 36. (6965

Vielfach geäußerten Wünschen nachkommend, sowie auch um weiteren Kreisen des Publicums die sämmtlichen Aufführungen des **zum Besten des Fonds für das in Danzig zu errichtende Kriegerdenkmal** stattfindenden

Radsportfestes,

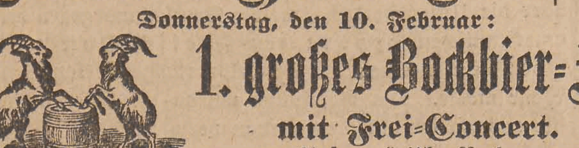
bestehend in
Kunst- und Reigenfahren, sowie sportlichen Aufführungen,
zugänglich zu machen, findet
am Freitag, den 11. Februar, Nachm. 3—5 Uhr,
im großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses

die Generalprobe

statt, zu welcher das Eintrittsgeld für Erwachsene 1 Mark und für Kinder 50 Pfg. beträgt. — Ein Vorverkauf findet hierzu nicht statt. — Programme sind an der Casse zu haben. Sämmtl. Nummern der Abend-Festvorstellung werden in der Generalprobe bereits in Costümen und unter Musik gefahren.

Strand-Hotel Brösen

Donnerstag, den 10. Februar:



1. großes Bockbier-Fest

mit Frei-Concert.
Anfang 6 Uhr Nachm.,
wozu ergebenst einlade. *Carl Pettan.*
Das Bockbier ist aus der Höcherl-Brauerei in Culm.

Sonntag: Concert.

Civil-Musiker-Verein Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge sind an den Vorsitzenden W. Wiechmann, Restaurant Danziger Musikbörse, Holzmarkt u. Schmiedegassen-Ecke zu richten. (7228

Hirschfeld's Restaurant,
Breitgasse.
Heute Abend:
Bockbierfest.
Bockwürste vorzügl. wie bekannt

Scheibe's Bürger-Restaurant,

Scheibenrittergasse 4.
Neu! Heute: Neu!

Großer Fasching-Abend

bei musikalischer Unterhaltung.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hierzu ladet ergebenst ein
7145) Edmund Scheibe, Scheibenrittergasse 4.
NB. Narrenkappen, Nasen u. Instrumente gratis zur Verfügung.

Freundschaftlicher Garten.
Mittwoch, den 9. Februar: (7110
Gesellschafts-Abend.

Sängerheim.
Donnerstag:
Familien-Abend.
Gratis-Verloosung.
Sonnabend, 12. Februar
Familien-Maskenball.

Musikalisch-theatralische Aufführung
im Schützenhause
zum Besten des Lehrerinnen-Feierabend-Hauses für Westpreussen
Montag, den 14. Februar, 7½ Uhr.
Billets à 3, 2, 1 M u. 50 ₰ sind in der Musikalienhandlung des Herrn Lau zu haben. (6996

Café Bergschlößchen.
Am 12. Febr.: Ladenberg's Vereins-Maskenball.
Billets Damen 30 ₰, Herren 60 ₰ nur am 10. Februar Jungferngasse 1, 2 Treppen.

Restaurant zur Markthalle
Junkergasse 3.
Mittwoch, den 9. Februar:
Letztes grosses Bockbierfest
Gratis-Verloosung (3 Preise)
und viele Belustigungen, wozu alle Freunde und Gäste höflichst einladet (7120
D. Elfert.

Vereine

Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft Section II. Danzig.
Am Freitag, d. 25. Febr. 1898 Nachmittags 3 Uhr,
Sections-Versammlung
im „Hotel de Danzig", Langgarten. Sämmtliche Mitglieder haben Einladungen zu derselben erhalten. (7149
Danzig, im Februar 1898.
Der Vorstand.

Allgem. Gewerbe-Verein zu Danzig.
Donnerstag, 10. Febr. 1898, Abends 8¼ Uhr,
im großen Saale des Gewerbehauses, Heilige Geistgasse 82 (Eingang Zwirngasse),
für die Damen und Herren des Vereins und ihre Gäste:
Vortrag
des Herrn Reg.- und Medicinalrath Dr. Borntraeger:
„Die Hand in hygienischer Beziehung". (7146
Einlaßkarten für Nicht-Mitglieder sind in der Buchhandlung von Theodor Bertling gratis erhältlich Der Vorstand.

Der im Mauergang bestimmte
Vortrag
findet Donnerstag nicht statt.
Missionar Urbschat.

Du glaubst es nicht!
50 Flaschen hell u. dunkel hiesiges Tafelbier nur 3 M.
100 Flaschen echt abgelagertes Grätzer 9 M.
40 Flaschen dopp. Malzbier 3 M.
40 Flaschen echtes Putziger 3 M.
sowie alle Sorten echte Biere zu billigstem Preise liefert frei Haus das
Bierdepot Langgasse 45.

Braunkohlen, Briket-Bruch
offerirt billigst (7151
H. Wandel, Comtoir Graueng. 39.

Conserven 7126

2 Pfd.	Stangenspargel	1,60 M.
2 „	Schnittspargel	1,00 „
2 „	Kohlrabi	70 ₰
2 „	Erbsen	60 „
2 „	Kohlrabi	50 „
2 „	Schneidebohnen	35 „

empfiehlt Gustav Seiltz, Hundeg. 21, vis-a-vis Kaiserl. Post.

Feinste Tafelbutter, täglich frisch, p. Pfd. 1,10 M, fette Kochbutter, per Pfd. 80 ₰, empf. (6816
A. Seizke, Heilige Geistgasse 1.

Stroh, alle Sorten Flegel und Maschinen giebt ab Tuchel-Sommerau, bei Altfelde.

Mäntel werden angefertigt u. modernisirt Kassubisch. Markt 8.

Hygienischer Lampenschirm „Augenschutz"
empfiehlt (6964
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Balkenlagen

nach Maß,
Sparren, Aufrichter, Dach- und Deckenschaalung, fertige Fussböden,
sowie
sämmtliche Bauhölzer, Bohlen und Bretter
liefern
Baffy & Adrian,
Krakauer Kämpe. (7023

Kaffee-Rösterei Java
mit elektrischem Betrieb
S. Tayler,
Breitgasse 4,
empfiehlt ihre täglich mehrmals (5625
frisch gerösteten, hochfeinen, reinschmeckenden Kaffees
per Pfund von 50 Pfg. bis 2,40 Mk.

Chemische Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Korkenmachergasse 1. Federn werden durch Hitze und chemische Dämpfe von jedem Unrath und schädlichen Krankheitsstoff gründlich gereinigt. G. W. Ballerstädt.

Jede vorkommende Herrenschneiderarb. w. saub. u. bill. ausg. H. Dein, Gr. Berggasse 21, pt.

Maskencostüme, elegant und einfach, billig zu verleihen Gr. Wollwebergasse 2, 3 Tr.

Uhren

in größter Auswahl empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
S. Lewy, Uhrmacher
106 Breitgasse 106.

Silberne Damenuhren	von Mk.	10,—.
Goldene Damenuhren	„ „	17,—.
Nickel-Damenuhren	„ „	6,—.
Silberne Herrenuhren	„ „	10,—.
Weckuhren	„ „	2,50.

1 Uhr reinigen M. 1, eine Feder M. 1, ein Glas 10 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. — Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie. (5453

Meinen geehrten Kunden Danzigs und Umgegend zur gefälligen Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Manne betriebene (7209
Bürstenwaaren-Geschäft
in unveränderter Weise weiterführe, und wird es mein Bestreben sein, nur gute reelle Waare zu anerkannt billigen Preisen zu liefern. Bestellungen jeder Art werden nach wie vor angenommen. Achtungsvoll
A. Wallrath Ww.,
Breitgasse Nr. 102.

Trauerfuhrwerk.

Vorkommenden Falles mache aufmerksam, sich die Trauer-Fuhrwerke selbst direct zu bestellen; ich gewähre Vermittlern und Zwischenpersonen keine Provision, daher billigste Preisnotirung. Kutschen à 3 M. Leichenwagen nach Vereinbarung.
6803) *Max Bötzmeyer,*
Ketterhagergasse 9 und Altstädt. Graben 63.



Engros-Lager (5149
Albert Neumann.

Nur 8 Tage!

Bordeaux-Rothwein vom Faß per Liter 1,00 Mk.
empfiehlt (6736
Emil Karp, Danzig,
1. Damm No. 14.

Specialität: Tricotagen. Strümpfe. Handschuhe.

Peter Claassen,

Sächsische Strumpfwaaren-Manufactur,
Danzig, Langgasse 13.

Specialität: Kinder-Confection. Fantasiewaaren. Strickwollen.

Grosser Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines reichhaltig sortirten Lagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Kinderkleidchen von 1,25 Mk.
Knabenanzüge von wollenem Stoff von 3,00 Mk.
Jäckchen, Mädchen-Jaquettes, Tragkleidchen, Knaben-Jaquettes und Winter-Ueberzieher zu und unter Selbstkostenpreisen.

Damen- und Kinder-Strümpfe und Herren-Socken
in Wolle, Vigogne und Baumwolle, in schwarz und farbig bedeutend im Preise ermäßigt.

Ein großer Posten
Tricotagen
Sommer- und Winterwaare, sehr billig.
Außerdem gestrickte und gewebte Unterröcke für Damen und Kinder.

Chales-Tücher und andere Fantasie-Waaren in Seide und Wolle
in den neuesten Ausführungen bedeutend im Preise ermäßigt. (6878
Ein grosser Posten guter haltbarer Strickwollen von 1,65 Mk. pro Pfund an.



Aeusserst seltene Offerte.

Durch sehr bedeutenden Einkauf offerire ich nachstehende, hervorragende Sachen zu ganz besonders billigen Preisen:

„Krian"	zu Mk. 50,00	p. 1000
„Brevas"	„ 60,00	„ „
„Der alte Fritz"	„ 70,00	„ „
„Exelsos"	„ 80,00	„ „

Sendungen nach ausserhalb portofrei.

Ausserdem erlaube ich mir, den Eingang neuer Sendung von 1897 er Havana-Importen in hervorragender Waare ergebenst anzuzeigen.

Wilhelm Otto

Cigarren- und Cigaretten-Import,
Matzkauschegasse, Ecke Langgasse. (7185

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Wenn man es gewöhnt ist, selbst an ersten Theatern Verdi's „Traviata" nur bei Gastspielen berühmter Gesangs-Specialistinnen zu hören, so muß der Erfolg, welchen Frl. Johanna Richter gestern Abend in der Titelpartie errang, um so höher gewerthet werden, als sie allen gerechten Ansprüchen an Gesang und Darstellung dieser eigenthümlichen Rolle in überraschendem Umfange entsprach. Bekanntlich wurde Verdi, als er vor reichlich 40 Jahren die Oper zum ersten Male in Venedig gab, gründlich ausgelacht und erst nach verschiedenen Aenderungen der Partitur und der Costüme — die Oper wurde auch damals im schlichten Gesellschaftsanzuge gespielt — fand sie den Weg über alle Bühnen. Vielleicht hat man auch gestern hier und da gelacht, aber nicht über Violetta, nicht über die Toiletten, sondern höchstens über den steifen Liebhaber, der noch herzlich wenig Erfahrung in Liebeshändeln und im Umgange mit liebenswürdigen Damen zu haben schien. Die gesangliche Partie der Violette tritt scharf gegen die der Darstellerin zurück; man muß über der Handlung die Musik vergessen, deren Werth oder Unwerth längst keiner Erörterung mehr bedarf, man muß Antheil nehmen an dem tragischen Geschick der Heldin, die uns abstößt und fesselt zugleich. Es war für unsere geschätzte Künstlerin keine geringe Aufgabe, diesen Anforderungen zu genügen. Zunächst ist die Gesangspartie durchaus nicht so leicht, wie man vielleicht anzunehmen geneigt wäre, die große Schlußscene und Arie des ersten Actes verlangt ein reichliches Maß technischer Fertigkeit. Hier hat unseres Erachtens Frl. Richter nicht ganz das geboten, was wir nach ihren früheren Leistungen erwarten zu dürfen glaubten. Die Coloraturen entbehrten theilweise der durchsichtigen Klarheit, das Streben war offenbar mehr auf großen Ton gerichtet, als auf peinliche Accuratesse der Staccati und Legatophrasen. Auch darstellerisch waren diese Scenen der schwächere Theil des Abends. Frl. Richter repräsentirte eine Dame aus der gutbürgerlichen, anständigen Gesellschaft, deren Manieren zwar überall gewandt, deren Gesten zierlich und sogar ein klein wenig kokett waren, aber — soweit man hierüber nach Tradition urtheilen kann — durchaus nicht an das fin milieu der in Diamanten gehüllten Pariser Halbwelt erinnerten. Dafür gelangen aber die nächsten Acte umso besser. Obwohl die beliebte Benefiziantin gewiß keine ätherische Erscheinung ist — bei schwindsüchtigen Damen wird ja stets mehr oder weniger ein gewisser Grad von Durchsichtigkeit vorausgesetzt —, so hatte sie ihre Rolle dennoch mit so großer Gewissenhaftigkeit studirt, daß nach dem Zeugnisse eines uns befreundeten Arztes alle pathologischen Merkmale ihres Zustandes überraschend fein und zutreffend in die Erscheinung traten. Ihr großes Duett mit Germont-Vater, die aufregende Scene des dritten Actes, vor Allem aber der letzte Act war eine Leistung, welche größten Respect verdient und ebenso gesanglich des höchsten Lobes werth ist. Man darf der Künstlerin für diesen Abend umso rückhaltloser danken, als die Vorstellung für Viele geradezu eine Novität war, wenigstens für Diejenigen, welche die hohen Eintrittspreise bei Gastspielen nicht erschwingen können. Schon während der Vorstellung wurden wiederholt Blumen nach der Bühne geworfen, am Schluß war der Lorbeerkränze und duftigen Spenden kein Ende. Mit jugendlichem Wagemuth hatte Herr Sorani die Partie des Alfred übernommen und es gelang ihm ziemlich glücklich, dieselbe befriedigend durchzuführen. Daß die Stimme bei seiner jetzigen Art zu singen nicht frei von leichtem Nebengeräusch ist und nur in den ersten Scenen ganz frei klingt, wird Herr Sorani selbst schon längst gemerkt haben, aber da ihm im Uebrigen auch die Aufwendung größerer Tonfülle scheinbar keine ernstlichen Schwierigkeiten macht, so wird man zunächst im Allgemeinen nichts dagegen einzuwenden haben. Herr Sorani sang die Rolle recht correct und mit musikalischem Verständniß. Zum Liebhaber und Darsteller fehlt ihm die Routine. Den larmoyanten Vater sang und spielte Herr Beeg mit Würde und warmer Beseelung, sodaß sogar die berüchtigte Stelle, wo der Schmerz zur Nahrung wird, einigermaßen genießbar wurde. Die übrigen, kleineren Partieen waren befriedigend besetzt. Die Balletscene wurde frisch und belebend durchgeführt. Herr Kiehaupt leitete die Oper mit bewährter Umsicht. -n.

Locales.

* **Der Bazar zum Besten der Grauen Schwestern** hat eine Einnahme von 6750 Mk. ergeben.

* **Ein fehlendes Komma** hat in der gestrigen Zuschrift „Nochmals: Die Frauen" arges Unheil angerichtet. Es muß etwa in der Mitte der zweiten Spalte heißen: „Ob die Frauen, die genügende Begabung und Reife besitzen, schon das Gros repräsentieren, 2c.", nicht: Ob die Frauen die genügende Begabung und Reife besitzen, 2c." Ohne das Komma hinter „Frauen" giebt der Satz keinen Sinn.

* **Ueber Begräbnißplätze in Großstädten** wird Herr F. Lenz in der General-Versammlung des Gartenbau-Vereins, die am Montag stattfindet, sprechen.

* **Im Apollosaale** findet morgen wiederum ein großes Extra-Concert der Firchow-Capelle statt. Das Programm enthält u. A. Gluck's Ouverture zu „Iphigenie in Aulis", das selten gehörte Intermezzo aus „Freund Fritz" von Mascagni, ein Streichquartett von Jean Voigt und das Vorspiel zu Wagner's „Meistersinger".

* **Verband deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten.** (Verspätet eingegangen). Am 6. d. Mts. tagte in der „Gambrinushalle" eine Versammlung von Mitgliedern des Verbandes deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten des Ober-Postdirectionsbezirks Danzig. Aus verschiedenen Orten des Bezirks waren zusammen über 120 Mitglieder erschienen, von welchen die Gründung des Bezirksvereins Danzig — des letzten im deutschen Reiche — einstimmig beschlossen wurde. Nach erfolgter Vorstandswahl und Festlegung der Satzungen leitete der erste Vorsitzende Herr Ober-Postassistent Lewin, den von dem Ortsverein Danzig veranstalteten Commers mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser ein, worauf der Vertreter des Verbandsvorstandes, der Redacteur der „Deutschen Postzeitung" Herr Hubrich aus Berlin in fast 2½ stündiger Rede die Zwecke, Ziele und Erfolge des Verbandes darlegte oft von den Bravorufen der Zuhörer unterbrochen. Redner berührte alle für den Assistentenstand wichtigen Fragen und betonte ganz besonders, daß der Verband ein Unterschied zwischen Militär- und Civilanwärtern nicht bestehe und daß beiderseitige Interessen vertreten würden, gedachte ferner der erfreulichen Stellungnahme des neuen Staatssecretärs des Reichs-Postamts Herrn v. Podbielski gegenüber den Verbandsbestrebungen. An Herrn v. Podbielski wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt. Zahlreiche Glückwünsche von Nah und Fern waren eingegangen.

* **Der Männer-Gesang-Verein „Libertas"** veranstaltet am nächsten Sonnabend in seinem Vereinslocal einen humoristischen Herrenabend, ferner am 26. d. Mts. im Saale des Bildungsvereinshauses für seine Mitglieder und deren Gäste ein Concert mit reichhaltigem musikalischem Programm.

* **Der Singchor unseres Stadttheaters** veranstaltet am 5. März im Bildungsvereinshause eine Masken-Reunion, welche mancherlei scherzhafte Unterhaltung in Aussicht stellt. Die Tanzweisen werden durch komische Vorträge, Gesänge und Ballettänze ausgefüllt, während Punkt 12 Uhr „Das Bratwurstglöckli von Nürnberg" zur Aufführung gelangt.

* **Offene Bebauung in Langfuhr.** Der Polizeipräsident hat im Einvernehmen mit dem Magistrat die Polizeiverordnung vom 10. October 1895, betreffend die offene Bebauung einiger Straßen in Langfuhr (Intelligenzblatt Nr. 282 vom 16. October 1895) auf alle Grundstücke zu beiden Seiten des Jäschkenthaler Weges bis zum Rande der Jäschkenthaler Forst, und zwar einerseits von der im § 1 der vorgenannten Polizeiverordnung unter a bezeichneten Straße, andererseits vom Akazienwege (längs des Grundstücks Langfuhr, Blatt 128) bis zur Grenze der Gemarkung Pietzkendorf ausgedehnt. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

* **Der Krieger-Verein „Borussia"** hielt gestern Abend in dem oberen Saale der „Concordia" eine sehr gut besuchte General-Versammlung ab. Nachdem der Vorsitzende Herr Landgerichts-Director und Hauptmann d. L. Schultz dieselbe mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser eröffnet hatte und 10 neue Mitglieder aufgenommen waren, wurden die Kameraden Büttner, Paschke und Schulz zu Seconde-Lieutenants und die Kameraden Dombrowski und Preuß zu Premier-Lieutenants befördert. Kamerad Jänicke berichtete über die Kaisers Geburtstagsfeier und hielt sodann einen sehr interessanten Vortrag über das Thema „Was ist der Krieger-Verein dem Vaterlande, dem Heere und der Familie gegenüber". An den Vortrag schloß sich ein geselliges Beisammensein, bei dem die unter der tüchtigen Leitung des Herrn Hauptlehrer Paschke stehende Gesangsabtheilung durch eine Reihe trefflicher Gesänge erfreute.

* **Wohnungs-Verein (E. G. m. b. H.)** Wie wir erfahren, haben die Vorstandsmitglieder des vor Kurzem hier begründeten Wohnungs-Vereins für Danzig und Umgegend (E. G. m. b. H.) bereits bei dem hiesigen Amtsgericht ihre Unterschriften niedergelegt und einen entsprechenden Antrag auf Eintragung in das Genossenschaftsregister gestellt. Die Genossenschaft hat in der kurzen Zeit seit ihrem Bestehen schon einen recht erheblichen Zuwachs an Mitgliedern erhalten und zwar sind Beamte und ständige Arbeiter fast sämmtlicher hiesigen Behörden vertreten. Die beiden Körperschaften entfalten eine rege Thätigkeit, Es steht daher zu erwarten, daß frühestens am 1. October d. Js., spätestens aber am 1. April n. Js. mehrere Wohngebäude hergestellt sein werden. Die Genossenschaft beabsichtigt in erster Linie die Erbauung von Wohnhäusern innerhalb der Stadt Danzig, da die Kaufpreise für die in dem Vorort Langfuhr verfügbaren Baustellen zur Zeit nicht wesentlich geringer sind, als diejenigen im innern Stadtbezirk.

* **Radsportfest.** Für das am nächsten Freitag Abends 7½ Uhr im großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses zum Besten des Fonds für das in Danzig zu errichtende Kriegerdenkmal stattfindende Radsportfest, bestehend in Kunst- und Reigenfahren sowie sportlichen Aufführungen, ist eine so große Nachfrage nach Eintrittskarten gewesen, daß dieselben bis auf wenige Sitz- und Stehplätze bereits sämmtlich verkauft sind. Mehrfachen Wünschen entsprechend, sowie um noch weiteren Kreisen des Publicums diese sportlichen Aufführungen zugänglich zu machen, findet am Freitag Nachmittag 3 Uhr im Schützenhause die Generalprobe statt, zu welcher das Eintrittsgeld für Erwachsene 1 Mark und für Kinder 50 Pfg. beträgt. Das gesammte Programm wird bereits in der Generalprobe in Costümen und unter Musikbegleitung gefahren.

* **Marienburg-Mlawkaer Bahn.** Die Einnahmen haben im Januar nach provisorischer Ermittelung betragen: Aus dem Personenverkehr 17 000 Mk., aus dem Güterverkehr 86 000 Mk., aus sonstiger Quelle 42 000 Mk., zusammen 145 000 Mk., 7000 Mk. weniger als im Januar des Vorjahrs. Der Personenverkehr hatte ein Plus von 4000 Mk., der Güterverkehr ein Minus von 11 000 Mk.

* **Im Wilhelmtheater,** das sich allabendlich eines recht guten Besuches zu erfreuen hat, kam gestern eine neue Serie kinematographischer Bilder zur Vorführung, von denen die beiden tanzenden Mädchen nicht nach dem Geschmack des Publicums zu sein scheinen, während die Evolutionen zu Pferde, die Ankunft des Hotelwagens, der heranbrausende Zug, die Kinder am Strande 2c. sich reichen Beifalls zu erfreuen hatten. Ungeheure Heiterkeit erregte Charles Baron wiederum mit seinen trefflich dressirten Pseudolöwen, die plötzlich auf den Hund kommen. Die Vorstellung bot auch sonst viel Abwechselung und Unterhaltung. Von heute werden die Gesangskräfte ein neues Programm bieten.

* **Die Meldung von der Havarie,** die das Torpedoboot „S 84" auf der Ueberfahrt nach Kiel erlitten haben sollte, bestätigt sich nicht. Die Fahrt verlief trotz des schweren Sturmes durchaus normal, das Boot bewährte sich als vorzüglich. Eine geringfügige Störung an der Luftpumpe wurde bald beseitigt. Die Ueberfahrt nahm nur sehr kurze Zeit in Anspruch.

* **Verein deutscher Ingenieure.** Der westpreußische Bezirksverein desselben hielt gestern Abend seine erste Februarsitzung im Locale der „Naturforschenden Gesellschaft". Zur Erledigung der Frage betreffend Gebrauchsmusterschutz wurde eine Commission von drei Mitgliedern gewählt und für Errichtung eines Krieger-Denkmals in Danzig eine Summe von 100 Mark aus der Vereinscasse bewilligt. Hierauf hielt der Vorsitzende, Herr Director Kunath einen Vortrag über eine alte Seilbahn, welche im Jahre 1646 in Danzig von Adam Wybe aus Harlingen zwischen Bischofsberg und Bastion Wieben zum Bau der letzteren angelegt und mit so gutem Erfolge betrieben wurde, daß sie die allgemeinste Bewunderung erregte. Die Angaben über diese Bahn sowie eine Zeichnung aus jener Zeit hatte der Vortragende bereits früher in der Danziger Stadtchronik entdeckt und ist daraus die sinnreiche Construction derselben vollständig klar. Sie bestand aus einem endlosen Seil, welches sowohl als Tragseil wie auch als Zugseil diente und durch ein Göpelwerk in Umlauf gesetzt wurde. Der höchst anziehende Vortrag wurde vielfach durch Skizzen und eine Copie jener alten Zeichnung illustrirt und wurden sodann Vergleiche jener alten Seilbahn mit den neueren und neuesten angestellt. Nächste Sitzung in 14 Tagen.

* **Spielen mit Schießwaffen.** Nachdem wie s. Z. mitgetheilt, erst kürzlich der Sohn des Besitzers Toews in Altebabke durch einen Schuß in die Brust mittelst eines Teschings schwer verletzt worden ist, woran derselbe vor wenigen Tagen gestorben ist, sind schon wieder zwei derartige schwere Verletzungen vorgekommen. In Kneipab beschäftigten sich einige Jungen mit Spatzenschießen. Hierbei wurde gestern der Sohn des Tischlers Schulz, welcher vorüberging, am Fuße getroffen. Außerdem wurde der Sohn des Schlossers Hemann beim Spielen mit einem Tesching durch einen Schuß in den Magen schwer verletzt. Beide Knaben wurden dem Lazareth Sandgrube gebracht.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Große Gasse 16 von dem Maurermeister Carl Kollas an die Holzhändler Otto Hameister'schen Eheleute für 31 260 Mk. Neufahrwasser Blatt 266 von der Geschwistern Barg und den Erben des verstorbenen Kaufmanns Max Maske an die offene Handelsgesellschaft Johannis Ick für 24 200 Mk. Hopfengasse 35 von den Geschwistern Barg und den Erben des verstorbenen Kaufmanns Max Maske an die Frau Miranda Harms geb. Barg für 31 500 Mk. Hafenstraße 13/12 und 13/14 von den Geschwistern Barg und den Erben des verstorbenen Kaufmanns Max Maske an die offene Handelsgesellschaft Johannes Ick für zusammen 90 000 Mk. B. Durch Erbgang: Fischmarkt 13 und 14 nach dem Tode des Kaufmanns Rudolf Evers auf dessen Wittwe Julianne Evers, geb. Schwarzenberger und deren 7 Kinder. Heilige Geistgasse 16 nach dem Tode des Oberpostdirectionssecretärs Hermann Stellmacher auf die verwittwete Frau Elise Stellmacher, geb. Hirche, und deren Sohn Portepeefähnrich Carl Hermann Paul Stellmacher. Tischlergasse 52 nach dem Tode des Maurergesellen Friedrich Wilhelm Krause auf dessen Wittwe Eleonore Wilhelmine Krause, geb. Möller, und deren 4 Kinder übergegangen.

* **Dockverholung.** Morgen wird das Schwimmdock zum Ausdocken eines Schiffes verholt werden und hierdurch voraussichtlich in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 11 Uhr Vormittags zeitweise der Verkehr auf der Weichsel eingeschränkt sein.

* **Einbruchsdiebstahl.** In letzter Nacht wurde bei dem Kaufmann Max Gabriel, Hundegasse 51 ein dreister Einbruchsdiebstahl verübt. Den Dieben fielen eine Anzahl Silbersachen in die Hände. Bis jetzt ist man der Diebe noch nicht habhaft geworden.

* **Eisbericht.** Memel: Wenig dünnes Eis, Schiffahrt unbehindert. Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich.

* **Von der Weichsel.** Nach Meldungen aus Dirschau herrscht starker Eisgang auf dem ganzen Strome, doch dürfte derselbe ohne jede Gefahr verlaufen. Bei Thorn fällt das Wasser, der Hochwassersignalball ist herabgelassen, der Dampfertraject findet trotz des Eistreibens statt. Stromübergang bei Kurzebrack Nachts unterbrochen, bei Tage mit Postkähnen. Wasserstand bei Chwalowice 2,85 Meter, bei Warschau 3,02 Meter.

* **Zahlung statutenmäßiger Beamtenpensionen.** Im Einverständniß mit der Oberrechnungskammer wird versuchsweise vom 1. April d. Js. ab die Zahlung der auf Grund von Beamten-Pensionscassenstatuten gewährten Pensionen an Eisenbahnbeamte innerhalb des Deutschen Reiches bis zum Monatsbetrage von 400 Mk. im Wege des Postanweisungsverkehrs ohne Monatsquittungen für die Fälle zugelassen, in denen Empfangs- und Bezugsberechtigte dieselben Personen sind, also nicht an Stelle des Pensionärs ein Dritter (Vormund, Pfleger 2c.) die monatlichen Bezüge zu erheben hat. Die Zusendung geschieht auf schriftlichen Antrag der Berechtigten unter besonderen Bedingungen.

* **Polizei-Bericht** vom 9. Februar. Verhaftet: 11 Personen, darunter 1 Person wegen Widerstandes, 9 Obdachlose. Obdachlos 4. Gefunden: 1 weißes Taschentuch, 1 Portemonnaie mit 41 Pfg. und Briefmarken, 1 kl. neues Portemonnaie, Quittungskarte des Arbeiters Karl Wrosch; abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction. Am 30. December v. Js. 1 Peitsche; abzuholen aus dem 3. Polizei-Revier-Bureau Goldschmiedegasse 7. Verloren: 1 rothes Portemonnaie mit 13,50 Mk., 1 schwarzes Portemonnaie mit 1,26 Mk., 1 silberne Damen-Remontoir-Uhr Nr. 25645; abzugeben in dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Provinz.

a. **Zoppot,** 8. Febr. Wie uns soeben mitgetheilt wird, hat die von der Gemeindevertretung im vorigen Jahre beschlossene Gehaltsregelung der Volksschullehrer die Bestätigung der Regierung nicht erhalten. Die Sache ist zur nochmaligen Verhandlung an die Gemeindevertretung zurückgewiesen. — In welcher Weise hier in den letzten Jahren der Preis für Grund und Boden gestiegen ist, beweist am Besten die Thatsache, daß für noch nicht 300 Quadratmeter Baufläche an der Seestraße gelegen 10 000 Mk. gezahlt worden sind. Grundstücke, die vor ca. 3 Jahren mit 50 000 Mk. bezahlt wurden, repräsentiren heute einen Werth von mindestens 80 000 Mark.

6 **Carthaus,** 8. Febr. Der Landwirthschaftliche Verein beging am Sonntag in Bergmann's Hotel sein diesjähriges Winterfest. Gleichzeitig feierte der Handwerkerverein in Wittstock's Hotel sein Wintervergnügen.

g. **Dirschau,** 8. Febr. Heute hielt der Darlehns-Verein (E. G. mit b. H.) im Schützenhause seine Generalversammlung ab. Die Geschäftsübersicht vom Jahre 1897 betrug in Einnahmen und Ausgaben 7 140 564,32 Mark, die Bilanz in Activen und Passiven 1 380 651,69 Mark. Gewinn und Verlust balancirten mit 95 982,11 Mark. Die Mitgliederzahl betrug 407, die Haftsummen derselben 484 800 Mark. In den Vorstand gewählt wurde Herr Stadtrath A. H. Claaßen, in den Aufsichtsrath Herr Kaufmann Eisenack. Nach dem Vorschlage des Aufsichtsraths wurden bewilligt 11 317,20 Mark zu einer Dividende von 6 Procent des Mitgliederguthabens, 100 Mark Beitrag zum Kaiser Wilhelm-Denkmal in Dirschau, 1000 Mark zur Ruhegehaltscasse, 1231,57 Mark zum Reservefondsconto. Es wurde beschlossen, zu dem diesjährigen Verbandstag der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften für Ost- und Westpreußen in Elbing drei Delegirte zu entsenden.

i. **Pr. Stargard,** 8. Febr. Im Gewerbe- und Bildungsverein hielt gestern Abend Herr Mittelschullehrer Röstel einen Experimental-Vortrag aus dem Gebiete der Elektricität.

◯ **Elbing,** 8. Febr. Die Beschwerdeführung der hiesigen Hauptlehrer, Lehrer und Lehrerinnen gegen die in Elbing durch die städtischen Behörden festgesetzte Gehaltsordnung, gab bekanntlich der Stadtverordnetenversammlung in ihrer letzten Sitzung Veranlassung, eine scharfe Kritik an der Lehrerschaft zu üben und das Verhalten als eine Taktlosigkeit, Undankbarkeit 2c., zu bezeichnen. Diese in öffentlicher Sitzung erfolgte abfällige Kritik hat mit Recht große Erregung in der Lehrerschaft hervor. Der Vorstand des hiesigen Lehrervereins hatte auf eine allgemeine Versammlung der Lehrerschaft einberufen, welche sehr gut besucht war. Von allen Seiten wurde betont, daß diese Art der Kritik vollständig ungerechtfertigt und auch unverdient sei. Wie sehr die Beschwerde der Lehrer ihre Berechtigung habe, sei ja in der fraglichen Stadtverordnetenversammlung durch den Referenten der Schulabtheilung, Herrn Director Dr. Nagel, allein zur Genüge bewiesen worden. Herr Director Dr. Nagel führte nämlich, daß sich die Lehrerschaft in einem großen Irrthum befände, wenn sie annehme, daß die Lehrer nur eine volle Miethsentschädigung auf Grund des Gesetzes Anspruch hätten, den Lehrern stehe ebenso wie die Staatsbeamten nur ein Anspruch auf einen Wohnungsgeld-„Zuschuß" zu. Die städtischen Behörden haben auch nicht geglaubt, daß mit den bewilligten 300 Mk. die vollen Miethskosten einer Wohnung bestritten werden könnten. Nach einer Bemerkung des Lehrers Augustin mußte der Referent der Schulabtheilung schließlich einräumen, das Lehrerbesoldungsgesetz nicht genügend gekannt zu haben. Die Versammlung beschloß schließlich einstimmig gegen die Auslassungen in der Stadtverordnetenversammlung zu protestiren und den Protest der Stadtverordnetenversammlung zuzustellen. Der Protest lautet:

„Die unterzeichneten Volksschullehrer und Lehrerinnen weisen die anläßlich ihrer Beschwerdeführung in der Gehaltsangelegenheit von der hiesigen Stadtverordnetenversammlung in der Sitzung vom 28. Januar cr. gegen sie gerichtete abfällige Kritik, wie namentlich den Vorwurf der Tactlosigkeit und Undankbarkeit mit Entschiedenheit zurück. Die Vorwürfe sind ungerechtfertigt und unverdient, weil die Lehrerschaft in keiner Weise von dem gesetzlich erlaubten Wege abgewichen ist und das Vorgehen derselben in diesem Falle volle Berechtigung hat. Die gegen die Lehrerschaft gerichteten Aeußerungen sind umsomehr zu bedauern, als sie in öffentlicher Sitzung erfolgt und deshalb geeignet sind, die Lehrerschaft Elbings herabzusetzen und die für das Amt so nothwendige Berufsfreudigkeit in nachtheiliger Weise zu beeinflussen."

Dieser Protest ist von ca. 100 (im ganzen unterrichten an den hiesigen Volksschulen ca. 110 Lehrkräfte) Hauptlehrern, Lehrern und Lehrerinnen unterzeichnet und der Stadtverordnetenversammlung zugesandt worden.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 8. Februar.

Dritter Fall.

Meineid.

Der Besitzer Johann Choszcz aus Jamen, Kreis Carthaus, war beschuldigt, am 20. October 1896 vor der Gerichtscommission aus Carthaus, welche am genannten Tage in Sullenczyn einen Gerichtstag abhielt, wissentlich einen Meineid geleistet zu haben und zwar in dem Civilproceß Seuck contra Schütza, indem er beschwor, er habe den Beklagten Schütza an einem Tage im Sommer 1896 mit einem Netz im Jamensee fischen sehen, während Schütza nur berechtigt war, mit einer sogenannten Kippe für den Hausbedarf zu fischen. Choszcz hat den Jamensee von dem damaligen Kläger, Besitzer Carl Seuck aus Mühlchen, gepachtet. Der Beklagte, Besitzer Johann Schütza I, hat auf seinem Grundstück eine alte Fischereiberechtigkeit oben angedeuteter Art. Im Sommer 1896 bemerkte Ch. daß Schütza nicht mehr mit der Klippe, sondern mit einem größeren Netz fischte. Er theilte das dem Besitzer des Sees mit und letzterer strengte gegen Schütza eine Klage an, in welcher er beantragte, Schütza solle anerkennen, daß er nur berechtigt sei, mit einer Klippe zu fischen. In dem Proceß hat Choszcz seine Wahrnehmung als Zeuge des Seuck beschworen. Es soll ein Meineid sein. Die heutige Verhandlung gestaltete sich für den Angeklagten sehr günstig. Die Netze des Schütza waren an Gerichtsstelle geschafft. Ch. bezeichnet eins davon, welches ganz besonders lang ist, als dasjenige Netz, mit welchem Schütza damals gefischt habe. — Der Sachverständige Kaufmann Lewin aus Bütow (Pom.) erklärt, daß auch dieses Netz, wenn es auch größer sei, doch immer noch als eine „Klippe" anzusehen ist. Ch. erkennt das Netz nicht als Klippe an und wird in dieser Meinung durch die Aussagen der übrigen Zeugen, — seine Landsleute, — unterstützt. — Herr Amtsvorsteher v. Seydlitz bemerkt, wie er hört, daß Herr Lewin das vorgewiesene Netz als „Klippe" bezeichnet: „Ja, dann bin ich demselben Irrthum zum Opfer gefallen, wie der Angeklagte. Auch ich habe dieses große Netz nicht mehr für eine „Klippe" gehalten. Mit solch einem umfangreichen Fanggeräth fischt man doch nicht für den Hausgebrauch!" Ch. ist nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme in der That das Opfer eines terminus technicus. — Der Staatsanwalt Herr Meyer plaidirt nur auf fahrlässigen Falscheid, doch wird der Angeklagte dem Antrage des Vertheidigers, Rechtsanwalts Sternberg gemäß **freigesprochen und aus der Haft entlassen.**

Vierter Fall.

Straßenraub.

Wegen dieses Verbrechens hatte sich der acht Mal vorbestrafte Arbeiter Johann Wangler von hier zu verantworten. W. ist am 13. August v. Js. mit dem Fuhrmann Friedrich Schulz aus Schellingsfelde auf dem Wege nach Prangschin gefahren, zu welchem Zweck läßt sich nicht feststellen. Der Angeklagte behauptet, daß er schon tagelang mit Sch. im Lande herumgefahren sei und zwar um Kartoffeln zu stehlen. Beide tranken sehr viel Spirituosen und nahmen von Ohra noch einen Taubstummen auf. Unterwegs hat Sch. sein Pferd gegen ein anderes vertauscht und 20 Mk. in Gold, die er dafür erhielt, in einer ledernen Cigarrentasche des Wangler auf der Brust verwahrt. Dieses Geld hat Wangler geständlich an sich gebracht und verbraucht, Schulz behauptet im Wege des Raubes, Wangler giebt zu, daß es im Wege des Diebstahls geschehen ist. Der Letztere giebt an, er habe Sch. das Geld heimlich aus der Tasche gezogen, als derselbe schlief und sich damit aus dem Staube gemacht. Schulz dagegen behauptet, der Angeklagte habe ihm, um ihn kampfesunfähig zu machen, Tabak in die Augen gestreut und ihm das Geld dann gewaltsam entrissen. Der Zeuge tritt jedoch sehr unsicher auf; er widerspricht sich wiederholt in seinen Angaben. Seine im Vorverfahren gemachte Aussage stimmt auch nicht mit seiner heutigen überein. Es scheint das die Wirkung der damaligen Trunkenheit der Betheiligten zu sein. Die Geschworenen können sich nicht davon überzeugen, daß ein Straßenraub vorliegt, und sprechen Wangler auf Antrag des Vertheidigers Rechtsanwalt Casper nur des Diebstahls im wiederholten Rückfalle schuldig, allerdings ohne Bewilligung mildernder Umstände. Demgemäß wird W. zu **2 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurtheilt.**

Schwurgerichtssitzung vom 9. Februar.

Fünfter Fall.

Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg.

Die grausige Blutthat, welche der Arbeiter Carl Hermann von hier am 4. December v. J. auf dem Schüsseldamm an dem Arbeiter Johann Fast verübt hat, beschäftigte heute das Schwurgericht. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Oetting, die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Behrendt von hier. Der Angeklagte, welcher drei Mal wegen Gewaltthätigkeiten bestraft ist, darunter wegen Messerstecherei mit einem Jahr Gefängniß, macht einen rüden Eindruck, er ist auf einem Fuße lahm. Zur Entschuldigung seiner That bringt er die bei den Rowdies üblichen Ausreden vor: Totale Betrunkenheit, Nothwehr! Man hört diese Entschuldigungen täglich in unseren Gerichtssälen. Auch Hermann weiß sich merkwürdiger Weise nur bis zu dem Augenblick auf Alles zu besinnen, wo er das Messer zog. Von dem Moment an will er absolut keine Erinnerung haben. — Er erzählt, er sei durch den Erstochenen Fast schwer gereizt worden. F. habe mit ihm zusammen bei dem Kohlenhändler Eyck gearbeitet. Am 4. Decbr. habe Fast die Arbeit niedergelegt und verlangt, auch er und seine übrigen Genossen sollten aufhören zu arbeiten. Als das nicht geschah, habe Fast ihn den ganzen Tag, wo er ihn traf, gehänselt. Zuletzt sei dies Abends um 10 Uhr im Local des Destillateurs Topolski in der Tischlergasse geschehen. Er (der Angeklagte) habe endlich den Hader satt gehabt und sei fortgegangen. Fast sei ihm jedoch bis zum Schüsseldamm nachgekommen. Zur größeren Sicherheit habe er dann sein Messer gezogen und noch ehe Fast an ihn herantrat, offen in der Tasche bereit gehalten. Als Fast Miene machte, auf ihn einzudringen, habe er zur Abwehr einmal nach dem Gegner geschlagen, ob es mit dem Messer geschehen ist und ob er den F. verletzt hat, wisse er nicht.

Die Zeugenvernehmung fördert ein wesentlich anderes Beweisresultat zu Tage. Herr Topolski bekundet, Hermann und Fast hätten sich allerdings in seinem Local wegen der Arbeit gestritten, H. sei jedoch nicht von selbst davongegangen, sondern er — der Zeuge — habe Beide hinausgewiesen. Der Aufforderung seien Beide gefolgt, keiner habe eine Spur von Trunkenheit erkennen lassen. Der Schulknabe Blöß hat die weiteren Vorgänge mit einem anderen Knaben draußen beobachtet. Nach der Aussage dieses Zeugen haben beide den Streit draußen fortgesetzt. Fast soll dem Angeklagten mehrmals mit dem Finger vor die Brust gestoßen und gesagt haben: „Du kannst mir doch nichts thuen." Endlich drehte F. sich um und wollte fortgehen. In demselben Augenblick machte der Angeklagte hinterlistiger Weise einen Schritt auf F. zu und stieß ihm sein Messer von hinten in den Hals. Damit nicht zufrieden, zog er das Messer noch ordentlich herum, so daß der Hals in einer Länge von sechs Centimetern aufgeschnitten wurde. Der Verletzte ist mit der furchtbaren Verletzung noch zurück bis zu Topolski gelaufen und dort im Rinnstein verschieden. Der Mörder ging ruhig weiter in die Maurerherberge auf dem Schüsseldamm. Dort gab er kaltblütig sein Geld einem Bekannten mit der Weisung, es seinen Angehörigen zu geben, da er wohl demnächst verhaftet werden würde. Kurze Zeit darauf ist er in der That von dem Schutzmann Tucholski u. a. festgenommen worden. Er bestritt zunächst, der Thäter zu sein, und erklärte das Vorhandensein von Blut an seinem Messer damit, daß er kurz vorher Hühner geschlachtet habe. — Der Zeuge Arbeiter Wraug bekundet noch, daß bei dem Streit im Topolski'schen Local Fast zu Hermann geäußert hat: „Du bist mir ein schöner Kamerad, erst hetzest Du mich auf, daß ich die Arbeit niederlege, und jetzt arbeitest Du selber weiter!" Die Beweisaufnahme wird um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Die Plaidoyers sind mit Rücksicht auf die vollständig klargelegte Materie kurz. Staatsanwalt Oetting beschränkt sich darauf, den Geschworenen die Verweigerung mildernder Umstände nahe zu legen, während der Vertheidiger um Bewilligung mildernder Umstände bittet. Die Geschworenen sprechen den Angeklagten ohne Zubilligung mildernder Umstände schuldig. Das Urtheil lautet auf 5 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Die Geschworenen hatten auch die Frage nach hinterlistigem Ueberfall bejaht.

Strafkammersitzung vom 8. Februar.

Eine recht grobe Kirchen-Schändung hat sich der Schuhmacher-Geselle Otto Lehmann aus Neustadt Westpreußen in der Trunkenheit zu Schulden kommen lassen. Am 24. August v. Js. machte er mit einem ebenfalls stark bezechten Genossen, der z. Zt. steckbrieflich verfolgt wird, einen Spaziergang in den Wald. Auf dem Calvarienberge im Neustädter Walde steht bekanntlich die sog. Himmelfahrtskirche. Da sie Niemand in der Nähe wähnten, nahmen sie Steine und zertrümmerten damit aus purem Uebermuth 44 Fensterscheiben im Werthe von 10 Mk. Lehmann hatte sich wegen dieses unentschuldbaren Betragens heute vor der Strafkammer zu verantworten. Er giebt an, er sei so betrunken gewesen, daß er nicht wußte, was er that. Das Gericht dictirte ihm unter mildernder Berücksichtigung seines betrunkenen Zustandes **einen Monat Gefängniß.**

In der Person des Arbeiters Robert Makowski aus Neufahrwasser betrat sodann ein nichtsnutziger Messerheld die Anklagebank. Am 10. October v. J. ist M. in angetrunkenem Zustande auf der Straße in Neufahrwasser an den damals zum Küstenbezirksamt commandirten Obermatrosen Jensen herangetreten und hat ihn ersucht, mit ihm etwas zur Seite zu treten, da er ihm etwas zu sagen habe. Jensen folgte der Aufforderung. Ohne alle Veranlassung versetzte Makowski dem Matrosen einen schweren Messerstich quer über das Gesicht. — Das Gericht erachtet hier eine Gefängnißstrafe von einem Jahre am Platze und erkannte demgemäß.

Wegen Meuterei im Gefängniß hatte sich der erst gestern wegen Mordversuchs vom Schwurgericht abgeurtheilte

Maurergeselle Siewert aus Ziganfenbergerfeld in Gemeinschaft mit dem Schriftsetzer Heinrich Siewert aus Altona und dem Arbeiter Johann Kuffauer aus aus Gr. Zünder zu verantworten. Der letzte Angeklagte verbüßt z. Zt. eine fünfjährige Zuchthausstrafe, welche ihm im verflossenen Jahre vom hiesigen Schwurgericht wegen Todtschlags dictirt worden ist. Die Drei haben vor einigen Monaten im hiesigen Centralgefängniß einen Ausbruchsversuch unternommen, der Plan wurde jedoch rechtzeitig von einem Aufseher entdeckt. (Wir haben darüber berichtet. Red.) Das Gericht verurtheilt jeden der drei Angeklagten zu einer Zusatzstrafe von **6 Monaten Gefängniß**, welche bei Kuffauer in Zuchthausstrafe umgerechnet wird.

Handel und Industrie.

New-York, 7. Febr. Weizen gab nach der Eröffnung auf niedrige Kabelmeldungen und große Ankünfte im Nordwesten im Preise nach, erholte sich jedoch später auf Wetterberichte über Regen, auf ausländische Käufe sowie auf Abnahme in den englischen sichtbaren Vorräthen und auf Gerüchte von ausgedehnter Exportnachfrage. Schluß stetig. — Mais entsprechend der Mattigkeit des Weizens nach der Eröffnung abgeschwächt, steigerte sich theilweise später, entsprechend der Festigkeit der Lebensmittel. Schluß stetig.

Chicago, 7. Febr. Weizen befestigte sich nach der Eröffnung auf festere auswärtige Berichte, später führten Abgaben der Haussiers und große Ankünfte im Nordwesten Reaction herbei, welche durch abermaliges Anziehen der Preise auf ausländische Käufe und auf Exportkäufe verdrängt wurde. Schluß stetig. — Mais schwächte sich nach der Eröffnung auf erwartete Zunahme der Ankünfte ab, steigerte sich jedoch später, entsprechend der Festigkeit der Lebensmittel. Schluß stetig.

Stettin, 8. Febr. Spiritus loco 42,00 bez.

Hamburg, 8. Febr. Kaffee good average Santos per März 29½, per Mai 29¾, per September 30½, per December 31.

Hamburg, 8. Febr. Petroleum still, Standard white loco 4,80 Br.

Bremen, 8. Febr. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 8. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau, per Februar 29.10, per März 28,85, per März-Juni 28,50, per Mai-August 27,75. Roggen ruhig, per Februar 17,35, per Mai-August 17.25. Mehl flau, per Februar 62,45, per März 62,10, per März-Juni 61,20, per Mai-August 59,60. Rüböl matt, per Februar 53¼, per März 53¼, per Mai-August 53⅜, per September-December 54. Spiritus matt, per Februar 43¾, per März 43½, per Mai-August 43½, per September-December 39¼. Wetter: Neblig.

Paris, 8. Febr. Rohzucker ruhig, 88% loco 28 à 28½. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Februar 31¼, per März 31½, per Mai-August 32⅛, per October-Januar 29⅞.

Antwerpen, 8. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. u. Br., per Februar 14 Br., per März 14 Br. Ruhig

Schmalz, per Februar 61½.

Pest, 8. Febr. Productenmarkt. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 11,96 Gd., 11,98 Br., per September 9,35 Gd., 9,37 Br. Roggen per Frühjahr 8,70 Gd., 8,72 Br. Hafer per Frühjahr 6,34 Gd., 6,36 Br. Mais per Mai-Juni 5,28 Gd., 5,30 Br. Kohlraps loco —,— Gd., —,— Br. — Wetter: Schön.

New-York, 8. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar 101¼, per März 101¼, per Mai 97¼.

Chicago, 8. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar 98, per Mai 96¼, per Juli 85⅛.

Berlin, 8. Febr. Nachdem die restliche Rimesse für den Dienst der 5proc. venezolanischen Anleihe von 1896 eingegangen ist, gelangen die am 1. Januar d. Js. fälligen Coupons und verloosten Obligationen derselben von heute ab zur Einlösung.

Familientisch.

Delphischer Spruch.

Jetzt noch ist es der Jüngling, doch sieht es das liebliche Mägdlein,
Ist er's nicht mehr, doch er wird es, wo er noch dabei.

Auflösung folgt in Nr. 35.

Auflösung der Hieroglyphen aus Nr. 31:
An kleinen Leidenschaften scheitern große Thaten.

Amtliche Bekanntmachungen

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **F. Lippke** in Danzig, 3. Damm Nr. 9 wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 5. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht II.

Familien-Nachrichten

Meine Verlobung mit Fräulein **Selma Korpulus** in Breslau, Tochter des Herrn **Leopold Korpulus** und seiner verstorbenen Gattin **Selma**, geb. **Cohn**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, Februar 1898.

Dr. phil. Alfred Rosenstein.

Als Verlobte empfehlen sich

Emma Kusterer
Robert Schwarz.

Danzig, d. 6. Febr. 1898.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden erfreut (7232

Langfuhr, 8. Febr. 1898

Max Loewens u. Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes sage ich allen Freunden und Bekannten, sowie seinen Hrn. Collegen meinen herzlichen Dank.

Zoppot, den 8. Febr. 1898.

Marie Knoppa
geb. **Krüger.**

(7211

Heute entschlief sanft nach langem Leiden mein innigst geliebter Mann, der

Zimmermeister

Joachim Heinrich Prutz.

Diese traurige Nachricht zeigen statt besonderer Meldung an

Zoppot und Danzig, den 8. Februar 1898.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Bertha Prutz, geb. **Rossow.**
Carl Prutz.
Jenny Prutz, geb. **Kahlenberg.**
F. C. Prutz.
Maria Prutz, geb. **Hundertmark.**

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. d. M., Vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des alten St. Marien-Kirchhofes in Danzig.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 7 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden im 77. Lebensjahre in Folge eines Schlaganfalls unsere sorgsame, gute Groß- und Pflegemutter, Frau Wittwe

Wilhelmine Venski,

geb. **Heimlich.**

Danzig, den 9. Februar 1898.

Geschwister Seewald.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meiner lieben Frau, unserer Schwester, Schwägerin und Tante

Laura Klauer

und Denjenigen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben, Herrn Pfarrer Lutze für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren Sängern sprechen wir unsern aufrichtigsten Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser innigst geliebtes Töchterchen

Elisabeth

im zarten Alter von 5½ Monaten.

Danzig, den 9. Febr. 1898

Dr. Rudolph und Frau
Katharine geb. Algermissen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8½ Uhr entriß uns der Tod nach schwerem Leiden meinen lieben unvergeßlichen Mann, unsern lieben sorgsamen Vater, Bruder und Neffen, den Lederzurichter

Albert Herrmann

im Alter von 42 Jahren. Um stilles Beileid bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Danzig, den 8. Febr. 98.

Frau **Herrmann** nebst **7 unmündigen Kindern.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Herrschaftliche Mobiliar-Auction

Breitgasse 79, 1. Etage.

Freitag, den 11. Februar, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst für Rechnung wen es angeht:

4 Zimmer nussb. Möblement

I. u. zwar: 1 Salon-Plüschgarnitur, Salon-Sophatisch, 12 f. Rohrlehnstühle, 2 eleg. Vertic., Trumeauspiegel, Damenschreibtisch, Chaiselongue u. s. w.

II. 2 Parade-Bettgestelle mit Federmatratzen, 1 Wascht. m. Marmor, 2 Nachtt. m. Marmor, 12 Wienerstühle, 1 Pfeilerspieg. m. Console, 1 überpolsterte Plüschgarnitur.

Herrenzimmer. 1 Diplomatenschreibt., Schreibstuhl, Schlaf-Plüschsopha, Sophatisch zum Ausziehen, 1 Pfeilerspiegel, 1 Spieltisch 2c.

IV. 1 Speiseaziehtt., 12 dv. St., Speisebuffet, Tische, mehr. Soph., Sopha spiegel, 4 Bettgestelle mit Federmatratz., Nähtisch, Bauerntische, Raucht., Schirmständer, Kleiderhalter, Handtuchh. mah. Speiset. m Einlage, mah. zerlegb. Kleiderschrank, viele Bilder, Landschaften u. A., Wäschespinde, Kleiderschränke, Tische und Stühle öffentlich versteigern, wozu ergebenst einlade.

Die gekauften Gegenstände können evtl. bis April stehen bleiben.

H. Schwartz, Auctionator.

Oeffentliche Verdingung.

Die Erdarbeiten zur Regulirung der kleinen Ferse unterhalb des Alt-Paleschker-Sees — rund 18500 cbm — sollen auf dem Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Kleine Ferse" bis zum Termin für die Oeffnung derselben

Mittwoch, 23. Febr. 1898, Vormittags 9½ Uhr,

an das Meliorationsbauamt I, Strandgasse 7, einzureichen. Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem unterzeichneten Baubureau aus und können, soweit der Vorrath reicht, gegen Einsendung von 1,00 M. in Baar bezogen werden. (7147

Danzig, 9. Februar 1898.

Das Meliorationsbauamt I.

Kaufgesuche

Kleines Grundstück m. etw. Land bei Danzig, b. 2000 M. Anz. gesucht. Händl. verb. Off. u. R 163 a. d. Exp.

Möchte ein Grundstück mit mehr oder weniger Land bei Langfuhr, Oliva, Zoppot kaufen bei circa 6—12000 M. Anzahl. Off. u. R 177 an die Exp. (7198

Ein großes Grundstück, im Centrum der Stadt, wird bei 10-20 000 M. Anzahlung, evtl. auch mehr, zu kaufen gesucht. Genaue ausführliche Offerten unter **R 111** an die Exp. d. Bl.

Ein Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **R 186** an die Exped. d. Blattes. (7202

Suche von sofort zu kaufen ein Repositorium mit Glasscheiben u. e. Tombank Langgarten 28.

Patent-Bierflaschen jed. P. zu h. Pr. k. Bierverlag Hirschgasse 6.

50 Liter frische Milch werden gesucht Vorstädt. Graben 68.

Abgetrag. Herren- u. Damensach. kauft **Tilsen**, Spendhausneug. 5.

Ein gebrauchtes, gut erhalt. **Fahrrad** mit Luftreifen wird zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. u. **07230** Exped. d. Blattes erbeten. (7230

Möbel, Bett., Kleid., Wäsche, Geschirr 2c. w. gek. Off. unt. **A** an die Exp. d. Bl. (6599

Alte Kleid. u. Fußzg. w. zu kf. ges. Off. unt. **R 96** an die Exp. (7143

Suche e. Grundstück m. 10-15 Mrg. Land, zur Kuhhalterei passend, zu pachten. Off. unt. **R 126** an d. Exp.

1 Haus in gut. Bauzust. zu kauf. gesucht. Off. unt. **R 151** an d. Exp.

1 Drehrolle u. 1 kl. Waagschaale mit Gewichten v. gl. od. 1. April zu kauf. ges. Off. u. **P 973.** (6992

Ein starker **Tafelwagen,** sowie eine 2-rädrige **Handkarre** zum Bierausfahren wird gekauft **Heilige Geistgasse 126,** im Comtoir. (7218

Ein Schankgeschäft od. Restaurant mit Ausschank wird von e. Fachmann zu pachten ges. Off. unt. **R 157** an die Exp. d. Bl.

In Langfuhr zu kaufen ges.: Tisch, Sopha, Com., Schrank, div. Stühl. Küchentisch. Off. u. R 166 an d. Exp.

Patent-Flaschen werden gekauft Vorst. Graben 6.

Ein Colonialw.- u. Destillationsgeschäft von gleich oder später zu pachten ev. zu kaufen gesucht. Off. unter R 148 an die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. April **eine Gastwirthschaft** auf dem Lande zu pachten oder kaufen. Off. u. **R 156** an die Exp. d. Bl.

Ein Esel wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter **R 178.**

Damm'sche Clavierschule, Briefmarken-Katalog zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. u. R 159 an die Exped.

Gut erhalt. Clavierschule wird zu kaufen ges. Off. u. R 161 an die Exp.

Bei 4000 M. Anzahlung wird ein kleines festes Haus mit Gärtchen zu kaufen gesucht. Offert. unt. **R 113** an die Exped.

Mehrere hundert Centner **Kartoffeln** werden zu kaufen gesucht. Offerten unt. R 194 an die Exped.

Verkäufe

Verkauf.

In einer Stadt Masurens, bei welcher sich ein gr. Truppen-Uebungs- und Schießplatz befindet, in Kürze Bahnstation, ist Umstände halber ein

Grundstück,

bestehend aus Wohngebäude, in welchem sich ein äußerst flott gehendes, umfangreiches, altes **Material-, Colonial-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft** mit großer fester Kundschaft, sowie die **Geschäftsräume des Amtsgerichts** befinden, großem Hof, Speichergebäuden, ferner etwa **55 Morgen Land** mit **Torfbruch** preiswerth zu verkaufen. Kaufpreis ca. 75000 M., Anzahlung, nach Vereinbarung.

Nähere Auskunft ertheilt

Rechtsanwalt Maczkowski,
Lyck, Ostpr. (7208

Gute Nahrungsstelle

Bierverlag, gute Kundschaft, Hauptstraße gelegen, mit Wohn., ist todesfallshalber für 500 M. zu verkaufen. Offerten Langgasse 45, Selterfabrik. (7048

Haus auf den Dämmen in gutem baul. Zustande, große Werkstätte auf dem Hofe, für Tischlerei u. jeden and. gewerbl. Betrieb geeignet, über 7% verz., besond. Umstände halb. bei 5 bis 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. **P 927** an die Exp. (6931

Grundstück in Zoppot zu verk., in schöner ruhiger Lage, nahe Kurhaus, mit Winter- und Sommerwohn., gr. Hof u. Gart. Gereg. Hypthek, 2400 M. Miethe, Pr. 44000 M. bei 10-12 Mille Anz. Off. unt. **P 925** an die Exp. (6930

Grundstück mit 4 Wohnungen Hof, Gärtchen und kl. Tischlerei, nahe Centralbahnhof, f. 12000 M. bei 4000 M. Anz. and. Unternehm. halber v. Eigenthümer sofort zu verk. Off. u. **R 139** an die Exped.

Oliva. Grundst., massiv, Baupl., in w. ein Bierverl. mit Speiserei erfolgr. betr. w., Nähe d. Wald. u. Oberförst., weg. Krankh. sogl. zu verk. Näh. Oliva, Rosengasse 19.

Grundst. Sandgr., 9%, 2000 M. A., Grdst. Stadtgeb., 10%, 2000 M. A., Grdst. Töpferg., 7½%, 5000 M. A., todesfallsh. vk. N. Schmiedeg. 23,3

Kl. schw. **Wallach** steht zum Verkauf Altstädt. Graben 44. (7166

Reitbahn Nr. 6 steht eine **braune Stute, 3 Jahre alt,** billig zum Verkauf.

1 grüner, sprechender Papagei nebst Gebauer ist bill. zu verk. Schw. Meer, Gr. Berggasse 23,3.

5 junge Hunde sind **Mattenbuden 14** billig zu verkaufen. [7019

Echter Wolfsspitz, sehr wachsam, 1 Jahr alt, Preis 10 M. zu verkaufen **Heiligenbrunn 5.**

Grüner Papagei, viel sprech. u. ff. zahm, m. Gebauer zu verkauf. Preis 40 M. **Heiligenbrunn 5.**

Großer schöner Begleithund, Bernhard. Kreuzung, mit hoher Dressur, 3 Jahre alt, für 60 M. zu verkaufen **Heiligenbrunn 5.**

Schöne junge kleine Hunde zu verkaufen Töpfergasse Nr. 29.

Kaltbl. Hengste 2- und 3-jährig, 2 gekört, z. Theil importirte Belgier, z. Theil von importirt. engl. Hengsten und selbstgezogenen Kaltblutstuten abstammend, hat abzugeben

Romanowski, Mehlsack.

Eine elegante Damenmaske (französisches Reitercostüm) zu vk. Langgarten 97, pt., rechts. (7095

1 Paar langsch. Stief. u. 1 Kniehose zu vk. Häkergasse 20, 2 Tr. (7084

1 gut erh. W.-Ueberz. f. e. mittl. strk. Hrn. b. zu vk. Pfefferstadt 65, 1 Tr.

1 gr. Kaisermtl., z. Reise pass., ist prsw. zu vrk. Heilige Geistg. 79, 1.

Einige alte **Kleider** sind billig zu verk. Baumgartschegasse 34, 2.

1 Militär-Extra-Mantel sowie andere alte Kleidungsstücke werden ganz billig verkauft **Häkergasse 4, 2 Treppen.**

Schwarzer neuer Anzug, gut erhaltene Steueruniform, neuer Paletot ist todesfallhalber billig zu verkaufen Holzgasse 11,1.

1 Beamten-Paletot billig zu verk. Gartengasse 1, 1 Tr. links.

D. Wollkld., kar. Wollblouse, Balltaille bill. zu vk. Adebarg. 8, 2 l.

1 Hohenzoll.-Mant., f. sch. jg. Mann pass. bill. zu verk. Mausegasse 3,3.

Ein Sammetkleid billig zu verkauf. Goldschmiedegasse 7, 2 Treppen.

Todesfallsh. Damenkleid. zu vk. Karpfenseig. 20. 2-4 N. Hdl. verb.

Ein neuer Post-Uniform-Mantel ist billig zu verk. Breitgasse 10, 2 Tr. 2-4 Uhr Nachmitt.

Ein Uniform-Rock für Wallmeister od. Kriegervereinsmitglied ist billig zu verkaufen **Eduard Lippke,** Faulengasse 4.

Abendm., versch. Umh., Damenh. pass. f. ält. Damen u. h. Blousen billig zu verk. Breitg. 21, 3 Tr.

Handharmonika billig zu verk. Johannisgasse 60, Hof, parterre.

Gut erh. mah. Flügel u. l. Packkist. bill. zu verk. Lawendelgasse 6/7, pt.

Ein gr. Musik-Automat, fast neu, ist billig zu verkaufen. Off. unter R. 184 an die Exped. d. Bl.

1 Flügel, 1 mah. Pfeilerspiegel ist billig zu verk. Burggrafenstr. 10.

Polis. Tafel-Clavier, i. Eisen geb., umzugsh. b. zu v. Faulgrab. 15, pt.

1 fast neue Handharmonika ist bill. zu vk. Poggenpfuhl 85, Hof 2 Tr.

Ariston, gut erh., 48 Platt., f. 30 M. zu vk. Off. unt. R 118 an die Exp.

Ein Polisander-Flügel, dunkel, kurz, sehr gut erh., ganz in Eisen, vorzüglicher Ton, billig zu verkaufen Kassub. Markt 3, 3 Tr. links.

Pianinos, gute Flüg., Wint.- u. S.-Ueberz. gr. Waschb. Haueng. 14,2

Pianino, kurzer Kaps-Flügel, Tachograph (Druckapparat), birk. Schreibtisch, Waschfaß, Speisetisch, **Noten** für Clavier, Geige, Gesang, auch etliche Werke für gemischt. Chor, Herrenkleider, Herrenkragen 42 cm, todesfallshalber billig zu verkaufen **Heil. Geistgasse 78, 1 Tr.** (7079

Polsterbettstellen 7,25 M., Kinderschlitten, Schlittengeläute, email. Kochgeschirre und sämmtl. and. Wirthschafts-Artikel empfehlen zu billigst. Preisen **Gebr. Löwenthal,** Langgarten Nr. 11. (7075

Wegen Abreise ist 1 Schlafsopha, 1 Schlafstuhl, 1 mh. Tisch, 1 Spiegel 1 Wascht., 1 Tepp., Roulx., 1 Unterbett, Gardinenstang., jüd. Gebetbücher b. z. v. Mattenbud. 26. [7099

Bettg. m. Federmatr. Schneidert. sofort zu verk. Hakelwerk 9, 1 Tr.

1 a. Sph., 1 Kndrbettgest., 1 Wanduhr zu vk. Abegg-Gasse 5, 1, Th. 12.

1 fast n. nußb. Pfeilerspiegel ist für 15 M. zu vrk. Hl. Geistgasse 37,1.

1 elegante Plüschgarnitur (135), 1 Trumeau mit Stufe u. Säulen, 1 nußb. Kleider- und do. Wäscheschrank, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Nachttisch mit Marmor, 1 Sophatisch, 1 Paneelsopha mit Satteltaschen, 1 Herren-Schreibtisch, verschiedene Stühle, Paradebettgestelle mit Matratzen (a 43), 2 birk. Bettgestelle mit Matratzen (a 28), 1 Schlafsopha (31), 1 Sopha (25), 1 Pfeilerspiegel, 1 Sophaspiegel, 1 birk. Kleiderschrk., alles ganz neu, zu vk. Frauengasse 33.

1 Plüschsopha, 2 Bettgest., 1 alterth. Uhr bill. zu vk. Hl. Geistgasse 99,1.

Sophatisch, 5 Stühle, 1 Bücheretg. Waschtisch, Gef.-Bettgest., Küch.-Schrank, Wiege, Kinderwag., div. Bild., Ofenvors., Brühfaß, Waschbütte, Waschgrap., Waschl., Petr.-Koch., div. Lamp., div. Küchengesch. billig zu verk. Hundegasse 66 part.

Bettkast. u. m. f. n. kupf. Kochgesch. b. z. vk. Zoppot, Charlottenstr. 3, pt.

Neue Sophas, billig, 27, 30 M., Schlafsopha 33 u. 15 M., Chaisel. 20 M. zu verk. Vorst. Graben 17.

1 Plüsch-Garn., Möbel, kl. Sopha, gute Betten bill. zu vk. St. Kathar.-Kirchhof 3, vis-a-vis d. Kirche. (7083

Kl. Kinderbettg., Waschtisch bill. zu vk. St. Katharinenkirchenst. 3,1.

Regulatoruhr., Taschenuhr., in Gold u. Silb., Ringe, Uhrketten, Brochen, Armbänder. **Nähmaschinen u.** Betten sehr bill. z. vk. (6918 **Milchkannengasse 15,** Leih-Anstalt.

Firmen-Schilder ca. 6 Mtr. lg., gedieg. gearb., Holz m. Wachstuch-Ueberzug, zu verk. **Ad. Zitzlaff,** (5619 **10. Wollwebergasse Nr. 10.**

Schlächterei-Einrichtung, Repositorium, Tombank mit Marmorplatten, Spiegel, Controlcasse und dergleichen umzugshalber preiswerth zu verkaufen **Otto Krause,** Zoppot, Nordstraße 6. (6977

1 a. Zimmermann'sche Drehrolle zu v. Langgart. 112. **F. Weiss.** (7108

3 Edel-Tannen, passend zu Mastbäumen, sind zu verkaufen Langgarten 112, bei **F. Weiss.** (7107

Gebr. Petrol.-Kochherd (6-fl.) zu vk. Langgarten 97, pt., rechts. (7094

Dienergasse 10, unten, e. neue Nähmaschine zu verkaufen. (7089

Häkelarbeit, Gardinenspitze nebst Einsätzen, billig zu verkaufen **Mattenbuden Nr. 14, Hof.**

Bruteier v. schw. Minorkas, **Zuchthähne, 97er** und **legende Hennen** verkauft **Kneipab Nr. 28,** im Laden. Daselbst werd. **Glucken** gekauft.

1 Schreibepult mit Fächern verschließbar, passend für Speicher oder Fabrikräume, ganz billig zu verk. Stadtgebiet 32, unten.

Kleine Hobelbank zu verkaufen Breitgasse Nr. 17.

Ein eiserner Ofen mit 4 Füßen und 2 Kochlöchern, Röhr. u. Platt. zu vk. Gr. Schwalbeng. 9, 1 Tr. Das. ist e. Sprungfedermtr. v. Pferdehaar. bill. z. hb.

Ein verstellbarer Stuhl von einem gesunden Kinde ist zu verkaufen. Näheres Langfuhr 37b, 2 Treppen. (7169

Für Stellmacher 6 Baumstämme zu verkaufen Langfuhr 53, 2 Tr.

Altes Bauholz (Brennholz) zu verkaufen. Näh. Langfuhr 25, im Laden. (7155

Unterschlitt., Karrenrad 2c. bill. zu verkf. Ohra, Neue Welt 267.

1 Tombank mit Repositorium u. ein gut erhalt. Sopha billig zu verk. Off. u. **R 182** an die Exp. d. Bl.

1 Nähmaschine, Rundschiffchen, neustes System sehr billig zu verkauf. **Gr. Scharmacherg 7, 3.**

Umzugshalber verkäuflich! ein mahag. Cylinderbureau, gr. u. kleine Tische, bill. Bettgest. mit Federmatratze, Gasarme, 1 Lyra, Stühle, Puddingform., Gesindeb. 1 Tombank u. Regale Schlafsopha **Hundegasse 78, 2 Treppen.**

Hobelbank u. e. Schraubzw. z. v. Schidlitz 81, part., **Schindelbeck.**

Secretär, Waschtisch, Nähtisch u. andere Sachen sind zu verkaufen Bischofsgasse 35—36, Eingang Wellengang, 2 Tr., vorne, links.

1 gr. Zughängelampe, 1 Herophon zu verm. Stützeng. 7, 3 Tr. links.

Schmiedehandwerksz. Drehbank Bohrmasch., Fechtut. bill. zu verk. **Langf., Brunshöfer Weg 34, pt.**

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren **Jopengasse 29.** **Gelegenheitsgeschenke** zu Schleuderpreisen!!

5822]

Stutzuhren. Zwei Stutzuhren sind billig zu verkaufen 4. Damm Nr. 8, im Laden.

Eine Partie Thürenwerfer sind zu verkaufen, auch einzeln Frauengasse Nr. 8.

Mehrere alte Nachlaßsachen zu verkaufen Rittergasse Nr. 18.

Eine Garten-Esche zu verkaufen Ohra Nr. 183.

Fahrrad, wenig gebraucht, billig zu verkauf. Altstädt. Graben 96—97. (7227

Kunst- u. Handrammen, Hobelbänke, Arbeitswagen zu verkaufen, 11—1 Uhr Vormitt. Lastadie 35d, parterre. (7192

Kinderwiege billig zu verkaufen Baumgartschegasse 38, 1, hinten.

Fenster, Thüren, Treppen, weißer Ofen billig zu verkaufen Poggenpfuhl 1, 3 Trepp.

2 Spiegelglasfensterscheiben (1,37 m breit, 3 m hoch) sind per sofort preisw. zu verkaufen **Alb. Lickfett Nachf.,** Langebr. 8. [7217

Fenster, geeignet zum Doppelfenster, Balcons, Veranden 2c. billig zu verkaufen **Ad. Zitzlaff,** **10 Wollwebergasse 10.**

1 einsp. Arbeitswag. billig zu vk. Schidlitz, Unterstr. 66, **Kardatzki.**

Eich. Brennholz, schwache eich. Speichen bill. zu vk. Leegethor, Rothe Brücke rechts, **R. Komm.**

1 Handnähmaschine zu verkaufen Thornscher Weg 9, parterre, r.

Schöne große Fässer, Inhalt über 3 Centner, zu verkaufen Schmiedegasse 17. (7181

Eine Hof- und Straßenlaterne ist billig zu verk. Töpfergasse 25.

Ein gebrauchter gut erhaltener **Blasebalg** ist **Kohlenmarkt 8** zu verkaufen.

Zimmer-Gesuche

Ein möbl. Zimmer wird von einer Dame zum 1. März gesucht. Offerten unt. R 130 an die Exp.

Sep. Zimmer mit guter Pens. sof. oder 1. März ges. Off. mit Pr. unt. R 144 an die Expedition d. Bl.

Junger Kaufmann sucht in **Zoppot** zum 1. März für die Saison möblirtes, mögl. separat gelegenes Zimmer. Offrt. unter **R 147** an die Expedition ds. Bl.

Zwei anständige Damen suchen zu sofort ein möblirtes Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter R 141 an die Expedition d. Bl.

Eine Dame (Lehrerin) sucht zu Ostern 2 mbl. Zim., resp. Z. u. Cab. m. Pens. im anst. Hause. Off. u. **R 116** an die Exped. d. Bl.

1 junger Mann, der zum 1. März nach Zoppot in Stell. kommt, sucht das. ein einfach möbl. Zimm. mit Kost. Off. mit Prs. unter **R 100.**

Separ. gelegenes Zimmer zur zeitweiligen Benutzung von einem jungen Mann sofort zu miethen gesucht. Offrt. u. **R 165.**

Kl. Stübchen ohne Betten f. 6 M. zu mieth. ges. Schmiedegasse 15, 2.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht zum 1. April in nächster Nähe der Kriegsschule eine Wohnung von 3—4 Zimmern u. Pferdestall. Off. m. Preisang. bis z. 14. d. M. u. R 120 an d. Exp. (7160

2 Famil. s. e. zusammenhängende Wohn. z. 1. April, Prs. 25-30 M. Off. unt. R 121 an die Exp. d. Bl.

Zoppot wird e. kl. Wohnung v. 2 Zimm. u. Zub. v. 1. April zu m. ges. Off. m. Prs u. R 135 an die Exped.

Wohnung von Stube, Cab. oder 2 Stub., Küche, Kell., Boden für 25-26 M. suchen kinderl. Leute zum 1. Apr. Off. u. R 124 an d. Exp.

Aelt. kdrl. Ehep. s. St., Cb., K., Bd. p. 15-16 M. v. 1. Apr. Off. u. **R 146.**

In Neufahrwasser, Nähe d. Marktes, wird Wohnung von 3 Zimm., Küche und Zubehör für 1. April gesucht. Gefl. Offerten unter **R 171** an die Exped. [7197

1 jg. Ehep. sucht v. gl. od. auch zum 1. März e. kl. Wohnung v. 12-14 M. Off. unter R 110 an die Exped.

1 kl. Wohnung v. Stube, Küche v. kindl. Leut. sof. od. 1. März gesucht. Off. unter R 130 an die Exped.

Kl. Wohnung wird v. kl. Fam. z. 1. März zu mieth. ges. Off. u. R179.

Anst. L. s. z. 1. Apr. e. St., Kch. u. Bod. für 12-14 M. Off. unt. R 191 erbet.

Kinderl. L. s. auf d. Altst. z. 1. April 2 Stuben, Küche u. Zub. Off. mit Preisang. unt. R 192 an die Exp.

Kindl. Leute s. Wohn. v. 2 Z. u. Zub. od. 2 Z., Cab. u. Zub. a. Langgarten od. in d. Nähe. Off. u. R 189 Exped.

2 älth. Dam. s. e. Z. n Kch. f. 12-13 M. z. 1. April. Off. unt. R 193 a. d. Exp.

1 Ww., pktl. Miethezahl., sucht z. April eine Stube u. Küche, b. 14 M. Off. unt. R 199 an die Exp. d. Bl.

Helle Stube, Cab. u. Nebengel. im anst. Hause in der Nähe der Breitg. z. 1. März zu mieth. ges. 2. Damm 9, Eing. Breitgasse, 1 Tr.

Beamten-Wwe. sucht im a. H. kl. Wohn. mit a. o. Küche. Off. u. R 185

Jg. kindl. Ehepaar sucht z. 1. Apr. Wohn. auf Niederst. Prs. bis 14 M. Off. u. R 162 an die Exped. d. Bl.

2 Stuben oder 1 Stube, Cabin., sämtl. Zub., 16-20 M., v. kdl. Ehep. z. 1. Apr. Nähe Danz. ges. Off. R170.

Eine Kellerwohn. zur Rolle zu miethen ges. Off. u. R187 an d. Exp.

Div. Miethgesuche

Suche per April **einen Laden nebst Wohnung,** zum Restaurant pass. Off. u. R160.

Comtoir
2—3 Zimmer gesucht
Off. u. R 122 an die Exp. d. Bl.

Gesucht wird z. 1. April ein Raum, der sich zur Tischlerei eignet. Offert. unter R 142 an die Exp. d. Bl.

Ein schöner heller Laden,
passend zum Manufactur- od. Galanterie-Geschäft, wird in einer lebhaften Straße Danzigs per 1. Juli zu pachten gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Straße unter 07213 an die Exped. d. Blattes erb. (7213

1 Brot- u. Kuchen-Ndrl. m. Wohn. z. April. ges. Näh. Am Spendh. 5.

Wohnungen.

3, 4 auch 6 Z., viel Zub., herrsch. Glasbalc., rings Grt., 1 M. b. Strsb., 3 M. b. Zinglh., k. Vis-à-vis! v. 475 an Hermannsh. W. 6. Nh. dort. (6672

Langgasse 21, Saaletage,
4 Zimmer, Entree, ohne Küche, passend für unverheirath. Arzt, Bureau eines Rechtsanwalts, Comt. etc. per 1. April zu vm. (5987

Breitgasse No. 127,
am Holzmarkt, ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Boden, Keller, Waschküche, Speisekammer und Mädchenkammer zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei W. Riese, im Laden. Besichtig. Vorm. v. 10½—12½ Uhr. (6967

Langgarten Nr. 105
Wohnung von Stube, Cabinet u. Nebengelaß an 1 oder 2 Damen zu vermiethen. Zu erfr. daselbst 2 Treppen bei Bürger. (7004

Neugarten No. 20a,
an der Promenade, 1. Etage, 6 Zimmer mit Nebenraum, ab 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 10 bis 12 Uhr. Näheres daselbst, Penner. (7000

Herrsch. Wohn., 3 hohe, helle Z. u. all. Zub. zu vm. 2. Damm 5, 1. (7015

Langfuhr, Ahornweg 9, sind Wohnungen von drei und vier Zimmern mit Badezimmer und Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen. (6980

4. Damm 6, Woh., 5 Zim., h. Kch., Ostern ev. gl. zu vm. N. 2 Tr. (6969

Freundl. Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Keller, Boden ist für 500 M. zum 1. April zu vermiethen Hintergasse 13, 1 Tr. (6879

Langfuhr 90, Hauptstr., hochpart. eine Wohn., best. aus 3 Zimmern, Ver., Speise- u. Mädchkam., gem. Waschkch. u. Trockenbd., Eint. i. d. Gart. zum 1. April zu vrm. Näh. daselbst bei H. Dormann. (6937

Oliva, Köllner Straße 24, und Ludolphiner Weg 5, sind kleinere und größere Wohnungen mit allem Zubehör vom 1. April od. früher zu vermiethen. Näheres daselbst. (3143

Langfuhr, Eschenweg Nr. 10,
Eckhaus, habe ich noch einige freundliche Wohnungen von 2—3 Zimmern im Preise von 210, 240, 300 und 400 M. zu verm. Näheres Brunshöferweg 5, ht., bei Philipsen, Töpfermstr. (6633

Kohlenmarkt Nr. 10, die 1. Etage, best. aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Balcon etc. zu vermiethen. Näheres daselbst. (7106

Kohlenmarkt 1, Ecke Holzmarkt, 1. u. 2. Etage, best. aus 2 Zimmern, 4 Cab., Küche etc. im Ganz. zu vm. Näh. im Laden. Bes. 10-1. (7105

Langfuhr.
In der Villa Johannisthal u. Hermannshöferweg-Ecke, schönste Lage, sind zwei hochcomfortabel eingerichtete Wohnungen von 6 resp. 7 Zimmern nebst allem Zubehör, elegant decorirt, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst.

Stube, Kch., Bod. Kl. Rammbau sof. f. 9 M. z. vrm. Näh. Rähm 4.

Im neuerbauten Hause Dominikswall sind zum 1. April noch zu vermiethen:
1 Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer und allem Zub., 1. Etage,
2 Wohnungen à 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör,
2 Wohnungen à 3 Zimmer, 4. Etage,
1 gr. Laden mit Nebenräumen eventl. theilbar. (7152
Näheres Altstädt. Graben 109.

Z. 1. Ap. 1 kl. Whn., 2 Zimm., Küche, Bodenstube, Keller, f. 450 M., 9 M. Wasserzins an ruhige Einwohner zu v. Zu erfr. 1. Damm 13, 1. [7164

2 Whn., bst. a. St., Cab., Kch., Keller u. Stall s. z. v. Neuschottl. 19c. [7163

Langenmarkt 26, 2, 2 Stuben, 1 K., Küche, Kell., Bod. zum 1. Oct. zu vrm. Näh. Gr. Bergg. 8, 2. (7157

Breitgasse 19|20, 3 Tr.,
3 Zimmer, helle Küche, Speisekammer, Mädchenstube zu verm.

Langfuhr, Heiligenbrunnerw. 5, ist eine Wohnung v. Stube, Cab., Küche u. Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres daselbst 1 Tr.

Wohnungen
von 2 und 3 Stuben sind noch zu verm. Pferdetränke 13, Neubau.

Brodbänkengasse 13
ist die 1. Etage (4 Wohnzimmer, Durchgangszimmer zur Küche, Kammer, Keller, Boden) zum 1. April zu vermiethen. Näheres parterre oder 2. Etage. (7153

Eine größere Wohnung von 2 Etagen, 4. Damm 11, passend für ein Pensionat, ist vom 1. April zu vermiethen. Zu erfragen daselbst, 1 Treppe.

Fleischergasse 70, 2,
4 Zimmer, Cabinet u. Zubehör per sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Vorstädt. Graben
eine Wohnung, 5 Zimm. und Zub. m. 2 Entr. m. Eing. v. d. Tr. Ein Comtoir im selbig. Haus part. zu vermiethen. Näher. im Comtoir Hundegasse 109. (7016

4. Damm 1 ist die neu hergerichtete 3. Etage per 1. April zu vm. (6986

Zoppot, Seestraße 53, Winterwohnung, 3 Zimmer, Boden, Keller, helle Küche und aller Zubehör, dicht an der Bahn, zum April zu vermiethen.

Gesunde ruhige Wohnungen von 2 Zimm., Entree, helle Küche etc. Canalisat. bill. zu vm. Langfuhr, Labesweg Nr. 1, Wilke. (7172

Breitgasse 45 ist die 2. Etg. von 3 Zimmer u. allem Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Näheres part.

2 Stub. v. April f. 25 M. z. vermieth. Nh. Petersh. Promenad. 28, i. Lad.

Petershag. h. d. K. 24-26 ist eine Wohnung v. Stube u. Cab. sowie 2 Zimmer und Zub. zu vm. [7161

Straußgasse 7, parterre und 2. Etage, je Entr., 6 Zimm., Kch., Kell., Bod., Waschkch., Badezim. u. Garteneintritt z. 1. April zu verm. Näheres 1. Etage. (7076

Wallgasse 22a, 2 Wohn., je Entr., 2 St., Küche, Kell., Bd., Waschk. z. 1. Ap. zu vm. Näh. das. Fr. Radtke, pt., u. Pfefferstadt 55, 1. Et. (7077

Poggenpfuhl 65 gr. Stube, Küche f. 16,50 M. an kinderl. Leute zu verm. zum 1. April zu bezieh. Näh. 3 Tr.

Eine freundl. Wohnung
von zwei geräumigen Zimmern und einem Cabinet nebst vielem Zubehör ist billig per 1. März zu vermiethen Hundegasse 64, 1 Tr. Lorenz & Ittrich. (6826

Pfefferstadt 29, 2 Tr.
3 Zimmer, Entree, Mädchenst. mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieth. Näheres part. (5533

Wohn., 2 Zimmer, für 17—20 M. von sof. oder 1. April in Schidlitz Unterstraße 79 zu vermieth. [5688

Grüner Weg Nr. 3 einige freundl. Wohnungen, 3 Zimmer, helle Küche und Zubehör, für 360—420 M. zu verm. (7049

Neufahrw., Schleusenstr. 13, ist e. Wohn., 4 Z. u. Zub. f. 375 M. (7086

Vorst. Grab. 31 sind Wohn., 4 Zim., separat. Eing., zu verm. (7104

Kohlenmarkt 20 ist e. Wohnung v. 3 Zim. mit all. Zub. zu verm. Näh. i. Laden Nachm. v. 2 Uhr ab. (7081

Langgasse 15 ist die 1. oder 2. Etage zu vermiethen. Näher. daselbst im Laden. (7121

Holzmarkt 7, 3. Etage,
vier Zimmer, Küche, Mädchenstube, Keller u. Bodenraum vom 15. März ab zu vermieth. [7130

Hochstrieß 5 (Lindenhof), zwei Wohn., je 10 u. 7 Zimmer, Küche, Kell., Bod., Mädchenst., Park- und Gartenbenutz., Stall- und Wagenremise sof. od. 1. 4. zu vm. Näheres das. Garth., Ww. Jaglinski. [7124

Wohnung, 4 Zimmer, Dachst. und aller Zubeh. für 55 M. pro Monat zu vermiethen Vorst. Graben 30, 1 Tr.

Neugarten 20,
Ecke Schießstange, ist die 2 Treppen hoch belegene **herrschaftl. Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern und vielem Nebengelaß per 1. April zu vermiethen. (6856

Frdl. Winterwohn., Balc., Gart.-Benutz. Zopp. Bismarckstr. 1 (7220

Eine Wohnung von 3 Zimmern,
Zubehör u. großem Garten zur allein. Benutzung ist gl. od. spät. zu verm. Petershagen an d. R. 12. Näheres Olivaerthor 18. (7175

Neufahrwasser, Schulstraße 5, ist eine Oberwohnung, 5 Zimmer u. all. Zub. (Wasserleit.), auf Wunsch auch getheilt, zum 1. April zu vm.

Frdl. Stube m. Zub., 1 Tr., nach der Langenbr., z. 1. April zu vm. Näh. Langebrücke 10, Schuhgesch.

1. Damm 17 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Zimmern und reichl. Zubehör, für 500 M. und und Wasserzins zum 1. April zu vermiethen. Näh. nur im Laden.

Frauengasse ist d. in mein. Hause bef. Saaletage, 3 gr. Z., gr. Cab., Entree, helle Küche u. Nebenr., v. April zu v. Näh. gr. Krämerg. 5, 1.

Schiessstange No. 11,
gegenüber dem Schützenpark, sind 2 Wohnungen von 3 Zimm. und Zubehör z. Preise von 27 M., 2 Zimmer u. Zubehör z. Preise von 25 M. zu vermiethen. (7219

Breitgasse 71, 3 Trepp., ist eine freundl. Wohn. v. 2 Stub., Entr., Küch., Bod. für d. Preis v. 330 M. pr. Anno von April zu vermieth.

Hundegasse 104
ist die Hangeetage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zub., per 1. April zu vermieth. Zu erfragen Hundegasse 105, im Comt. [7178

Zoppot, Nordstraße 3, 2, links, ist die herrsch. Wohn. v. 4 Zimm. und Zub., unmöbl., entwed. nur f. den Somm. od. f. Jahr v. 1. April zu v. Näh. das. o. Bismckstr. 15a, p. (7177

Strandgasse 2, Wohnung, eine Stube, Cab. und Zubehör zu vm.

Elegante herrsch. Wohnung
von 4 groß. Zimmern u. Zubehör ist von sogleich od. später zu vermiethen Olivaerthor 18. Besichtigung von 11-2 Uhr. (7174

1 kl. Wohnung für 12 M. monatlich zu vermiethen. Reinkesgasse 10. Näheres Olivaerthor 18. (7176

Eine Wohnung 2. Etage,
bestehend aus 4 Zimmern und allem Zubehör ist Hundegasse 79 zu vermiethen. Zu erfragen part.

Sandgrube 20a e. kl. herrschaftl. Wohn. v. 2 Stb., Entr., h. K., Kll., B. u. Waschk. a. r. H. z. v. Nh. pt. rechts.

2 Stb. n. Zub., all. hell, z. 1. April zu verm. Tobiasgasse 1-2, 4 Tr. r.

2 frdl. Wohn. m. gr. hell. Kch. u. Bod. f. 11 M. z. vm. Ohra an d. Mottl. 431.

Eine Wohnung nebst all. Zub., Preis bis 18 M., sucht v. 1. April e. kdrl. Ehep. Off. mit Pr. u. R 153.

Ohra an der Chaussee 197 e,
ist eine große Wohnung nebst allem Zubehör zu vermiethen.

Zoppot,
Rickertstraße 18, 1 Treppe, Winterwohnung v. 3 Zimmern, Kan., und reichlichem Zubehör vom 1. April zu verm. (7180

Neufahrwasser, Eintrachtstr. 15, eine Wohnung zu vermiethen.

Kaninchenberg 9 e. Wohnung, 3 Zimmer nebst reichlichem Zubehör und Laube im Garten zum 1. April zu vermiethen. Preis 500 M. Näheres bei Poisrich, part. [7179

Hundegasse 103 4 Zimmer und Zubehör per April zu vermieth. Näh. part. 11-1 Uhr. (7189

Böttcherg. 19 e. frdl. Vordwoh. an kindl. Leute zu verm. Näh. 1. Et.

Frdl. Woh. von 4 Zimm., Zubeh. u. Gartenantheil für 5 u. 600 M. zu verm. Näh. Sandgrube 53. (7188

Freundl. Wohnung, bestehend aus 1 großen Stube, Cabinet, hell. Küche, Keller, Bodenkammer zu vermiethen Ohra, Villa Collonna. Zu erfragen daselbst 1 Tr. (7190

Langebrücke ist e. frdl. Wohn. von 2 Zimmern Entree, heller Küche u. Zubehör an 1-2 Damen od. an ein Ehepaar zu verm. u. v. 10-3 Uhr zu bes. N. Bootsmannsg. 5 u. 6, 2.

Passage,
am Dominikswall, 1 Treppe hoch, eine **Wohnung** von 5 Zimmern, Entree, Küche, Badezimmer etc. per 1. April preiswerth zu vermiethen. [7171
H. Jacob, Langgasse 18.

Dreherg. 16, Wohn. zur Häkerei, Keller zur Mangel zu Ap. zu vm. Zu erfrag. Hinterhaus, 1 Tr. h.

Langfuhr, Brunshöferweg 23, mehrere Wohnungen von Stube, Cabinet und Stube und 2 Cab., sämmtl. Zubehör billig zu verm. Zu erfragen Neuschottland 16.

Königsthalerweg 27, bei Langf., ist e. Wohn. v. St., Cab., Kch., Kell., Stall für 11 M. per April zu vrm.

Stube, Cab., Küche, Boden, alles hell, an der Gewehrfabrik, zu verm. Näh. Brandgasse 12, pt., l.

Herrschaftl. Wohnung
Am Sande No. 2
5 Zimmer, Badestube, helle Küche, Speisekammer, Mädchengelaß und sämmtlicher Zubehör vom 1. April für 700 M. per anno zu vermiethen. Näheres daselbst bei C. Schulz, Hinterhaus, 1 Tr. (7221

Eine herrsch. Wohnung,
1 Treppe, 4 gr. u. mehrere kleine Zimmer, passend zum Pensionat, zum April zu verm. Preis 800 M. Näheres Heil. Geistgasse 85 part.

Herrschaftl. Wohnung,
4 Zimmer, 2 Entrees, Küche, Speisekammer, Mädchenstube n. sämmtl. Zubehör, auf Wunsch auch Burschengelaß, v. 1. April Am Sande 2, Nähe Schmiedegasse, zu vermiethen. Näheres daselbst bei C. Schulz, Hinterhaus, 1 Treppe. (7222

Pension

In unserer Pension finden zum 1. April Schülerinnen liebevolle und gewissenhafte Aufnahme. Beaufsichtig. der Schularbeiten sowie des Clavier- und Violinspiels. Anmeldungen erbeten bei Geschwister Wentzel, Pfefferstadt 61, 2 Treppen.

Zimmer.

Eleg. möbl. Zimmer u. Cabinet zu vermieth. 2. Damm 5, 1. (7014

Mattenbuden 14
ein möbl. Zimmer mit Pension ist sofort oder 15. ds. Mts. zu vermiethen. (7020

Heil. Geistg. 120, möbl. Zimm. zu verm., a. Wunsch Burscheng. (6993

Möbl. Vorderzimmer mit Pens. zu vm. Vorst. Graben 31, 1. (7139

Möbl. Zimmer, g. Pens., für 40 M. zu vrm. Holzgasse 8a, 3 Tr. (7045

Möbl. Zimmer u. Cabinet sofort zu vm. Poggenpfuhl 30, 1. (7167

1 oder 2 möbl. Zimmer zu verm. Petershagen Promen. 24/26, pt.

Mbl. Z., sep. Eg., Anf. d. Gr. All., a. 1 o. 2 H. gl. o. sp. zu vm. Off. u. R119.

1 Cab. i. a. e. j. Mädch. od. Mann Kumstgasse 23, 1, zu vermiethen.

Poggenpfuhl 85, hochpart., möbl. Zimmer m. guter Pension an 1—2 Herren z. vermiethen.

1 mbl. Vorderz., sep. Eg., vom 15. d. od. 1. März zu v. Fleischerg. 46, 1, r.

Möbl. Vorderz., sep. Eg., an 1 H. zu vermiethen Pfefferstadt 5, 2.

Jopengasse 22, 3 Tr. ist Zimm u. Cab., f. m. z. 15. Febr. zu vermieth.

Unmöbl. Zimmer ohne Küche zu verm. Holzgasse 12, 2 Tr. rechts.

Fein möbl. Zimm n. Cab. sogl. zu verm. Altstädt. Graben 29/30, 1.

Zwei elegant möblirte Vorderzimmer mit eig. Entree sofort zu vermiethen. Offerten unter R 115 an die Exped. d. Bl.

Gradeüb. d. Markth. Büttelg. 6, 2, ist ein sep. möbl. Zimmer zu vrm.

Fein möblirtes Zimmer und Cabinet, 1. Etage, nach der Promenade gelegen, gleich oder später zu vermieth. Zu erfragen Heumarkt 1, im Geschäft. (7184

Heilige Geistgasse 100 ist ein hübsch möblirtes Parterre-Vorderzimmer nebst Cabinet per sofort auch später zu vermiethen. Näheres daselbst eine Treppe.

Möbl. Zimmer zu vermieth. Näh. Langfuhr, Leegstrieß Nr. 4a, part.

1 mbl. Vordzim., sep. Eg., a. 1-2 H. gl. od. sp. z. vm. Brodbänkeng. 7, 2.

Hl. Geistg. 17, 2 Tr., ist e. gr. frdl. mbl. Vorderzimm. sogl. zu verm.

Röpergasse 20, 2, ist ein gut möbl. Vorderzimmer u. Cabinet zu verm., auf Wunsch Clavierb.

Fleischergasse 38a, 1 Tr., sind 2 möbl. Zimmer zu vermiethen.

Dachstübchen, auch möblirt, zu vermieth. Bootsmannsg. 12, 2.

Heil. Geistg. 66, 1 Tr., saub. möbl. Vorderzimmer, separat, zu verm.

Ein anst. junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 32, 2 l.

1 anst. jg. Mann find. g. Logis bei e. Wwe. Kaninchenberg 2, 3 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Fleischergasse 73, Eingang Katergasse, 2 Treppen, links.

Ord. j. Leute find. gut. Logis m. Beköst. Johannisgasse 10, 3 Tr.

Junge Leute find. gutes Logis Altstädtischen Graben 60, 1 Tr.

Ein anständ. Logis mit Pension ist zu haben 1. Damm 2, 3.

Jg. Leute find. gut. Logis im gr. heizb. Zimm. Tischlergasse 64, 2, v.

Jung. Mann find. Logis mit auch ohne Bek. Beutlergasse 7, 1 Tr.

Anst. Leute finden gutes Logis Kasernengasse Nr. 1, 2 Treppen.

Junge Leute finden Logis Schüsseldamm 41, 1 Tr. vorne

Ein jg. Mann findet gutes Logis Fleischergasse 43, Hof, 1 Tr. r.

Ein ordtl. junger Mann findet Logis Johannisgasse 33, 1 Tr.

Logis zu verm. Altes Roß 8, 1.

F. Logis i. mbl. Vorderz. an 1-2 H. sof. b. zu vm. Paradiesg. 16, 1, v.

Ein anst. jung. Mann find. anst. Logis Böttchergasse 12, Hof, 1 Tr.

2 j. L. find. gl. anst. Logis m. Beköst. im Cab. Rittergasse 24a, 3, rechts.

Ein junger Mann findet Logis Niederstadt, Abegggasse 17a, 1.

Jg. Leute finden saub. Logis mit Beköst. von sogl. Tischlerg. 16 pt.

Eine anst. Mitbewohnerin kann sich m. 3. Damm 12, Hinterh. 1 Tr.

Div. Vermiethungen

Im Neubau
Dominikswall 12
sind zum 1. April bez. sofort noch zu vermiethen:
2 große Ladenlocale mit Wohnung à 3000 M.,
1 kleiner Laden 950 M.,
1 Wohnung von 4 Zimmern mit Bad, Balcon und allem Zubehör im 4. Stockwerk des Vorderhauses 900 M.,
1 Comtoir von 2 Räumen im Erdgeschoß,
6 kleine Wohnungen von zwei Stuben, Küche und allem Zubehör in verschiedenen Geschossen des Hinterhauses à 375—360 M.,
1 Wagenremise, 1 Stall für 2 Pferde 650 M.
Auskunft im Baubureau daselbst. (5824

Laden
Gr. Wollwebergasse No. 1
zu vermiethen. Näheres Langgasse 11, 1 Treppen. (3406

Keller zu vm. Hausthor 4. (6970

Laden
nebst Oberstube, Matzkauschegasse, (z. Z. Cigarettenfabrik Rumi) z. 1. April 1898 zu verm. Näh. Langgasse 11, 1 Tr. (21921

Ein grosser Pferdestall
auch als Lagerraum passend, per sofort zu vermiethen Otto Weide, Mattenbuden 15. (6894

1 Laden, für jedes Gesch. pass., ist Poggenpfuhl zu verm. Näheres Petershagen h. d. K. 24-26. [7162

Zwei Pferdeställe mit Zubehör zu verm. Steindamm 12, 1. (7159

Ein Comtoir
sofort oder später zu vermiethen Brodbänkengasse 13, p. (7154

Passage
sind noch einige helle
Läden
mit 1 bis 4 Schaufenstern, für jedes Geschäft passend, von M. 750 p. a. an per 1. April zu vermiethen. [7170
H. Jacob, Langgasse 18.

Parterre-Gelegenheit von gl. zu vermiethen Schloßgasse Nr. 6.

Zimmerplatz,
an der Mottlau gelegen, große Wasserfront, neben einer Dampfschneidemühle, mit großer heller Werkstatt, Lagerschuppen, Comtoir zu vermiethen. Auch zu Fabrikanlagen (Dampftischlerei) sehr geeignet. Besichtigung 11—1 Uhr. (7191
F. W. Unterlauf, Lastadie 35d.

Werkstätte,
groß u. hell, vom 1. April cr. Am Sande 2 zu verm. Näh. daselbst bei C. Schulz. [7223

Frauengasse 29, 1 Tr.,
auch z. Comtior od. Bureau pass., nebst all. Zub. z. vm. Näh. 2. Etage.

Offene Stellen.

Männlich.

Sofort gesucht!!!
unter günstigen Bedingungen an jedem, auch dem kleinsten Orte, energisch thätige Hauptagenten, Agent. sow. Inspectoren. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Größte und bestfundirte Anstalt. 1897 über Mark 678 000 Schäden bezahlt. (6783

1 herrschaftlicher Kutscher zum 15. Febr. ges. Hotel Monopol. (7003

Ein solider anständiger **jung. Conditor-Gehilfe,** gleichzeitig zum Bedienen der Gäste, zum sofortigen Antritt kann sich melden. Offerten unter R 34 an die Expedition dieses Blattes. (7063

Lohnender Nebenverdienst.
Gesucht eine bei Bauinteressenten gut eingeführte Persönlichkeit zu provisionsweis. Verkäufen von Special-Artikeln. Offerten mit Angabe der jetzigen oder der früheren Thätigkeit unter R 95 an die Exped. d. Bl. (7135

Tücht. Schneider find. dauernde Beschäftig. Altstädt. Graben 60.

Tüchtigen Schneidergesellen stellt ein Johannisgasse 63, 2 Tr.

Ein lediger ordentl. Hausknecht kann sich melden Fischmarkt 13.

Ein gewandter Aussenbeamter findet bei einer älteren Lebensversicherungs-Gesellschaft gegen festes Gehalt, Provision u. Reisespesen dauerndes angenehmes Engagement. Herren, welche sich der Branche widmen wollen, finden auch Berücksichtigung. Offerten unter R 134 an die Expedition dieses Blattes. (7150

Kupferschmiede
find. dauernde Beschäftigung bei Otto Steil, Königsberg i. Pr. (7207

Hotel-Hausdiener, ordentlich u. gewandt, bei hohem Verdienst gesucht durch Ed. Martin, Jopengasse 7.

Hausd., Kutsch. f. Danz., j. Knechte für Berlin, R. fr., ges. 1. Damm 11.

Mehrere fl. Schuhmacher, hauptf. Damenarb. f. Rand u. gew. Sach. sucht A. Slama, Langebrücke 10.

Zuverlässige und tüchtige
Agenten
werden von einer bestrenommirten Liqueur-Fabrik und Schaumwein-Kellerei für die Provinz Westpreußen gesucht. Meldungen unter J. W. 7608 an Rudolf Mosse, Berlin SW. [7206

Tüchtige Schneidergesellen auf Röcke können in Arbeit treten Beutlergasse Nr. 14.

1 Barbiergeh. u. Lehrl. k. sogl. eintret. Karpfens. 2, H. Collier. (7224

Schneidergesellen finden Besch. Am Stein Nr. 16, parterre.

Gesucht zwei jüngere Unterschweizer
per sof. od. b. 1. März, Lohn montl. 28-32 M., sowie ein kräftiges Dienstmädchen für Haus u. Garten. Offerten an Oberschweizer Wäspi, Dominium Dessow bei Neustadt a./D. (Pr. Brandenburg). (7215

Einen ordentlich. Factor
mit guten Zeugnissen suche fürs Möbelgeschäft. Offerten unter R 196 an die Expedition ds. Bl.

Tücht. Schndrges. f. v. sof. d. Besch. Otto Hohlwein, Lngf., Hauptstr. 56.

1 guter Rockarbeiter kann sich melden Am Stein 15, 1 Trepp.

Tapezier-Gehilfe,
guter Polsterer (nur solcher) kann sich melden bei
B. Fast,
Große Gerbergasse Nr. 6.

Reisenden (7173)
für Danzig und Umgegend sucht Papier-Engros-Geschäft. Herren aus der Branche oder Waaren-Engros-Branche erhalten den Vorzug. Discretion zugesich. Off. u. R 152 a. d. Exp.

2 Tischlergesellen, auf Bau und Möbel finden Beschäftigung St. Albrecht 95. Janischefski.

Tücht. Barbiergehilfe z. Führ. e. Barbier- u. Cigarr.-Gesch. k. sof. eintr. Meld. b. O. Beyer, Junkerg. 8

1 Schneidrges., jed. n. sb. Arb., stellt d. ein Abramowski, Jopengasse 6.

Zum 1. März wird (6978
ein Laufbursche,
Sohn anst. Eltern, ges. Schriftl. Bewerb. unt. P 948 an die Exp.

Ein Laufbursche melde sich A. Schmandt, Milchkanneng. 31.

Ein Laufbursche kann sich melden Altstädt. Graben 85.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet in unserem
Modewaaren-Geschäft
gegen monatliche Entschädigung Stellung.
Domnick & Schäfer,
Danzig. (7201

1 Kellnerlehrling per sofort gesucht. Hotel Monopol. (7002

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern suche für mein Colonialwaaren Geschäft, zum baldigen Antritt. Selbstgeschriebene Offerten unter R 32 an die Exp. dies. Blattes. (7064

Per 1. April cr. brauchen wir
Lehrlinge
mit guten Schulkenntnissen gegen Remuneration. (7168
Dr. Schuster & Kaehler.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft suche **einen Lehrling.**
A. Schmandt,
Milchkannengasse Nr. 31.

Einen Kellnerlehrling
sucht Hotel zum Stern.

Ein Sohn ordentlich. Eltern, welcher Lust hat, die
Fein-Bäckerei
zu erlernen, kann sich melden A. Kluth, Langfuhr, Hauptstr. 72.

Schreiberlehrling
für Rechtsanwaltsbureau sofort gesucht Langgasse 10, 2 Tr.

Ein Sohn ordentlicher Eltern,
der Lust hat die Uhrmacherei zu erlernen, kann sich melden Wollwebergasse 24. (7158

Ein Sohn anstd. Eltern, der das Schneider-Handwerk erlernen will, kann sich mld. Dreherg. 13.

Ein Lehrling, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, melde sich Kassubischer Markt Nr. 1.

Kellner-Lehrling,
Sohn anständiger Eltern, kann sich melden Hotel du Nord.

Ein kräftig. Laufbursche
kann sich meld. Lorenz & Ittrich, Hundegasse 64. (7148

Weiblich.

J. Dam. w. d. f. Damenschneid. erl. w. k. s. meld. Frau E. Bartel geb. Landgraff, Hundegasse 48. (6968

Ein gebildetes, nicht zu junges Mädchen, im Kochen u. im ganzen Hauswesen gründlich erfahren, wird für einen größeren städtischen Haushalt in Insterburg zum April d. Js. gesucht. Reflectirende mit nur guten Empfehlungen werden gebeten, ihre Meldungen nebst Gehaltsansprüchen und Altersangabe unt. K. P. 98 postlagernd Insterburg einzureichen. Zeugnisse und Photographie bitte beizufügen. [6848

Eine tüchtige, chice
Putzarbeiterin
welche gleichz. im Verkauf thätig sein muß, findet per 1. März eine dauernde, angenehme Stellung bei freier Station. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften werden erbeten.
Johanna Rosenthal,
Tuchel in Wpr. [7021

Ein junges Mädchen
von 15-16 Jahr., ehrl., arbeits. w. als Dienstmädch. gesucht. Zu erf. zwisch. 12-2 Uhr Brabank 9, 1. [7090

Ein kräftiges Mädchen zum Raddrehen kann sich melden Kleine Gasse 11, 2 Tr.

Maschinennähterin k. sich sofort melden Frauengasse 44, 3 Tr.

Maschinennähterin, auf H.-Jaq. geübt, gesucht Kalkgasse 2, 1 Tr.

Aufwärterin sofort gesucht Jopengasse 24, Keller.

Eine ältere, erfahrene, katholische Kindergärtnerin 1. oder 2. Classe mit guten Zeugnissen erhält Stellung durch O. Milinowski & A. Senkler. Meld. von 3—5 Uhr.

Suche eine saub. Aufwärterin für ein feines Haus gleichz. im Som. das Haus zu warten, sowie ein erfahrenes Kindermäd. u. eine zuverläss. Köchin, sow. e. jg. Kinderfr. A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

1 Mädchen für meine Buchbinderei für dauernde Beschäftigung, kann sich zum sofortigen Antritt melden Adolph Cohn, Langgasse 1.

Arbeitsmädchen
stellt ein [7041
Cartonnagen-Fabrik
Ludwig Tessmer,
Poggenpfuhl Nr. 37.

Geübte Arbeiterinnen
für elegante Wäsche können sich sofort mit Probearbeit bei hohem Lohn meld. A. Fürstenberg Wwe., Langgasse Nr. 77.

1 Mädchen v. 15-16 Jahren kann sich zum Aufwart. für den ganz. Tag meld. Schidlitz a. d. Ch. 49, 1, l.

Saub. Mädchen zu einem Kinde und leichten Hausarbeiten von sofort gesucht Zapfengasse 7, 1 Tr.

1 Waschfrau
auf Monatswäsche kann sich melden Langgasse 48, 3. Etage.

Anst. junge Mädchen, welche die feine Damenschneiderei gründl. erlernen wollen, können sich m. M. Witzke, 1. Damm 18, 3 Tr.

Junges kräftiges Dienstmädchen k. sich m. Langgrt. 40, Gartenh. 2.

Wir suchen zum Eintritt per 15. März oder 1. April eine

durchaus

tüchtige Buchhalterin

und eine (7183

junge Dame

zur Erlernung der Comtoirarbeiten.

Walter & Fleck.

Für unsere neu eingerichtete

Damen-Blousen-Abtheilung

suchen wir per sofort oder 1. März cr. eine

erfahrene junge Dame,

die mit dem Einrichten und Abnehmen dieses Artikels vollständig vertraut sein muß. Selbstständige Schneiderinnen oder Directricen, die auch den Verkauf leiten können, bevorzugt. Nur schriftliche Offerten erbitten (7214

Gebrüder Freymann, Kohlenmarkt 29.

Zum Strohhutnähen

sucht anständige junge Mädchen (Maschinen-Näherinnen bevorzugt) (6914

August Hoffmann, Stroh- u. Filzhut-Fabrik, 26 Heil. Geistgasse 26.

14jähr. eingesegnete Mädchen k. in d. Buchh. s. meld. Geh. 4,50 M. pro W. Spendhausneugasse 5, 1.

Handnähterin, a. H.-Hos. geübt, k. s. m. St. Cathar.-Kirchensteig 19, p.

Eine saub. Aufwärterin melde sich für d. Morgenst. von 7-9 Uhr Weidengasse 7, 1 Treppe, links.

Ladenmädchen für Fleischer, sowie junge Mädchen zur Bedienung gesucht Petersiliengasse Nr. 7. Schwarz.

Frau zum Waschen k. sich meld. Schüsseldamm 30, Eg. Pferdetr.

Verkäuferin f. Destillat., Stub.- u. Hausmädchen ges. 1. Damm 11.

1 Masch.-Näht. a. Hrn.-Jaq. recht geübt, k. sich mld. Am Stein 15, pt.

Eine geübte Plätterin kann sich melden Am Stein Nr. 7, part.

Mädchenheim, Rittergasse Nr. 24. Tüchtige Hausmädchen, auch solche, die etwas kochen können, für Danzig u. auswärts mögen sich melden. (7205

Suche Verkäuferinnen für Fleischereien, aber nur mit guten Zeugnissen, sowie **Kochmamsells,** darunter a. solche, die eben ausgelernt haben. **Hardegen Nachflg., Heilige Geistgasse Nr. 100.**

Eine zuverlässige Kinderfrau od. älteres Kindermädchen sucht **M. Wodzack,** Breitgasse 41, 1.

1 jb. Lehrmdch., w. Glanzpl. erl. w., k. s. m. Petersilieng. 3, **J. Bredow.**

Suche bei höchstem Lohn u. freier Reise, 7 M. Handgeld, Mädchen für Berlin, Lübeck und andere Städte tägl. abreisen 1. Damm 11.

Eine äußerst tüchtige Mamsell für eine der größten Küchen Danzigs ges. Off. u. **R 195** an die Exp. d. Bl.

Eine Waschfrau wird sogl. gesucht Mausegasse 10, 1 Tr.

Jg. Mädchen, welche die Glanzplätterei gründl. erlern. wollen, könn. sich meld. Altst. Grab. 89, 1, l.

Jg. Mädchen, i. d. Schneid. geübt, könn. sich meld. 4. Damm 13, S.

Zur Erlernung des Kurz-, **Weiß- und Wollwaaren-Geschäfts** eine

junge Dame

gesucht. Solche, die bereits Kenntnisse in der Buchführung besitzen, bevorzugt. Ev. Vergütung. Offert. unter **R G 72** an die Exped. d. Blattes. (7186

1 Aufwärterin mit guten Zeugn. für d. Vm. ges. Hundegasse 21, 1.

Ein einfach., ordentlich. Mädchen von 14-15 J. findet einen Dienst. Vorstell. 3-4 Uhr Nachmittags. Heil. Geistgasse 56, 3 Treppen.

Stellengesuche

Männlich.

Junger gebildeter Mann sucht für die Sonn- und Feiertage Beschäftigung als Kellner. Off. unter **R 129** an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, mit der **Papier- und Spielwaarenbranche** vertraut, sucht von sofort oder 1. April anderweitig Engagement. Gefl. Off. unter **R 174** an die Exp. erbet.

Verheir. Rockarbeiter, 29 Jahre alt, in Civil und Unif. geübt, im Zuschneiden eines in Fachkreisen anerk. Systems theor. geb. und prakt. erf., sucht Stell. als **Tagschneider u. Hilfszuschneider.** Off. u. **07216** an die Exp. (7216

Junger Mann (28 Jahre, Geschäftsmann, von außerhalb), sucht von sofort od. später zur **gründl. Erlernung der Roßschlächterei u. Wurstmacherei bei kurzer Lehrzeit** in einer der besten **Roßschlächtereien Danzigs** gute Stellung. Näheres mündl. Off. u. 07231 an die Exp. d. Bl. (7231

Weiblich.

E. jung. Mädchen, mit g. Zeugn. u. mit d. Buchführung vertraut, s. z. 15. Febr. od. später Stellung als Cassirin oder Verkäuferin. Off. unter **R 133** an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen, Verkäuferin in einem größeren Manufactur- u. Wäschegeschäft, noch in ungek. Stellung, sucht anderw. Engag. Off. u. **R 155** an d. Exp. d. Bl. (6908

Ein junges Mädchen, im Kochen, Plätten und Schneidern bewandert, sucht zum 1. April Stellung mit Familienanschluß. Offert. unt. **R 132** a. d. Exped. d. Bl.

1 Nähterin sucht außer d. Hause Beschäftigung. Offert. u. **R 125.**

1 jb. Frau b. u. Wäsche im Hause zu wasch. Fleischerg., Kneiph. 2, T. 14.

Suche zum 1. oder 15. März Stellung als Stütze der Hausfrau. Off. unt. **R 117** an die Exp.

E. fl. reinl. Aufw., m. g. Zeugn. ist zu erfragen Hohe Seigen 19, Hof.

Mädch. a. Ostpr., m. g. Zgn., i. Koch. u. Haush. erf., w. k. Arb. scheut, s. v. 15./2. oder 1./3. als Stütze, am liebsten selbstständig, Stellung. Offerten unter **R 136** Exp. erb.

Eine Taillenarbeiterin, d. im gr. Gesch. gearbeitet, sucht Stellung. Offerten unter **R 127** Exp. erb.

Frau b. m. Wasch. u. Reinm. besch. z. werd. Schw. Meer 25, Hof, 2 Tr.

Eine saubere Aufwärterin mit guten Zeugnissen bittet um eine Stelle Ochsengasse 8, Th. 1, pt.

1 ordl. Wwe. s. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Rittergasse 1, bei **Bordin.**

Jg. Mädch. v. Lande s. gut. leicht. Dienst **B. Liedtke,** Langgarten 12.

1 anst. Mädch. s. e. Aufwartest. f. d. Vorm. Fleischerg. 43, Hinterh. 1, l.

1 Frau b. um e. Aufwartest. für d. Mrgst. Zu erf. Hint. Lazareth 10.

1 Aufwärterin s. Stelle Jungferngasse 27, 2 Tr., Ecke Schloßgasse.

Für d. Nachmst. s. ein anst. Mädch. Aufwartest. Off. u. R 168 an d. Exp.

Nähterin, die etwas schneidern k., bittet an einig. Tagen in d. Woche beschäft. zu w. Sandgr. 40, 5. Th.

Nähterin, die auch schneidert, bittet um Besch. Pfefferstadt 30.

1 geübte Schneiderin bittet um Beschäftigung Röpergasse 1, 1.

Jg. Wittwe b. um eine Aufwartestelle Goldschmiedegasse 7, Hof.

1 saub. Aufwärt. m. gut. Zgn. sucht Aufwartest. Heil. Geistgasse 41.

1 alleinst. Wittwe w. e. Herrn od. Dame d. Wirthschaft zu führ. geg. freie Wohn. Off. u. R 164 a. d. Exp.

1 geübte Schnd. wünscht Beschäft. f. e. Dam.-Confect.-Gesch. Selb. ist erf. i. all. Arb. Off. u. R 123 a. d. E.

Tanz-Unterricht.

Meinen geehrten Schülern und Schülerinnen des Wochentags- sowie Sonntags-Cirkels die ergebene Mittheilung, daß mein Tanz-Unterricht ☞ nicht ☜ mehr im Gesellschaftshause des Herrn Ehrlichmann, sondern im **„Kaiserhof", Heilige Geistgasse,** stattfindet. Die nächsten Stunden beginnen Freitag, 11. d. M. und Sonntag, den 13. d. M. daselbst. (7210

Hochachtungsvoll

G. Konrad.

Anst. saub. Aufwärt. sucht Stelle für den Vorm. Frauengasse 25.

1 ord. Aufw. sucht Stelle für die Morgenst. Gr. Rammbaum 8, 1 Tr.

1 jg. Mädch. sucht Nachmittagst. Fischmarkt, Lazarethgang 6, unt.

1 jg. Mäd. sucht Besch. (Näharb. in u. auß. d. Hause) Häkerg. 13, 3 Tr.

S. Stell. a. Verkäuferin i. Wäsche-Conf.-Gesch. Off. unt. R 181 erb.

1 jg. Mädch. f. d. ganz. Tag sucht Stell. Zu erf. Mausegasse 5, 2 Tr.

1 tüchtige Verkäuferin f. e. feines Wurstgeschäft sucht Stellung v. 15. Februar oder 1. März. Off. unter **R 173** an die Exped. d. Bl.

Waschfrau u. außerh. b. Stück- u. Monatsw. Jungferng. 2, p., 1. Th.

Saub. Mädchen s. Stelle für den Vor- u. Nachm. [illegible] 2, p.

Perf. Schneid. wünscht noch einige Tage zu besetzen Gr. Gasse 21, 1.

Jg. Mädch. w. das feine Fleisch- u. Wurstwaarengesch. zu erlern. Off. unt. R 145 an die Exp. d. Bl.

Anst. Frau b. um Besch. i. Waschen u. Reinm. St. Kath. Kirchenst. 14, H.

Nähterin, die a. schneidert, w. Beschäftig. Off. u. R 158 an die Exp.

Anst. Mädchen sucht eine Aufwartestelle Katergasse 8, 2 Tr.

1 jb. Plätterin b. um Besch. i. u. auß. d. Hause. Off. u. R 190 an d. Exp.

Eine saubere Waschfrau bittet um Stellung 1. Damm 10, 2 Tr.

Köchinnen u. Stubenmädchen mit guten Zeugnissen empfiehlt **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7, 1.

Empf. v. gl. f. sp. **Wirthinnen** f. Stadt u. Land, **Kochmamsells** f. w. u. f. Küche, **Stützen u. Ladenmädchen, Nähterinnen** f. Gut (im Schneid. u. Plätt. geübt) desgl. **Stubenmädchen und Mädchen für Alles,** auch solche aus Ostpr. **M. Wodzack, Breitg. 41, 1.**

Junges anst. Mädchen, 3 Jahre in größerer Wirthschaft thätig, sucht zum 1. April anderweitig Stellung als Wirthin. Vormitt. zu erfragen Fischmarkt 50, 2 Tr.

Anst. jg. Frau b. u. e. Aufwartest. f. d. ganz. Tag Katergasse 5, 1, hint.

Unterricht

Ertheile auch währ. d. Sommers **Unterricht im Violinspiel. Curt Hering,** Concertmeister am Stadttheater. (6976

Herren find. Unterricht zu mäß. Preis bei [illegible] akadem. Lehr. Off. unter **R 984** an die Exp. (7123

1 Clavierlehrerin v. [illegible] Conservatorium giebt gewissenh. Unterricht Töpfergasse 14, 1 Tr.

Lehrerin ertheilt Nachh. u. Mädch. Nachhilfest. Poggenpfuhl 30, part.

Grdl. Violin-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause **E. Wien, Kaiserengasse 1.**

Abiturient ertheilt Nachhilfestunden. Offert. unter **R 175** Exp.

Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt in den Mittagsstunden entgegen.

W. v. Dzieglewska, Concertspielerin, Clavierlehrerin, **Straußgasse 13,** 3 Treppen, früher Nr. 8.

Buchführungs-Unterricht ertheile Damen und Herren. Ausbildung erfolgt unter **Garantie in circa 4 Wochen.** Nachweisliche Anerkennungen für sehr viele ersprießliche Erfolge.

G. Wischneck, Buchhalter, Heilige Geistgasse 45.

Capitalien.

Hypotheken-Capitalien höchster Beleihungsgrenze, **Baugelder** offerire bei prompter Regulirung

Paul Bertling, Danzig, 50 Brodbänkengasse 50. (6726

12000 Mark vom Selbstdarleiher v. sof., auch getheilt zu verg. Agenten streng verbeten. Off. u. **R 131** an d. Exp.

6000 Mark werden auf ein neues Grundstück in Langfuhr mit 6 Wohn., welches 2300 M. Miethe bringt, zur 2. Stelle gesucht. Offerten unter **R 128** an die Exp. (7156

3000 Mk., zur 2. nur sichern Stelle auf Grundst. nahe Centralbahnhof zu 5⅓%, sofort gesucht. Off. unt. **R 138** an die Exp. d. Bl.

Wir suchen Hypothekencapital zur 1. Stelle 50 000, 30 000, 25 000, 20 000 und 15 000 M., 2. Stelle 25 000, 20 000, 15 000, 10 000, 9000—3000 M. und empfehlen Grundstücke sowie Baustellen in bester Stadtgegend, als solide Capitalanlage z. Ankauf. **Haus- u. Grundbesitzer-Verein** Geschäftsst. Hundeg. 109, pt. (6983

Wer leiht 100 M. gegen Sicherheit auf 6 Mon. Off. u. **R 99** an die Exp.

Suche 28 000 Mark auf ein neuerb. Grundstück außerh., sof. Off. u. **R 149** an die Exp. d. Bl.

Wer leiht einem Geschäftsmann 300-500 M. geg. Wechsl. Schuldsch. auf 1 Jahr, hohe Zins. u. g. Bürgsch. Off. u. **R 150** an die Exp. d. Bl.

Wer leiht 200 M. g. Sich. u. g. Zinsen, 6 Monate? Off. u. R 169 a. d. Exp.

Suche a. m. 2 Grundst. in St. zur 2. Stelle per April 6000 M. Offert. unter **R 167** an die Exped. d. Bl.

Ein strebsamer junger Handwerker sucht **3—4000 Mark** Baugeld. Off. u. R 172 an die Exp.

Ein sucht kleine und größere Summen Capital zur 2. durchaus sicheren, besonders ländlichen Stelle. **Th. Mirau,** Danzig, **Langgarten 73, 2 Tr.** (7200

Suche 4—5000 Mark von gleich resp. bald, mit 13%, reell. Miethsertragsbescheinigung zur 2. Stelle v. Selbstdarl. unter **R 176** an die Expedit. dieses Bl. (7199

4000 M. auf sich. Hyp. sof. zu verg. Off. unter **R 154** an die Exp.

1 [illegible] festangestellt. Mann sucht auf Wechsl. 50 M. auf 6 Mon. zu leih. Offerten unt. **R 143** an die Exp.

300 M. werd. z. 6% z. Verg. gesucht. 25 M. Abzahl. monatl., dopp. Sicherh., Off. unt. **R 188** an d. Exp. d. Bl.

15000 Mk. à 4½ Procent zur ersten Stelle auf ein Geschäftsgrundstück in bester Wohngegend gesucht, jährliche Miethe 1800 M. Agenten verbeten. Offerten unt. **R 197** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kgl. Beamt. f. 400 M. g. h. Zins. Offerten unter **R 200** d. Bl. erb.

1500 Mark sind sogleich auf ländlich. Grundstück zu vergeben. Offert. unter **07229** an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Verloren!

Eine schwarze Geldtasche (Sackleder), enthaltend **1800 M.** in 100 M.-Scheinen. [illegible] Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeb. im Fundbureau. (6999

Ein Tuch in [illegible] gefunden. Abzuholen **Neufahrwasser, Seestrasse No. 4.** (7092

Verl. [illegible] Seide [illegible] Mühlengasse 3, a. d. Thüre. Abz. das. part.

Ein Ring gefunden. Abzuholen Steindamm 19, 2 Tr.

Ein g. Pincenez am 6. Februar Abends zwischen 8—½10 Uhr v. Vorst. Graben bis Abegggasse 8 verl. Daselbst gegen Bel. abzug.

Portemonnaie mit 1 M. u. 1 Blechmarke [illegible] Abzugeb. Fleischergasse 43, pt.

Ein Passe-partout (Amphi) [illegible] Frauengasse 26.

Gefunden 7. Febr. v. Schutzmann [illegible] **Beutel mit Marmorgeschirr.** Abzuholen Ohra, Neue Welt 269, **H. Granz.**

1 [illegible] Bel. abzug. Nonnenh. 12, Th. 4, 1lks.

Ein Arbeitsbuch auf den Namen **Rosalie Portenbacher** verloren. Abzugeben Bleihof 5, Thüre 1.

Sonntag 6. d. M. hat in Schidlitz bei Hrn. Seeger [illegible] 1 karirtes Tuch mitgenommen. [illegible] Unterstr. 66a.

Am 2. Febr. ist in Neufahrwasser 1 Pompadur mit Häkelzeug verl. Bitte abzugeb. Berggasse 13b.

Montag Abend sind vom Fischmarkt — Altst. Graben ein Paar gr. ungleiche Schuhe verl. Bitte abzug. b. Hrn. **Lucht,** Fischmkt. 6.

Vermischte Anzeigen

Wie **Dr. med. Hair** vom **Asthma** sich selbst und viele Hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. (1362 **Contag & Co., Leipzig.**

Künstl. Zähne, Plomben, schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5636

M. Henning, 10 Gr. Wollwebergasse 10.

Echtes AUER-Licht

Brenner. Glühkörper.

☞ Deutsche Reichspatente No. 39 162, 41 945, 44 016, 74 745, 43 199 ☜ ist nicht nur + **unbestritten das beste** + sondern auch durch + **grösste Gasersparniss + geringsten Glühkörperverbrauch + vorzüglichstes Material + solideste Ausführung** +

im Gebrauche

das billigste.

Deutsche Gasglühlicht Actiengesellschaft, Berlin

Molkenmarkt 5.

Vertreter in **Danzig:** Bureau für Gasglühlicht F. Ziehm, in **Elbing:** Städt. Gas- und Wasserwerke, in **Dirschau:** Gasanstalt, in **Marienburg:** Gasanstalt, in **Marienwerder:** Gasanstalt, in **Stolp:** Richard Haensch, in **Colberg:** Städt. Gas- und Wasserwerk, in **Cöslin:** Städt. Gasanstalt, Emil Fiebrantz. (6163

Berichtigung.

Durch Versehen der Druckerei ist in dem mich betreffenden Satze S. 308 des neuen Adreßbuches die Bezeichnung als ☞ **Augenarzt** ☜ weggeblieben. (7203

Dr. Ziem,

Langenmarkt 10,

Augen-, Ohren-, Kopf- und Halsarzt,

Specialarzt d. vereinigten Danziger Krankencassen.

Junger Mann sucht die Bekanntschaft einer Lebensgefährtin, kathol. Junge Mädchen, die geneigt sind, in den Ehestand zu treten, werden gebeten, ihre Adressen nebst Photographie unt. R 183 an die Exp. d. Bl. zu richten.

B. Masanek, Modistin, **Milchkanneng. 24,3,** empfiehlt sich zur Anfertigung moderner Damen- und Kindergarderoben, außer dem Hause.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90, 1.

In Langfuhr wird e. Kind discr. Geburt v. anständ. Leuten gegen einmal. Abfind. f. Eigen angenom. Adr. u. Z 100 postl. Langfuhr. (7091

1 kleines Kind wird in liebevolle Pflege genommen. Off. u. **R 98.**

1 Kind von e. Jahre w. in liebev. Pflege genommen Ohra Nr. 166.

Möbelwagen.

Umzüge jeder Größe am Platze sowie nach andern Städten führt unter Garantie prompt und billig aus. Erfahrene Packer stets zur Stelle. (7165

Bruno Przechlewski, Fuhrgeschäft, **Altstädt. Graben 44.**

Bureau für Rechtshilfe und Rathertheilung in Gerichts- u. Verwaltungsstreitsachen, sowie Anfertigung von Testament., Vertheidigungsschriften, Klagen, Verträg., Militärreclamation 2c. **R. Klein,** Danzig, nur Schmiedegasse 9, 1 Treppe, früher. älterer Rechtsanwalts-Bureauvorsteh.

30 Mk.

Für 30 M. wird ein **feiner Anzug** nach Maaß in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert.

Portechaisengasse 1.

Heringe werd. stets z. Räuchern angenom. Fischmarkt 6, Keller.

Zöpfe, Puppenperrücken w. billig angef. **E. Stüwe,** Wwe., Rähm 5.

Wer fertigt billig Häkelspitze an? Offert. unter **R 140** an die Exp.

Herrenwäsche w. saub. gewaschen und geplättet. Off. unter **R 114.**

Alle Arten Strümpfe w. gut u. billig auf der Maschine gestrickt Allmodengasse 1a, 1 Tr.

Herrenkleider werden gutsitzend angefertigt, sowie alle Reparat., Reinig., ganz Waschen, Aufbügeln Verändern, Umwenden schnell u. billig Pfefferstadt 65, 1. **J. Klein.**

Geübte Dam.-Schneid. empf. sich in u. a. d. Hause Petersilieng. 16, 2.

Jede Schuhmacherarbeit wird sauber und schnell ausgeführt Gr. Berggasse 21, 1 Tr.

Feine Wäsche w. saub. gewasch. u. gepl. Weißmönch.-Kircheng. 4, 2.

Hauskleid. v. 3,50 M. an, Straßenkleider v. 4,50 M., Ball- u. Gesellschafts-Kl. v. 5 M. an w. schn. u. s. ang. 4. Damm 13, E. Tob.-G. **Schumann**

Damen, w. in u. auß. d. Hause mod. u. saub. frisirt Johannisg. 19, 2.

Feine Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet, 5 Krag. 10 ₰, 3 Paar Manschetten 10 ₰, 3 Chemisetts 10 ₰ **Breitgasse 84, 4 Tr.**

Damengarderobe w. saub. u. bill. gerein. Breitgasse 84, 4 Treppen.

Kinderkleider von 1 M., Damenkleider von 4 M. an, werd. gutsitz. angefertigt Frauengasse 36, 1 Tr.

Zu Festlichkeiten

empfehle

alle Sorten Torten, Thee- u. Kaffeekuchen,

Baumkuchen, Tafelaufsätze, bunte Schüsseln, Crêmes, gefrorene und kalte Speisen, Eis, anerkannt geschmackvoll und überraschend decorirt. Ueberhaupt das Neueste, was in diesem Fache geliefert wird.

Theodor Becker, Conditorei, Langgasse 30.

Gewinnliste des Bazars für die Grauen Schwestern.

2 12 93 **1**14 24 25 27 41 62 71 74 96 **2**36 38 54 65 68 96 **3**05 26 56 80 84 98 **4**48 53 54 72 80 85 **5**01 15 70 **6**04 8 42 47 49 71 79 81 92 **7**01 18 22 47 63 68 76 91 99 **8**05 81 84 90 **9**53 76 93 94 **10**02 15 24 34 59 61 71 96 **11**02 53 68 78 90 **12**00 8 12 30 53 57 62 72 93 97 **13**01 4 7 51 62 76 91 **14**25 26 34 36 46 48 60 69 **15**34 50 84 90 93 96 98 **16**02 10 21 22 26 28 53 68 96 **17**07 13 16 27 29 45 80 **18**06 20 54 74 78 82 93 **19**18 43 68 84 **20**08 9 54 66 70 78 91 98 **21**19 23 25 34 37 72 74 79 90 **22**31 35 45 47 48 63 69 **23**00 10 49 50 54 55 78 81 98 **24**07 25 36 58 60 62 92 96 **25**41 45 49 55 63 78 96 **26**02 3 9 15 19 43 62 91 **27**08 15 16 17 21 28 42 84 **28**08 16 18 28 44 48 69 76 91 96 **29**06 10 11 13 30 37 39 83 84 90 93 95 99 **30**16 27 42 74 84 **31**13 22 60 64 76 82 **32**23 58 70 **33**00 16 27 36 38 45 47 49 51 52 55 57 58 64 80 87 **34**25 30 91 94 **35**22 30 36 39 47 54 55 61 72 97 **36**06 33 36 50 72 75 76 **37**06 25 43 51 65 68 70 88 94 97 **38**02 6 9 27 33 49 63 93 **39**13 31 36 42 48 51 54 72 80 91 98 **40**11 21 39 52 61 63 75 89 90 **41**02 4 17 24 80 99 **42**55 62 65 67 **43**11 26 39 47 57 72 77 **44**09 11 18 25 28 34 42 70 92 **45**17 23 45 61 67 83 **46**01 6 11 15 74 83 96 97 **47**03 9 11 22 30 38 40 46 48 63 93 97 **48**03 12 38 39 43 61 82 83 89 93 **49**52 61 74 92 **50**19 65 78 **51**04 18 26 82 87 **52**06 36 79 84 91 **53**26 33 36 **54**05 16 18 30 46 47 55 60 75 77 84 95 **55**14 50 54 75 **56**32 62 65 74 79 86 **57**05 32 63 71 76 83 **58**17 55 57 65 84 **59**00 29 44 **60**02 18 28 67 71 **61**12 14 27 49 61 77 79 98 **62**18 21 24 41 57 **63**18 43 83 99 **64**02 4 13 34 39 47 86 **65**26 32 35 66 75 92 94 **66**45 70 74 **67**00 13 55 67 96 99 **68**09 10 30 37 47 53 65 67 71 73 99 **69**08 17 35 58 60 62.

Die Gewinne sind **bis Sonnabend, den 12. d. Mts., von 11—1 Uhr Vormittags im Franziskanerkloster,** in der darauf **folgenden Woche Jopengasse 3** abzuholen. [7204

Die dem Herrn **Majewski** zugefügte Beleidigung nehme ich abbittend zurück **Bernh. Klank.** (7005

Ich warne Jeden m. Frau geb. **Engels** auf m. Namen etw. z. borg., da ich f. ihre Schulden nicht aufk. Neufahrwasser, 9. Febr. 1898. 7212] **Cornelius Hoog.**

Das lästige, oft unerträgliche

Hautjucken

sowie daraus entsteh. **Gesichtsröthe und Flechten** wird schnell und sicher durch einige dazu hergestellte Bäder beseitigt. Näheres **Heilige Geistgasse 135, 1 Tr., Eingang Laternengasse.**

Damen, die in Zurückgezogenheit leben wollen, finden billige und freundliche Aufnahme bei Frau Hebeamme **Schenk,** Wittwe in **Weißfluß** bei Rheda, Kreis Neustadt, Wstpr.

Robert Bartsch, Claviertechnik. und Stimmer, **Spendhausneug. 5, 2.** Nehme a. Aufträge z. Spielen entgegen.

Kräftiger Mittagstisch wird empfohlen Heilige Geistgasse 109, 1.

Masken-Costüme, in sehr hübscher Auswahl, für Herren und Damen, sind wie bekannt zu den billigsten Leihpreisen zu haben Langgasse 27, 2.

Masken-Costüme elegant u. sauber, verleiht billigst

J. Paster, (7088 **Heil. Geistgasse Nr. 61, part.**

Fracks

und (7017

Frack-Anzüge

werden verliehen

Breitgasse 20.

Elegante Fracks und (7018 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

45 Flaschen bestes hiesiges Bier für 3 M. zu haben Brodbänkengasse 31. [7137

Bruchmarzipan pro Pfund 80 ₰ zu haben bei **H. Thomas,** Langenmarkt 6.

Fenchelhonig vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit in Flaschen a 30 und 40 ₰ empfiehlt

Carl Seydel, Heilige Geistgasse 22.

Honigbonbons, per Pfd. 60 ₰. (5588

Seit 11 Jahren bestens bewährtes Linderungs- und Genussmittel gegen **Husten, Heiserkeit** und **Verschleimung** sind die **Heldt'schen** (2224 **Zwiebelbonbons.** Nur echt mit der Schutzmarke Loewe und nur in Packeten à 10, 20, 30 u. 50 ₰ allein zu haben bei *Gustav Seiltz,* **Hundegasse, vis-à-vis der Kaiserlich. Post.**

Vorzügl. gute Dillgurken pro Schock 1,60 M. empfiehlt (7225

Carl Köhn, Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Sämmtliche Mehl- und Futter-Artikel sowie Häcksel, Heu und Stroh stets vorräthig. (6807 **Sempf, Mühle Leegstrieß.**

Jaekel's Patent-Bettsophas und Schlafstühle, Westphal's Spiral-Patent-Sprungfeder-Matr. u. Bettgestelle empfiehlt die Niederlage Pfefferstadt 50. Polstergarnituren u. Sophas werd. zu billigst. Preis. angefert.

Wer polstert Sopha billig auf? Offerten Hirschgasse 8, 2, r.

In keinem Haushalte sollte fehlen: Das versiegelte **6. und 7. Buch Mosis,** das Geheimniß aller Geheimnisse, 400 Seiten stark gebunden, das bisher 7,50 M. kostete, versenden wir, nur so lange der Vorrath reicht an Jedermann um **3 Mark** (6648 geg. Nachnahme. Glück u. Segen, langes Leben, Heilung all. Krankheiten der Menschen u. Thiere, Wohlstand u. Reichth. Viele Dankschreiben. **Gebhard & Leonhard, Berlin, C, Neue Friedrichstr. 71.**

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82